

Julius Bär

Geschäftsbericht **2004**
Julius Bär Holding AG



Kurzprofil Julius Bär

Julius Bär konzentriert sich als führende Schweizer Privatbank auf das Private Banking und das Asset Management. Ein umfassendes, alle Bereiche der Vermögensverwaltung abdeckendes Dienstleistungs- und Produktangebot sorgt dafür, dass Kunden aus aller Welt Julius Bär per Ende 2004 Vermögenswerte von CHF 135 Milliarden anvertraut haben. Julius Bär nimmt zudem eine bedeutende Stellung im Anlagefondsgeschäft ein. Als dritter Geschäftsbereich bietet der Wertschriften- und Devisenhandel privaten ebenso wie institutionellen Kunden massgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen an.

Sämtliche Unternehmen der Gruppe sind in der Julius Bär Holding AG, Zürich, zusammengefasst, deren Aktien an der SWX Swiss Exchange kotiert sind. Die wichtigste Gesellschaft der Gruppe ist die ebenfalls in Zürich domizilierte Bank Julius Bär & Co. AG, deren geschichtliche Anfänge bis in das Jahr 1890 zurückreichen. Die Bank Julius Bär verfügt mit dem Prime-1-Rating von Moody's unverändert über die höchste Bonitätsstufe für kurzfristige Verbindlichkeiten – begründet gleichermassen durch die international anerkannte Stellung im Vermögensverwaltungsgeschäft wie durch die solide finanzielle Eigenkapitalbasis. Neben den sieben Schweizer Standorten Zürich (Hauptsitz), Basel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern und Zug tragen die international operativen Einheiten und Gesellschaften unter anderem in Dubai, Frankfurt, Grand Cayman, Guernsey, London, Luxemburg, Mailand und New York entscheidend zum internationalen Erfolg der Gruppe bei.

Beratungsqualität, Professionalität in der Vermögensverwaltung und Produktvielfalt sind die Eckpfeiler unseres Handelns im Interesse und zum Nutzen unserer Kunden. Unsere Grundwerte «Commitment», «Care» und «Competence» münden in jene «Credibility», die uns für unsere Kunden genauso wie für unsere Aktionäre und Mitarbeitenden zu einem vertrauenswürdigen Partner macht.

Konzernkennzahlen

	2003 <i>Mio. CHF</i>	2004 <i>Mio. CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Konsolidierte Erfolgsrechnung			
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	120.0	120.8	0.7
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	740.0	780.6	5.5
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	130.1	134.0	3.0
Übriger ordentlicher Erfolg	29.6	1.8	-93.8
Betriebsertrag netto	1019.6	1037.2	1.7
Personalaufwand	505.7	478.1	-5.5
Sachaufwand	241.8	242.0	0.1
Geschäftsaufwand	747.5	720.0	-3.7
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen	62.3	43.2	-30.7
Gewinn vor Restrukturierungskosten und Steuern	209.8	274.0	30.6
Restrukturierungskosten	55.3	-	-
Gewinn vor Steuern	154.5	274.0	77.4
Steuern	73.6	53.8	-26.9
Konzerngewinn	80.9	220.2	172.2
Minderheitsanteile	-1.0	-2.3	128.7
Reingewinn	81.9	222.5	171.7
Eigenkapitalrendite (ROE)	5.3%	14.5%	-
Cost/Income Ratio ¹	77.9%	72.3%	-
Segment-Reingewinn			
Private Banking	76.3	88.8	16.4
Asset Management	52.7	107.9	104.7
Trading & Sales	48.5	62.4	28.7
Brokerage	-88.5	-	-
Corporate Center	-7.1	-36.6	-418.1
Total	81.9	222.5	171.6
Konsolidierte Bilanz			
Bilanzsumme	14 147.3	16 038.2	13.4
Eigene Mittel ²	1 473.8	1 557.0	5.6
Eigene Mittel/Bilanzsumme (Eigenmittelquote)	10.4%	9.7%	-
BIZ Quote Tier 1	19.1%	17.7%	-
Vermögensverwaltung			
Betreute Kundenvermögen (Mrd. CHF)	115.5	135.4	17.2
Personal			
Personalbestand (auf Vollzeitbasis)	1 766	1 840	4.2
<i>davon Schweiz</i>	<i>1 378</i>	<i>1 434</i>	<i>4.1</i>
<i>davon Ausland</i>	<i>388</i>	<i>406</i>	<i>4.6</i>

¹ Inklusive Abschreibungen

² Inklusive Minderheitsanteile

Entwicklung der Julius Bär Holding Inhaberaktie (indexiert)



Ticker Symbole

Reuters	BAER.VX
Bloomberg	BAER.VX

Valorennummer	1 208 300
---------------	-----------

Kotierung

Schweiz	SWX Swiss Exchange
---------	--------------------

Aktienkennzahlen

	2003 CHF	2004 CHF	Veränderung in %
Informationen pro Inhaberaktie			
Eigene Mittel (Buchwert, per 31.12.)	146.0	155.6	6.6
Reingewinn (EPS)	7.9	21.9	176.3
Dividende ¹	6.0	8.0	33.3
Börsenkurs (per 31.12.)	417	342	-17.9
Höchstkurs	457	486	-
Tiefstkurs	177	316	-
Kurs/Gewinn-Verhältnis	52.3	15.5	-
Kurs/Buchwert-Verhältnis	2.9	2.2	-
Börsenkapitalisierung (Mio. CHF, per 31.12.)²	4 282	3 449	-19.4

Kapitalstruktur (per 31.12.)

Anzahl Inhaberaktien à CHF 0.50	8 995 589	8 855 094	-1.6
davon dividendenberechtigt	8 322 029	8 165 534	-1.9
Anzahl Namenaktien à CHF 0.10	9 727 665	9 566 140	-1.7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	10 349 238	10 176 699	-1.7
Aktienkapital (Mio. CHF)	5.5	5.4	-1.6
davon dividendenberechtigt	5.1	5.0	-1.8

¹ Gemäss Antrag an die Generalversammlung

² Dividendenberechtigte Titel, inklusive Namenaktien

Die Julius Bär-Aktie

Kursverlauf 2004

Die Kursentwicklung der Julius Bär-Aktien im Jahre 2004 verlief nicht zu unserer Zufriedenheit. In einem insgesamt eher seitwärts tendierenden Marktumfeld konnten die Aktien im Gegensatz zur Outperformance im Vorjahr weder mit der Marktnoch mit der Branchenentwicklung mithalten. Im weiteren Verlauf des Jahres büsste die Aktie einen Grossteil des überdurchschnittlichen Kursanstiegs aus dem Jahre 2003 und den ersten beiden Monaten 2004 wieder ein und schloss im Jahresvergleich um 18% tiefer.

Einführung der Einheits-Namenaktie

Das beherrschende Ereignis, welches die weitere Kursentwicklung positiv beeinflusste, fand jedoch erst zu Beginn des laufenden Jahres statt: Am 17. Januar 2005 gaben wir bekannt, dass der Verwaltungsrat der Julius Bär Holding AG der am 12. April 2005 stattfindenden Generalversammlung die Einführung der Einheits-Namenaktie vorschlagen wird. Dazu werden die bestehenden Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.50 in fünf Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.10 gesplittet und umgewandelt. In der neuen Kapitalstruktur werden keine Stimmrechtsbeschränkungen bestehen. Das daraus resultierende Aktienkapital wird – die Genehmigung durch die Generalversammlung am 12. April 2005 vorausgesetzt – 53 841 610 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.10 umfassen. Erster Handelstag wird der 19. April 2005 sein. Damit werden die Stimmrechte der Familie Bär künftig ihrem Kapitalanteil entsprechen.

Weitere Detailinformationen zur Aktien- und zur Kapitalstruktur sind im Kapitel Corporate Governance (S. 40-45) nachzulesen.

True to you.

4	Vorwort
10	Konzernabschluss
	Die Sparten.
17	Übersicht
20	Private Banking
24	Asset Management
28	Trading & Sales
30	Corporate Center
	Der Kodex.
40	Corporate Governance
	Die Zahlen.
70	Finanzbericht Konzern 2004
133	Finanzbericht Julius Bär Holding AG 2004
	Adressen und Kontakte.
145	Gruppengesellschaften
146	Geschäftsleitungen
148	Adressen

«Wir sind überzeugt, dass die umfassende Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden ein Wachstumsmarkt bleiben wird.»



**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Kundinnen und Kunden**

Das beherrschende Ereignis für unsere Gruppe fand nicht im Berichtsjahr 2004 statt, sondern zu Beginn des laufenden Jahres: Am 17. Januar 2005 gaben wir bekannt, dass der Verwaltungsrat der Julius Bär Holding AG der am 12. April 2005 stattfindenden Generalversammlung die Einführung der Einheits-Namenaktie vorschlagen wird. Somit werden die Stimmrechte der Familie Bär künftig ihrem Kapitalanteil entsprechen.

Doch zuerst ein Blick auf das Berichtsjahr: 2004 erwies sich wie schon die Vorjahre als in vielerlei Hinsicht anspruchsvoll. Die noch zu Beginn des Jahres bestehende Erwartung einer Belebung der Weltwirtschaft erfüllte sich allenfalls in bestimmten Branchen und Regionen. Stattdessen überwogen in vielen Teilen der Welt Probleme politischer, insbesondere wirtschaftspolitischer, Natur – eine schlechte Voraussetzung für eine dauerhafte konjunkturelle Erholung.

Trotzdem gelang es der Julius Bär Gruppe, sich in diesem widrigen Marktumfeld gut zu behaupten. Wir können mit dem Erreichten zufrieden sein, auch wenn nicht alle der für 2004 gesetzten Ziele erfüllt werden konnten. Eine verbesserte Ertragslage und die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen als Vermögensverwalter für private und institutionelle Kunden sowie auf unsere Handelsaktivitäten haben sich positiv in den Resultaten niedergeschlagen.

Die betreuten Kundenvermögen nahmen vor allem dank eines starken Neugeldzuflusses im Asset Management gegenüber dem Jahresende 2003 um 17% auf CHF 135 Milliarden zu. Davon entfielen auf das Private Banking CHF 61 Milliarden und auf das Asset Management CHF 74 Milliarden, wovon CHF 45 Milliarden den Anlagefonds zuzurechnen sind.

Der Betriebsertrag stieg gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich dank höherer wertabhängiger Kommissionen um 2% auf CHF 1 037 Millionen. Gleichzeitig ging der Geschäftsaufwand um 4% auf CHF 720 Millionen zurück. Im Gegensatz zu 2003 waren im Berichtsjahr praktisch keine einmaligen Aufwendungen zu berücksichti-

gen, sodass sich insgesamt eine substantielle Verbesserung des Reingewinns auf CHF 222 Millionen ergab.

Die Gewinnverwendungspolitik und die daraus resultierende Dividende orientieren sich einerseits am Verlauf des operativen Geschäfts. Andererseits gilt es aber auch die solide Eigenmittelausstattung der Julius Bär Gruppe mit in Betracht zu ziehen, die grundsätzlich keine wesentliche Erhöhung der Reserven über einbehaltene Gewinne erfordert. Daher wird der Verwaltungsrat der am 12. April 2005 in Zürich stattfindenden Generalversammlung eine gegenüber dem Vorjahr um CHF 2 oder 33% höhere Dividende in Höhe von CHF 8 je Inhaberaktie vorschlagen. Gleichzeitig ist für 2005/2006 ein erneutes Aktienrückkaufprogramm im Umfang von maximal CHF 90 Millionen vorgesehen. Die finanzielle Stärke wird unverändert durch die im internationalen Vergleich hohe Eigenmittelquote nach BIZ-Richtlinien (BIZ Quote Tier 1) von 18% unterstrichen.

Für die Zukunft stehen für uns bedeutende strategische Herausforderungen im Vordergrund. Zu ihnen zählen die Ausrichtung der Julius Bär Gruppe hinsichtlich ihrer Aktivitäten und geographischen Präsenz, das zunehmend anspruchsvollere Konkurrenzzumfeld in den Kerngeschäftsfeldern sowie die sich beschleunigende Konsolidierung im Private Banking in der Schweiz. Diese wird nicht zuletzt durch steigende Informatik- und Regulierungskosten, die vor allem bei kleineren Instituten immer stärker ins Gewicht fallen werden, forciert und dürfte daher verstärkt zu Akquisitionen und Kooperationen führen. Hinzu kommt der zunehmende internationale Druck auf Länder wie die Schweiz, die im grenzüberschreitenden Private Banking erfolgreich sind. Dies hat unter anderem zur Folge, dass das klassische Offshore-Geschäft in den traditionellen Kernmärkten Europas tendenziell zu Gunsten des Onshore-Geschäfts an Bedeutung verliert. Parallel dazu zeichnet sich ein verstärkter Wettbewerb zwischen internationalen Finanzzentren wie London, Singapur und der Schweiz ab. Somit ist davon auszugehen, dass die Neugeldzuflüsse aus den traditionellen europäischen Märkten in die Schweiz bis auf weiteres eher bescheiden sein dürften. Folglich müssen und wollen wir in den neuen Wachstumsmärkten rasch Fuss fassen, wobei uns unsere Stärken als international etablierte und renommierte Schweizer Privatbank zugute kommen werden.

Gleichwohl sind wir überzeugt, dass die umfassende Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden ein Wachstumsmarkt bleiben wird. Als internationaler Anbieter mit einem massgeschneiderten und vielseitigen Produktangebot ist Julius Bär gut im Markt etabliert, ohne dabei den Anspruch zu erheben, ein Global Player zu sein. Der Ausbau und die Weiterentwicklung des Geschäfts sind jeweils unter diesem Aspekt zu sehen. So erklärt sich auch unsere Vision, die führende Schweizer Privatbank zu sein und Julius Bär bei seinen Kunden als ein Unternehmen zu verankern, dessen spürbarer Vorteil in der Unabhängigkeit, der umfassenden Transparenz, der nachhaltigen Rentabilität und nicht zuletzt weiterhin im Engagement der Familie Bär begründet ist. Der Verwaltungsrat der Julius Bär Holding AG hat vor diesem Hintergrund die folgenden strategischen Prioritäten formuliert:

Profitables Wachstum. An erster Stelle steht die Verstärkung unserer Private Banking-Position in der Schweiz, wobei wertschaffende Akquisitionen explizit nicht ausgeschlossen werden. Parallel dazu erfolgt ein gezielter Ausbau des Private Banking im Ausland, beispielsweise mittels der Onshore-Präsenz in Deutschland, der Offshore-Präsenz in Dubai und weiterer Überlegungen hinsichtlich einer geeigneten Präsenz in den aufstrebenden Märkten Osteuropas und Lateinamerikas. Flankierend erfolgt die sorgfältige Prüfung sinnvoller Optionen im asiatischen Raum. Im Asset Management hingegen steht eine Verbreiterung des Produktangebots im internationalen Geschäft sowie eine stärkere Positionierung im institutionellen Geschäft in der Schweiz im Vordergrund. In der Sparte Trading & Sales schliesslich bildet der weitere Ausbau der direkt betreuten Kundenbasis in der Schweiz und im Ausland einen Schwerpunkt. Dass all diese Massnahmen von einem wertschöpfenden Produktangebot für unsere Kunden begleitet werden, versteht sich von selbst.

Verbesserung der Effizienz im bestehenden Geschäft. Hierzu zählen vor allem die Optimierung des Private Banking-Geschäftsmodells und die Implementierung einer neuen Informatikplattform in der Schweiz. Zur bestmöglichen Unterstützung der Kundenbeziehungen und zur Effizienzsteigerung innerhalb der Geschäftsabläufe ist die Bereitstellung einer entsprechenden Systemarchitektur unabdingbar. So sollen mit der Einführung eines Standard-Softwarepaketes zum Jahreswechsel 2006/2007 der Zentralrechner (Host) sowie weitere Systemkomponenten und

Applikationen abgelöst werden. Damit wird Julius Bär über noch bessere Voraussetzungen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit sowohl in der Kundenbetreuung als auch mit Blick auf das Produktangebot verfügen.

Aus Rentabilitätsüberlegungen haben wir zudem Ende 2004 den Verkauf unseres Private Banking-Geschäfts in den USA angekündigt. Der Verkauf sollte zum Ende des ersten Quartals 2005 vollzogen sein.

Kostenmanagement. Strategisch hohe Priorität kommt auch in Zukunft einem anhaltenden Kostenbewusstsein auf allen Ebenen und in allen Bereichen zu.

Wir müssen davon ausgehen, dass sich die politischen und wirtschaftlichen Unwägbarkeiten nicht verringern werden. Dennoch sind wir überzeugt, mit unserem Geschäftsmodell den richtigen Weg eingeschlagen zu haben, um nachhaltig profitabel und damit interessant für unsere heutigen und künftigen Aktionäre zu bleiben. Allerdings muss die Schweiz in Zukunft darauf achten, als anerkannter Finanzplatz kommunikativ weniger in der Defensive zu stehen. Dazu müssen wir unsere bekannten Stärken und Vorzüge noch klarer nach aussen ersichtlich machen. Diese Errungenschaften reichen von der politischen und sozialen Stabilität über die Sicherheit des Rechtssystems bis hin zu dem im internationalen Vergleich nach wie vor hohen Ausbildungsstand der Bevölkerung in der Schweiz.

Veränderungen im Verwaltungsrat. Anlässlich der Generalversammlung vom 12. April 2005 werden Rudolf E. Bär und Dr. Guy E. Waldvogel wegen Erreichens der Altersgrenze sowie Dr. Felix R. Ehrat auf Grund seiner Nominierung zum Verwaltungsratspräsidenten eines anderen Bankinstituts aus dem Verwaltungsrat der Julius Bär Holding AG und damit auch aus demjenigen der Bank Julius Bär & Co. AG ausscheiden. Rudolf E. Bärs grosses persönliches Engagement über viele Jahrzehnte hat massgebend zur heute erkennbaren, guten Positionierung der Julius Bär Gruppe beigetragen. Mit seinem wohlverdienten Schritt in die Pensionierung verlässt das letzte Mitglied der dritten Generation unseren Verwaltungsrat. Dr. Guy E. Waldvogel gehörte seit 1996 unserem Verwaltungsrat an und konnte in dieser Zeit sein grosses industrielles Fachwissen gewinnbringend für die Julius Bär Gruppe einsetzen. Während seiner vierjährigen Amtszeit im Verwaltungsrat trug Dr. Felix R. Ehrat entscheidend zur heutigen Positionierung der Julius Bär Gruppe

bei. Des Weiteren hat sich Dr. Marc Bär entschieden, nach Ablauf seiner Mandatszeit auf eine Wiederwahl zu verzichten. Dr. Marc Bär gehörte dem Verwaltungsrat während sechs Jahren an, davon seit 2002 als Mitglied des Verwaltungsratsausschusses. Hinsichtlich der neuen Kapitalstruktur und der damit verbundenen Positionierung spielte er eine entscheidende Rolle. Andreas J. Bär legt nach zweijähriger Tätigkeit im Verwaltungsrat, während der er zahlreiche Impulse geben konnte, sein Mandat nieder. Beide Entscheidungen tragen den geänderten Stimmrechtsverhältnissen nach der geplanten Einführung der Einheits-Namenaktie Rechnung. Allen Herren gebührt unser aufrichtiger Dank und unsere Wertschätzung. Gleichzeitig werden Peter Küpfer zur Wiederwahl und Dr. Rolf P. Jetzer als Nachfolger von Dr. Felix R. Ehrat der Generalversammlung zur Wahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagen.

Veränderungen in der Konzernleitung. Michael P. Bär, Mitglied der Konzernleitung und seit 2003 Leiter der Sparte Private Banking, wird die Julius Bär Gruppe per Mitte 2005 verlassen. Der Verwaltungsrat dankt auch ihm für sein grosses persönliches Engagement und seinen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Gruppe in den vergangenen zwölf Jahren. Besonders erwähnenswert ist an dieser Stelle der mit seinem Namen verbundene, erfolgreiche Aufbau unserer Präsenz in Dubai. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers führt Walter Knabenhans die Sparte.

Wir danken Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns, Sie auch in Zukunft zu unseren Aktionären und Kunden zählen zu dürfen. Auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt unser aufrichtiger Dank für ihren kontinuierlich grossen Einsatz in einem unverändert herausfordernden Umfeld.



Raymond J. Bär
Präsident des Verwaltungsrates



Walter Knabenhans
Präsident der Konzernleitung

Zürich, im März 2005



Dr. Roman von Ah
Head of Asset Management

Michael P. Bär
Head of Private Banking

Charles W. Reber
Head of Group
Human Resources

Dr. Jürgen Pulm
Chief Information
Technology Officer

Dr. Leo Th. Schrutt
Head of Group
Investment Research

Dr. Franco Taisch
Chief Legal Officer

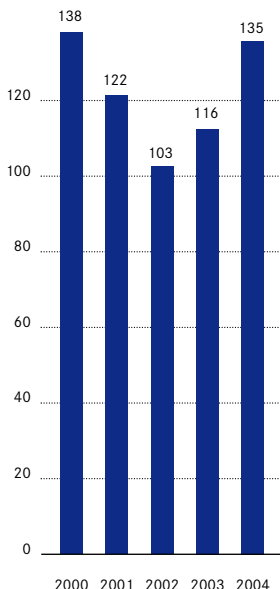
«Die Julius Bär Gruppe ist richtig positioniert, um auch in Zukunft nachhaltig und profitabel zu wachsen.»

Dr. Rolf W. Aeberli
Chief Financial Officer



In einem von vielen Schwankungen und Unsicherheiten geprägten Marktumfeld konnte die Julius Bär Gruppe in ihrem 115. Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von CH 222 Millionen wieder an das Gewinnniveau früherer Jahre anknüpfen. Eine dank deutlich höherer wertabhängiger Kommissionen qualitativ verbesserte Gesamtertragslage sowie anhaltendes Kostenbewusstsein schlugen sich positiv im Jahresergebnis nieder. So gelang es insbesondere, den aus dem im Jahre 2003 erfolgten Verkauf des institutionellen Brokerage erwarteten Ertragsausfall zu kompensieren. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der strategischen Wachstumsinitiativen ist Julius Bär überzeugt, für die Zukunft richtig positioniert zu sein, um nachhaltig und profitabel zu wachsen.

Kundenvermögen
(Mrd. CHF)

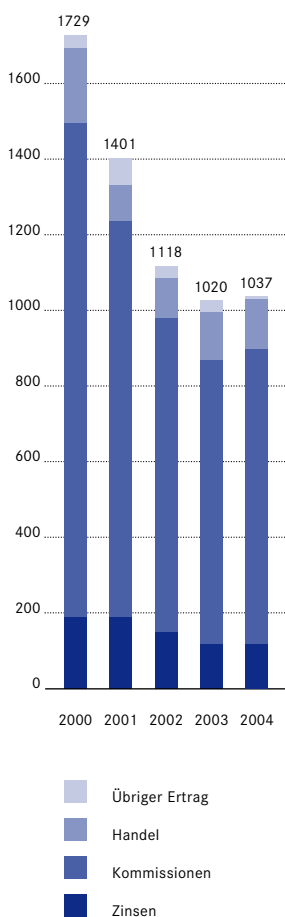


Kontinuierlich starker Anstieg der Kundenvermögen um 17% auf CHF 135 Milliarden

Im Berichtsjahr stiegen die von der Julius Bär Gruppe betreuten Kundenvermögen (ohne Global Custody) vor allem dank des beachtlichen Netto-Neugeldzuflusses in der Sparte Asset Management in Höhe von CHF 17 Milliarden, aber auch dank eines performancebedingten Zuwachses von CHF 3 Milliarden um insgesamt 17% auf CHF 135 Milliarden (Ende 2003: 116 Milliarden). Erstmals entfielen mit CHF 74 (54) Milliarden mehr als die Hälfte der Vermögenswerte auf die Sparte Asset Management, wovon CHF 45 (33) Milliarden den Anlagefonds und CHF 29 (21) Milliarden den institutionellen Mandaten zuzurechnen waren. Grund für die erfreuliche Entwicklung im Asset Management war das sehr erfolgreiche

institutionelle Mandats- und das Fondsgeschäft in den USA, wobei insbesondere der International Equity Fund mit einem Plus von CHF 6 Milliarden hervorzuheben ist. Eine seit Jahren konstant überdurchschnittliche Performance sowie Auszeichnungen international renommierter Institute wirkten sich abermals positiv auf die Nachfrage nach diesem Produkt aus. Ebenfalls hervorzuheben ist der Zuwachs im institutionellen Mandatsgeschäft, namentlich in den USA und in der Schweiz. In der Sparte Private Banking beliefen sich die betreuten Kundenvermögen per saldo unverändert auf CHF 61 Milliarden. Insgesamt übertrafen die Mittelabflüsse den Zugang an Neugeldern um netto CHF 800 Millionen. Das Volumen des Baer Custodian Service, welches nicht den Kundenvermögen zugerechnet wird, betrug CHF 39 (36) Milliarden.

Netto-Betriebsertrag (Mio. CHF)



In der strukturellen Zusammensetzung der Kundenvermögen, dem so genannten Asset Mix, widerspiegelt sich die Anlagepolitik. Gegenüber Ende 2003 stieg der Anteil der Aktienanlagen in den von Julius Bär betreuten Kundendepots auf 42% (34%). Der Obligationenanteil war mit 30% (36%) weiterhin rückläufig. Die Geldmarktpapiere nahmen auf 8% (10%) ab, und die Engagements in Drittfonds gingen auf 8% (9%) zurück. Die Kundengelder blieben mit 6% des Gesamttotals unverändert.

Auch in der Zusammensetzung der Kundenvermögen nach Währungen gab es einige Verschiebungen: Der Schweizerfranken-Anteil blieb mit 25% ebenso konstant wie der US-Dollar-Anteil mit 31%. Der Euro-Anteil sank auf 31% (37%), und die übrigen Fremdwährungen stiegen auf 9% (4%). Negative Währungseinflüsse wegen der ausgeprägten Schwäche des US-Dollars und zu einem geringen Teil auch des Euros im vierten Quartal beeinträchtigten das Wachstum der Kundenvermögen mit insgesamt CHF 3.3 (2.6) Milliarden.

Qualitativ gestärkte Ertragsbasis dank höherer wertabhängiger Kommissionen

Das konjunkturell bedingt weltweit immer noch tiefe Zinsniveau, deutlich

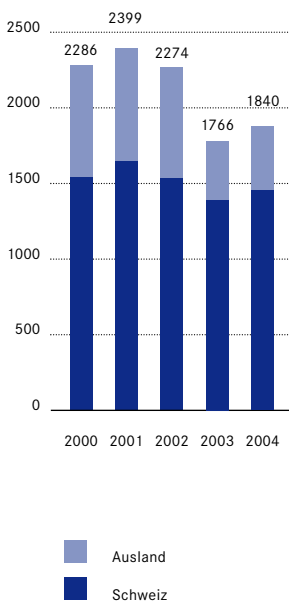
höhere durchschnittliche Kundenvermögen sowie die vor allem im zweiten Semester geringeren Kundenaktivitäten machten sich ertragsseitig in unterschiedlichem Masse bemerkbar.

Im Jahresvergleich nahm der Netto-Betriebsertrag um 2% auf CHF 1.04 Milliarden zu. CHF 454 Millionen oder 44% (42%) sind dem Private Banking zurechenbar, CHF 368 Millionen oder 35% (26%) dem Asset Management sowie CHF 152 Millionen oder 15% (14%) der Sparte Trading & Sales. Damit wurde der aus dem Verkauf des Brokerage-Geschäfts (per 30. September 2003) erwartete Ertragsausfall mehr als kompensiert.

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft lag im Vergleich zum Vorjahr mit CHF 121 Millionen um knapp 1% höher. Die sich angesichts der deutlich abgeflachten Zinsstrukturkurven tendenziell weiter verengende Marge führte zu einem Rückgang der Erträge, die durch höhere Zinseinkünfte aus Finanzanlagen kompensiert wurden.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (d. h. nach Abzug des Kommissionsaufwands) nahm um 6% auf CHF 781 Millionen zu und trug damit wesentlich zur qualitativen Verbesserung des Ertragsbildes bei.

Personalentwicklung
(auf Vollzeitbasis)



Während die Courtagen und die Erträge aus Wertschriftenemissionen auf Grund des Wegfalls des Brokerage-Geschäfts sowie der Marktlethargie um 44% auf CHF 140 Millionen zurückgingen, nahmen die wertabhängigen Bruttokommissionen aus Vermögensverwaltung und Anlagen um 23% auf CHF 791 Millionen zu. Darin spiegelt sich die positive Entwicklung der durchschnittlich betreuten Kundenvermögen wider. Die wertabhängigen Gebühren im Verhältnis zu den durchschnittlich betreuten Kundenvermögen stiegen auf 63 (59) Basispunkte.

Das Handelsgeschäft verzeichnete nach einem guten ersten Semester im Einklang mit der Marktentwicklung eine insgesamt verhaltene Entwicklung. Die Erlöse nahmen um 3% auf CHF 134 Millionen zu. Der höchste Ertragsbeitrag kam weiterhin vom Devisen- und Edelmetallhandel, der zwar um 6% auf CHF 105 Millionen abnahm, aber dennoch knapp vier Fünftel des gesamten Handelsertrages ausmachte. Sowohl im Aktien- als auch im Obligationenhandel konnte eine Ertragssteigerung um insgesamt 56% auf CHF 29 Millionen erzielt werden.

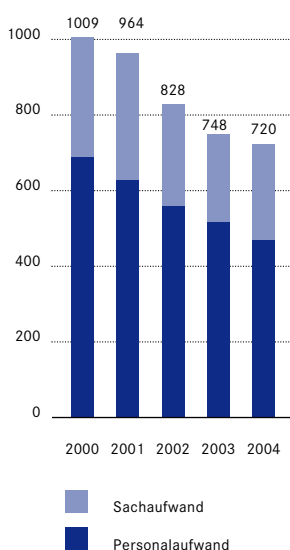
Die markante Abnahme des Übrigen ordentlichen Erfolgs um 94% auf CHF 2 Millionen erklärt sich weitgehend daraus, dass in der Berichtsperiode keine wesentlichen Kreditrückstellungen frei wurden.

Anhaltendes Kostenbewusstsein zeigt positive Wirkung

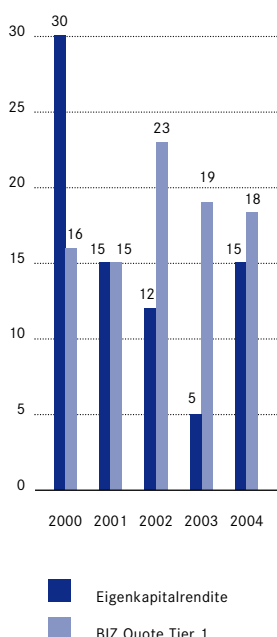
Kostenseitig wirkte sich der Wegfall des mit hohen Kosten verbundenen Brokerage-Geschäfts zwar positiv aus. Der Geschäftsaufwand sank jedoch auf Grund der ertragsseitig bedingt höheren erfolgsabhängigen Zahlungen, so insbesondere im Asset Management in den USA, und unveränderten Sachkosten nur um 4% auf CHF 720 Millionen.

Der Rückgang des Personalaufwands um 6% auf CHF 478 Millionen vergleicht sich mit einem im Jahresvergleich um 11% niedrigeren durchschnittlichen Personalbestand von 1 802 (2 020) Mitarbeitenden. Hierbei sind jedoch die höheren Ergebnisbeiträge in den einzelnen Sparten zu berücksichtigen, die sich auch in höheren Bonusabgrenzungen von insgesamt CHF 139 (102) Millionen niederschlugen. Der entsprechende prozentuale Anteil der erfolgsabhängigen Gehaltskomponenten an den Personalkosten belief sich damit auf 29% (20%). Betrachtet man jedoch die Personalkosten in Relation zum Betriebsertrag, ergibt sich im Jahresvergleich ein Rückgang von 50% auf 46%. Die Aufwendungen für aktien- und optionsbasierte Beteiligungspläne erhöhten sich – bedingt durch die gegenüber dem Vorjahr wesentlich höhere Beteiligungsquote beim Bezug

Geschäftsaufwand (Mio. CHF)



BIZ Quote Tier 1 und Eigenkapitalrendite (in %)



von vergünstigten Mitarbeiteraktien – auf CHF 21 Millionen. Die daraus entstehenden Aufwendungen wurden in Einklang mit den IFRS-Richtlinien direkt dem Eigenkapital belastet und dort ausgewiesen (vgl. S. 74). Ab dem Geschäftsjahr 2005 werden solche Kosten neu über die Erfolgsrechnung mit entsprechenden Restatements der Vorjahre verbucht werden (vgl. Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze ab S. 76).

Der Sachaufwand blieb mit CHF 242 Millionen praktisch unverändert, was in erster Linie auf verschiedene Investitionsvorhaben, über die wir bereits Anfang 2004 berichtet haben, zurückzuführen war. Insbesondere handelt es sich hier um die geplante Ablösung des alten IT-Systems durch die Einführung einer neuen Plattform auf Basis der Standardsoftware «Avaloq Banking System». Daher kamen die aus dem Wegfall des Brokerage-Geschäfts erwarteten Kosteneinsparungen trotz anhaltendem Kostenbewusstsein in der Gruppe nicht voll zum Tragen. Der Anteil der Sachkosten am Geschäftsaufwand betrug 34% (32%). Die Cost/Income Ratio, d. h. das Verhältnis von Geschäftsaufwand (inkl. Abschreibungen) zum Netto-Betriebsertrag, verbesserte sich dennoch auf 72.3% (77.9%) und bewegte sich damit in Richtung der langfristig angepeilten Zielgrösse von deutlich unter 70%.

Verbesserte Kosten/Ertrags-Relation führt zu einem deutlich höheren Brutto- und Reingewinn

Der Bruttogewinn nahm als Folge der leicht höheren Erträge und etwas tieferen Kosten um 17% auf CHF 317 Millionen zu. Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen waren im Jahresvergleich um 37% rückläufig, da im Vorjahr einmalige Abschreibungen auf IT-Systeme erforderlich waren. Die Abgrenzungen für Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste nahmen hauptsächlich wegen geringerer Rückstellungen für operative Risiken um 10% ab. Dank dem Wegfall von Restrukturierungskosten resultierte ein Anstieg des Gewinnes vor Steuern um 77% auf CHF 274 Millionen.

Ohne Berücksichtigung der letztjährigen Abschreibung von latenten Steuerforderungen in Höhe von CHF 22 Millionen stieg der Steueraufwand bedingt durch den höheren Bruttogewinn um 4% auf CHF 54 Millionen. Die Steuerquote sank jedoch auf 20% (33%), was hauptsächlich auf den Wegfall der nicht steuerbegünstigten Restrukturierungskosten für das Brokerage-Geschäft 2003 zurückzuführen war. Der Negativwert der Minderheitsanteile in Höhe von CHF 2 Millionen entspricht den anteiligen Aufbaukosten unseres Joint Venture-Partners Credito Valtellinese für die Julius Baer Creval Private Banking S.p.A. in Mailand.

Damit verbleibt gegenüber 2003 ein deutlich höherer Reingewinn in Höhe von CHF 222 (82) Millionen. Das entspricht CHF 21.86 (7.91) je Inhaberaktie. Die Eigenkapitalrendite (ROE) betrug aufgrund des deutlich höheren Reingewinns 14.5% (5.3%). Die Verbuchung der Erlöse und des grössten Teils der Kosten aus dem im Dezember 2004 angekündigten Verkauf des Private Banking-Geschäfts in den USA erfolgt erst nach Abschluss der Transaktion, die auf Ende des ersten Quartals 2005 geplant ist.

Erhöhte Gewinnausschüttung in Form von Dividenden und Aktienrückkäufen

Angeichts der soliden Eigenmittelausstattung wurde vom Verwaltungsrat der Julius Bär Holding AG beschlossen, im Rahmen der flexibler formulierten Gewinnverwendungspolitik die Gesamtausschüttung in Form von Dividenden und Aktienrückkäufen weiter zu erhöhen. Der Verwaltungsrat wird daher der Generalversammlung vom 12. April 2005 beantragen, für das Geschäftsjahr 2004 eine um CHF 2 oder 33% höhere Dividende von CHF 8 je Inhaberaktie auszuschütten und ein neues Aktienrückkaufprogramm im Umfang von maximal CHF 90 Millionen durchzuführen. Insgesamt hat die Julius Bär Holding AG damit seit Lancierung des ersten Aktienrückkauf-

programmes im Jahre 1998 zusätzlich zu den regulären Dividendenzahlungen über CHF 900 Millionen an ihre Aktionäre ausgeschüttet.

Aktive Bewirtschaftung der Eigenen Mittel widerspiegelt sich in der Bilanzstruktur

Die konsolidierte Bilanzsumme stieg 2004 um 13% auf CHF 16 Milliarden. Der Anstieg beruhte hauptsächlich auf der aus einer aktiven Bilanzbewirtschaftung resultierenden Zunahme der Finanzanlagen.

Auf der Aktivseite waren, neben einer Erhöhung der Handelsbestände um 72% auf CHF 1.0 Milliarden bei gleichzeitiger Zunahme der Derivativen Finanzinstrumente um 9% auf CHF 1.4 Milliarden sowie eines Anstiegs der Kundenausleihungen um 10% auf CHF 3.3 Milliarden, vor allem die Aktivitäten des Asset & Liability Management massgeblich. Einerseits wurden die Ausleihungen an Banken um 15% auf CHF 3.3 Milliarden reduziert, andererseits wurden die Finanzanlagen um 32% auf CHF 4.6 Milliarden erhöht. Beide Massnahmen dienen der Verbesserung des Zinsüberschusses bzw. der Erhöhung der Zinsmarge. Dank einer gleichzeitigen Verkürzung der durchschnittlichen Zinsbindungsdauer (Duration) wurden zudem keine zusätzlichen Risiken in Kauf genommen.

Auf der Passivseite sind insbesondere die um 37% auf CHF 1.9 Milliarden gestiegenen Verpflichtungen gegenüber Banken zu nennen, welche hauptsächlich zur optimalen Refinanzierung der Finanzanlagen dienen. Die Kundengelder stiegen um 10% auf CHF 9.1 Milliarden und damit unterdurchschnittlich, sowohl im Vergleich zum Bilanzsummenwachstum als auch zum Wachstum der betreuten Kundenvermögen.

Starke Eigenkapitalbasis

Gemäss den Beschlüssen der ordentlichen Generalversammlung der Julius Bär Holding AG vom 12. Mai 2004 wurde das Aktienkapital um CHF 0.1 Millionen auf CHF 5.4 (5.5) Millionen reduziert. Das Kapital wurde durch Vernichtung der im Zusammenhang mit den vorgenommenen Aktienrückkäufen gehaltenen eigenen 172 800 Inhaberaktien verringert.

Die Position Aktien im Eigenbestand nahm um 12% auf CHF 83 (94) Millionen ab. Sie beinhaltet sämtliche im Eigenbestand gehaltenen Aktien und Derivative Finanzinstrumente auf eigene Aktien. Der Abbau der Kapitalreserve um CHF 21 Millionen auf CHF 162 Millionen ist auf den Nettoaufwand für die Mitarbeiterbeteiligungspläne zurückzuführen. Die Gewinnreserve nahm um 3% auf CHF 1.2 Milliarden ab, was grösstenteils der Dif-

ferenz aus dem Jahresergebnis 2003, der im Mai 2004 ausgeschütteten Dividende und der Kapitalherabsetzung entspricht.

Trotzdem verzeichneten die Eigenen Mittel gewinnbedingt eine Zunahme um 6% auf CHF 1.5 Milliarden und unterstreichen damit weiterhin die finanzielle Stärke von Julius Bär. Mit einer im internationalen Vergleich hohen Eigenmittelquote nach den Richtlinien der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) von 17.7% (19.1%) werden sowohl die bankengesetzlichen Anforderungen in der Schweiz wie auch international weiterhin deutlich übertroffen. Die Abnahme der BIZ Quote Tier 1 gegenüber dem Vorjahr hängt mit der Zunahme der risikogewichteten Aktiva, insbesondere der Finanzanlagen, zusammen.

Ausblick

Wir gehen davon aus, dass die seit dem zweiten Halbjahr 2004 durch politische und wirtschaftliche Unsicherheiten begründete Zurückhaltung der Anleger sowie die daraus resultierende Seitwärtstendenz und geringe Volatilität an den Aktienmärkten bis auf weiteres anhalten wird. Vor diesem Hintergrund haben wir im Herbst des Berichtsjahres unser Geschäftsmodell diesen Gegebenheiten angepasst, um auch in Zukunft nachhaltig profitabel wachsen zu können.



Bernhard Hodler
Chief Risk Officer

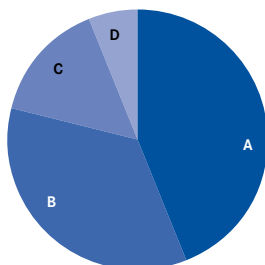
Dr. Rolf W. Aeberli
Chief Financial Officer

Dr. Jan A. Bielinski
Chief Communications
Officer

**Antoinette
Hunziker-Ebnetter**
Head of Trading & Sales

Walter Knabenhans
Chief Executive Officer

**Betriebsertrag
nach Sparten (in %)**



- A Private Banking, 44%
- B Asset Management, 35%
- C Trading & Sales, 15%
- D Corporate Center, 6%

	2003 Mio. CHF	2004 Mio. CHF	Veränderung Mio. CHF	Veränderung in %
Betriebsertrag netto				
Private Banking	430.9	453.5	22.6	5.2
Asset Management	264.9	368.0	103.1	38.9
Trading & Sales	138.4	151.9	13.5	9.8
Brokerage ²	98.5	-	-98.5	-
Corporate Center	86.9	63.8	-23.1	-26.6
Total	1019.6	1037.2	17.6	1.7

	2003 Mio. CHF	2004 Mio. CHF	Veränderung Mio. CHF	Veränderung in %
Betriebsaufwand				
Private Banking	328.6	337.0	8.4	2.6
Asset Management	184.7	231.9	47.2	25.6
Trading & Sales	78.4	76.3	-2.1	-2.7
Brokerage ²	126.4	-	-126.4	-
Corporate Center	91.7	118.0	26.3	28.7
Total	809.8	763.2	-46.6	-5.8

	2003 Mio. CHF	2004 Mio. CHF	Veränderung Mio. CHF	Veränderung in %
Segment-Reingewinn				
Private Banking	76.3	88.8	12.5	16.4
Asset Management	52.7	107.9	55.2	104.7
Trading & Sales	48.5	62.4	13.9	28.7
Brokerage ²	-88.5	-	88.5	-
Corporate Center	-7.1	-36.6	-29.5	-
Total	81.9	222.5	140.6	171.7

	31.12.2003 Mio. CHF	31.12.2004 Mio. CHF	Veränderung Mio. CHF	Veränderung in %
Betreute Kundenvermögen				
Private Banking	61 172	61 103	-69	-0.1
Asset Management	53 644	73 606	19 962	37.2
Trading & Sales	259	299	40	15.4
Corporate Center	471	362	-109	-23.1
Total	115 546	135 370	19 824	17.2

¹ Eine weitere Übersicht ist in Note 8 zu finden.

² Berücksichtigung bis 30.09.2003

Sicherheit

Ehrlichkeit

Charakter

Persönlichkeit

Sachlichkeit

Credibility



Vertrauen

Zuverlässigkeit

Transparenz

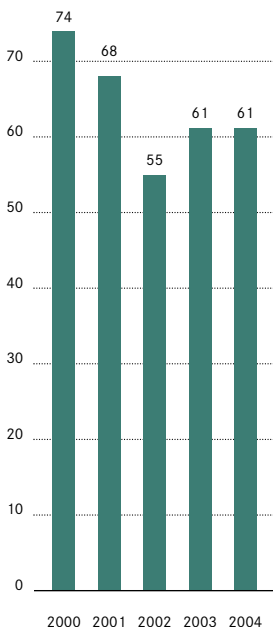
«Private Banking bedeutet Offenheit und Verständnis füreinander, um so ein Klima des Vertrauens zu schaffen.»

Michael P. Bär
Head of Private Banking (bis 17. Januar 2005)



Die Umsetzung der strategischen Wachstumsinitiativen erfolgte im Berichtsjahr schrittweise mit der Eröffnung unserer Präsenz in Dubai und der Ankündigung, in Deutschland im Private Banking 2005 wieder Fuss zu fassen. Parallel dazu gaben wir bekannt, unser Private Banking-Geschäft in Nordamerika zu verkaufen. Für die Zukunft sind weitere wichtige Expansionschritte geplant, um Julius Bär als die führende Schweizer Privatbank im Bewusstsein unserer Kunden zu verankern und die künftige Ertragsbasis zu verbreitern.

Kundenvermögen
Private Banking (Mrd. CHF)



Strategische Wachstumsinitiativen zur Stärkung des Private Banking

Im Berichtsjahr wurde das Wachstum der betreuten Kundenvermögen in der Sparte Private Banking vor allem im zweiten Semester durch das wenig ermutigende Marktumfeld, die daraus resultierende Zurückhaltung der Kunden und dem Fehlen von Netto-Neugeldzuflüssen beeinträchtigt. Zusätzlich machten sich negative Währungseinflüsse des US-Dollars und des Euros in Höhe von CHF 1.9 Milliarden bemerkbar.

Insbesondere die alles in allem schleppende Neugeldentwicklung sehen wir als Herausforderung für die Zukunft. Insgesamt übertrafen die Mittelabflüsse den Zugang an Neugeldern um netto CHF 800 Millionen. Verschiedentlich war hier ein Wechsel in andere Anlagekategorien festzustellen. Die Kundenvermögen blieben mit CHF 61 Milliarden praktisch unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Vor diesem Hintergrund verabschiedete der Verwaltungsrat im Herbst 2004 verschiedene strategische Initiativen, die ein nachhaltiges Wachstum der betreuten Kundenvermögen und eine höhere Profitabilität des Private Banking für die Zukunft sicherstellen sollen. Zuvorderst steht hier die Verstärkung unserer Private Banking-Position in der Schweiz. Auf Grund des zu erwartenden höheren Konsolidierungsdrucks könnten sich durchaus passende Gelegenheiten für wertschaffende Akquisitionen ergeben. Parallel dazu haben wir bereits mit dem gezielten Ausbau des Private Banking im Ausland begonnen: 2003 in Italien, 2004 in Dubai und gemäss Planung 2005 in Deutschland. Weitere Überlegungen bestehen derzeit hinsichtlich einer Präsenz in den aufstrebenden Märkten Osteuropas und Lateinamerikas sowie der Prüfung von Optionen im asiatischen Raum.

Wachsende Bedeutung der externen Vermögensverwalter

Zielgruppen, die wir ansprechen wollen, sind hierbei nicht nur die direkten Private Banking-Kunden. Wir stellen bereits seit einiger Zeit eine zunehmende Bedeutung der externen Vermögensverwalter fest. Obwohl wir bereits zu den führenden Betreuern dieses speziellen Kundensegments gehören und ein nicht unbeträchtlicher Teil unserer Kundenvermögen diesem Bereich zuzurechnen ist, sehen wir hier weiteres Wachstumspotenzial.

Kompetenz und Unabhängigkeit des Julius Bär Family Office

Im Zentrum unserer Family Office-Dienstleistungen steht eine umfassende und ganzheitliche Vermögensplanung, die sich nicht nur auf monetäre Aspekte beschränkt, sondern die vielschichtigen und weitreichenden Bedürfnisse gewisser Kunden berücksichtigt. Im Rahmen der angebotenen Dienstleistungen kann die Julius Bär Family Office AG auf die starken Ressourcen der Gruppe, beispielsweise im Research, bei den Anlageprodukten und beim Handel, zurückgreifen. Die verstärkten Aktivitäten schlugen sich im Berichtszeitraum in einer wachsenden Zahl neuer Mandate nieder. Auch in Zukunft messen wir diesem Geschäftsfeld eine hohe Bedeutung zu.

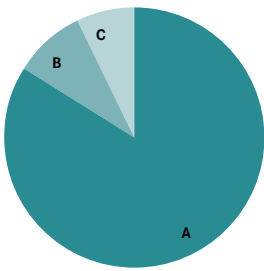
Gelebte Servicequalität

Daneben wurde und wird auch alles getan, um unseren Kunden dauerhaft einen exzellenten Service zu bieten. Zu diesen Massnahmen zählen eine an den Kundenbedürfnissen orientierte Segmentierung, die ständige Weiterbildung unserer Mitarbeitenden, laufende Innovationen im Produktbereich sowie räumliche Modernisierungsmassnahmen der Kundenzonen am Hauptsitz.

Erfolgreiche und marktgerechte Produktinnovationen fördern die Kundenbindung

Das veränderte Anlegerverhalten ist nach wie vor durch das unsichere Marktumfeld geprägt. Das hat zur Folge, dass die aktive Beratung unserer Kunden mehr denn je von adäquaten Produktideen begleitet sein muss. Entsprechend standen im Berichtsjahr wiederum Lösungen zur Vermögenserhaltung und zur Erzielung eines langfristigen Mehrwerts im Mittelpunkt des Anlegerinteresses. Hierzu zählten beispielsweise kapitalschützende oder renditeoptimierende Produkte. Einer regen Nachfrage erfreuten sich auch die zur Vermögensabsicherung besonders geeigneten strukturierten Anlageinstrumente. Diese Massnahmen unterstützen zudem die langfristig angestrebte Verbesserung unserer Ertragslage und Marge.

Aufteilung private Kundenvermögen nach Buchungs-Center (in %)



- A Schweiz, 84%
- B Übriges Europa, 9%
- C Nordamerika, 7%

Geschäftsverlauf widerspiegelt mangelnden Neugeldzufluss

Die Ertragslage wurde zwar zum einen durch die gegenüber der Vergleichsperiode höheren durchschnittlichen Kundenvermögen und die damit verbundenen wertabhängigen Kommissionseinnahmen begünstigt. Diese stellen mit 85% den weitaus grössten Anteil an den Kommissionen dar. Zum anderen führte die ausgeprägte Zurückhaltung der Kunden im Anlagegeschäft jedoch zu deutlich tieferen transaktionsabhängigen Einnahmen.

Der Betriebsertrag nahm auf Grund der geschilderten Entwicklungen um 5% auf CHF 454 Millionen zu. Erste positive Effekte bewirkte unter anderem das im April 2004 eingeführte neue Gebührenmodell, welches auf Grund seiner Ausgestaltung und Transparenz bei unseren Kunden auf hohe Akzeptanz stiess. Trotz anhaltender Kostendisziplin stieg der Betriebsaufwand um 3% auf CHF 337 Millionen. Stablen fixen Personalkosten standen jedoch leicht höhere, erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile gegenüber. Bei den Sachkosten ergab sich die Zunahme insbesondere auf Grund weiterer Aufwendungen für das Joint Venture in Italien und die Präsenz in Dubai sowie neuer regulatorischer Auflagen. Unter Berücksichtigung der ertragsbedingt 11% höheren Steuern und der Minder-

heitsanteile in Höhe von CHF 2.3 Millionen ergab sich ein Reingewinnzuwachs um 16% auf CHF 89 Millionen.

Das Ergebnis widerspiegelt sich auch in den relevanten Kennzahlen: Die Cost/Income Ratio verbesserte sich im Jahresvergleich leicht auf 72%, die Bruttomarge blieb mit 74 Basispunkten stabil, und die Nettomarge stieg um 2 auf 15 Basispunkte.

Ausblick

Wir sind überzeugt, dass die im Berichtsjahr erfolgten strategischen Weichenstellungen und strukturellen Anpassungen sich mittelfristig positiv auf die Ergebnisse auswirken werden. Begleitet wird dies von ehrgeizigen Profitabilitätszielen, mit denen wir langfristig an das Marktniveau anschliessen wollen. Kurzfristig wird unser Ergebnis aber mehrheitlich von einem begrenzten Neugeldzufluss, von den Marktbedingungen sowie deren Auswirkungen auf das Kundenverhalten bestimmt werden.

Michael P. Bär, Mitglied der Konzernleitung und Leiter der Sparte Private Banking bis zum 17. Januar 2005, wird die Julius Bär Gruppe per Mitte 2005 verlassen. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers führt Walter Knabenhans die Sparte.

	2003 <i>Mio. CHF</i>	2004 <i>Mio. CHF</i>	Veränderung <i>Mio. CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Betriebsertrag netto	430.9	453.5	22.6	5.2
Betriebsaufwand	328.6	337.0	8.4	2.6
Segmentergebnis vor Steuern	102.3	116.5	14.2	13.9
Steuern	27.0	30.0	3.0	11.1
Segmentergebnis nach Steuern	75.3	86.5	11.2	14.9
Minderheitsanteile	-1.0	-2.3	-1.3	-
Segment-Reingewinn	76.3	88.8	12.5	16.4

Kennziffern

Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen/Betriebsertrag	73.3%	72.1%
Steuersatz	26.4%	25.8%
Wachstum der betreuten Kundenvermögen	11.9%	-0.1%
<i>durch Netto-Neugeld</i>	1.3%	-1.3%
<i>durch Marktbewertung</i>	10.6%	1.2%
Netto-Neugeld (Mrd. CHF)	0.7	-0.8
Betriebsertrag/durchschnittlich betreute Kundenvermögen (Bp)	74	74
Reingewinn/durchschnittlich betreute Kundenvermögen (Bp)	13	15

	31.12.2003	31.12.2004	Veränderung	Veränderung <i>in %</i>
Betreute Kundenvermögen (Mio. CHF)	61 172	61 103	-69	-0.1
Personalbestand (auf Vollzeitbasis)	473	491	18	3.8
Zurechenbarer Corporate Center- Personalbestand	331	317	-14	-4.2
Total Personalbestand	804	808	4	0.5

«Wir verdienen Ihr Vermögen,
denn wir verdienen Ihr Vermögen.»

Dr. Roman von Ah
Head of Asset Management



Das Asset Management-Geschäft bei Julius Bär umfasst drei Kernkompetenzen: die eigentliche Vermögensverwaltung für institutionelle Kunden und Anlagefonds, den Vertrieb von Produkten, wozu hauseigene wie auch Private Label-Fonds und Alternative Produkte zählen, sowie Produktmanagement und -entwicklung zur Aufrechterhaltung eines wettbewerbsfähigen und innovativen Produktportfolios. Zu unseren Kernmärkten zählen neben der Schweiz die USA, Deutschland sowie Italien.

Starkes Wachstum der Vermögenswerte dank einer erfolgreichen Produktpalette

Die Sparte Asset Management blickt auf ein bedeutendes Geschäftsjahr zurück, in dem unsere Ziele hinsichtlich Wachstum der Vermögenswerte und Profitabilität deutlich übertroffen wurden. Den weitaus grössten Anteil am Wachstum hatte das US-Geschäft unter Führung des «International Equity Fund», dessen überdurchschnittliche Anlageperformance über mehrere Jahre dem Neugeldzufluss eine starke Dynamik verleiht. Bedeutende Erfolge wurden allerdings auch in Europa erzielt. Diese positive Entwicklung ist zu einem wesentlichen Teil durch die Lancierung innovativer Produkte begründet, die sich konsequent an den Kundenbedürfnissen orientieren.

Die gesamthaft verwalteten Vermögen erhöhten sich vor allem dank eines hohen Netto-Neugeldzuflusses von insgesamt CHF 17 Milliarden um 37% auf CHF 74 Milliarden. Die Anlageperformance trug CHF 3 Milliarden zu diesem Wachstum bei. Die vor allem im vierten

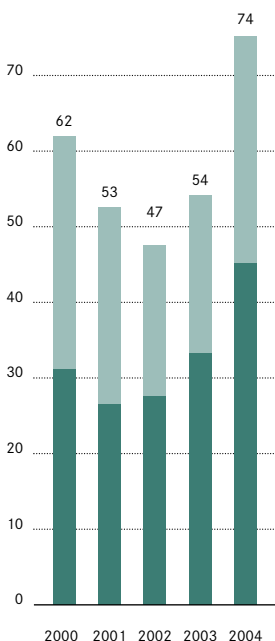
Quartal zunehmende Schwäche des US-Dollars machte sich einerseits durch einen negativen Währungseinfluss von CHF 1.2 Milliarden, andererseits jedoch durch eine erhöhte Nachfrage in den USA nach international ausgerichteten Produkten bemerkbar.

Kontinuierlicher Anstieg des Anlagenvolumens

Dank einer anhaltend hohen Nachfrage nach Julius Bär-Fonds stieg das Volumen der 72 Publikumsfonds sowie der 131 Private Label-Fonds um insgesamt 38% auf CHF 45 Milliarden.

Das Anlagengeschäft generierte etwas mehr als die Hälfte des Netto-Neugeldzuwachses, wobei der sehr erfolgreiche International Equity Fund in den USA allein CHF 5.6 Milliarden bzw. 58% des Neugeldzuwachses in diesem Geschäftszweig beitrug. Damit übertraf das Volumen dieses Fonds Ende 2004 mit CHF 11 Milliarden den Wert des Vorjahres um mehr als das Doppelte. Die seit Jahren konstant überdurchschnittliche Performance sowie damit einherge-

**Kundenvermögen
Asset Management (Mrd. CHF)**



■ Institutionelle Mandate
■ Anlagefonds

hende renommierte Auszeichnungen führten zu einer weiteren Erhöhung des Bekanntheitsgrades und damit zu einer zusätzlichen Attraktivität des Fonds.

Des Weiteren wurden 24 neue Fonds erfolgreich lanciert, beispielsweise der «Asset Backed Securities Fund», der «Absolute Return Bond Fund», der «Multi-Strategy Fund» und die «Yield Concept Funds». Insgesamt 11 Fonds können den Alternativen Produkten zugerechnet werden, wodurch die wachsende Bedeutung dieses Anlagesegmentes für Julius Bär unterstrichen wird. Mit dem Julius Bär Multi-Strategy Fund wurde zudem der erste Publikumsfonds mit Charakteristiken eines Hedge Fonds in der Schweiz lanciert.

Auch in den übrigen europäischen Ländern – Italien, Deutschland und Spanien – entwickelte sich das Neugeschäft gut, wobei insbesondere unsere Partnerschaft mit Atlas Capital in Spanien hervorzuheben ist. Bereits im ersten Jahr der Kooperation war eine markante Steigerung der Marktdurchdringung zu verzeichnen und die Zielvorgaben wurden deutlich übertroffen. Ebenso konnten dank der Julius Baer SGR S.p.A., die ihre operative Tätigkeit im Herbst 2004 aufnahm, die Aktivitäten im institutionellen Bereich in Italien verstärkt werden.

Einen beachtlichen Zuwachs verzeichnete ebenfalls das aus London geführte

Single Hedge Fund-Geschäft, dessen Gesamtvolumen nahezu CHF 2 Milliarden erreichte. Im Berichtsjahr wurden nach dem «soft closing» des Diversified Fixed Income Hedge Funds zwei neue Produkte – Global Macro und Credit and Emerging Markets – aufgelegt, die sich ebenfalls reger Nachfrage erfreuten.

Das Partnergeschäft entwickelte sich wiederum äusserst vielversprechend. Per Ende 2004 betrug das ausserhalb der Julius Bär Gruppe liegende Fondsvolumen 84% des Gesamttotals bzw. CHF 38 Milliarden gegenüber CHF 26 Milliarden Ende 2003. Dabei entfielen auf die Schweiz 37%, auf die USA 26%, auf Italien 10%, auf Deutschland 4% und 7% auf die übrigen Länder.

Im Private Label Fonds-Geschäft konnte Julius Bär seine führende Stellung in Europa weiter ausbauen. Das Fondsvolumen verzeichnete per Ende 2004 einen Zuwachs um 19% auf CHF 16 Milliarden. Das entspricht einem Anteil von 34% (40%) am Gesamtvolumen unserer Anlagefonds. Im Berichtsjahr wurden 18 neue Fonds in der Schweiz, in Luxemburg und auf den Cayman Islands lanciert. In diesem Geschäftszweig sehen wir auf Grund unserer Kompetenz und Marktstellung auch in Zukunft gute Wachstumschancen für Julius Bär, zumal bei anderen Finanzinstituten die Tendenz erkennbar ist, dieses Tätigkeitsfeld auszulagern.

Aufteilung der verwalteten Vermögen im Asset Management nach Investment Management Center (in %)



- A Schweiz, 34%
- B Grossbritannien, 11%
- C USA, 34%
- D Von Dritten gemanagt, 21%

Starke Zuwächse im institutionellen Vermögensverwaltungsgeschäft

Dank der Akquisition grosser Mandate in den USA und der Schweiz nahm das Volumen der betreuten Vermögen von institutionellen Kunden um 37% auf CHF 28 Milliarden zu. Verwaltet werden die Vermögen an den drei Standorten Zürich, New York und London. Derzeit werden die Investmentprozesse in Zürich überarbeitet mit dem Ziel, mittelfristig die risikogewichtete Anlageperformance zu verbessern und damit mehr Neugeld zu akquirieren.

Custody-Gelder verbuchen weitere Zunahme

Bedingt durch eine erhöhte Nachfrage aus dem In- und Ausland nach unseren Global Custody-Dienstleistungen für institutionelle Anleger nahmen die nicht den Kundenvermögen zurechenbaren Anlagegelder beim Baer Custodian Service um 9% auf CHF 39 Milliarden zu. In unserem Heimmarkt Schweiz sind wir dadurch in der Lage, institutionellen Kunden eine breite Vielfalt an Produkten und Dienstleistungen aus einer Hand anzubieten und dadurch das Cross Selling-Potenzial zu nutzen.

Profitables Wachstum in allen Teilgebieten

Die Ertragslage widerspiegelt die deutlich höheren durchschnittlichen

Vermögenswerte im Berichtsjahr. Der Betriebsertrag stieg um 39% auf CHF 368 Millionen. Der Betriebsaufwand nahm hauptsächlich wegen höherer erfolgsabhängiger Zahlungen in den USA und wegen des dortigen Geschäftsaufbaus um 26% auf CHF 232 Millionen zu. Dank des starken Ertragswachstums und des Wegfalls der steuerlichen Abschreibungen im Vorjahr resultierte nach Berücksichtigung der ordentlichen Gewinnsteuern ein um 105% höherer Segment-Reingewinn in Höhe von CHF 108 Millionen.

Die folgenden Kennzahlen verdeutlichen die positive Gesamtentwicklung: Abnahme der Cost/Income Ratio von 69% auf 62%, Anstieg der Bruttomarge von 52 auf 58 Basispunkte sowie der Nettomarge von 14 (bereinigt um steuerliche Sonderfaktoren) auf 17 Basispunkte.

Ausblick

Trotz eines mittlerweile relativ hohen Profitabilitätsniveaus im Asset Management sehen wir weiteren Spielraum für Verbesserungen. Im US-Geschäft gehen wir von einem anhaltenden Netto-Neugeldwachstum aus, wobei das regulatorische Umfeld einen gewissen Druck auf die zu vereinnahmenden Gebühren ausüben könnte. Die im Berichtsjahr erfolgte Auslagerung unserer internen Verarbeitung in New York wird sich hingegen kostenseitig positiv bemerkbar machen. Die Konzentration auf spezifische Zielmärkte wird

uns in die Lage versetzen, die Kostenentwicklung auch in Zukunft unter Kontrolle zu halten. In Europa sehen wir ausreichendes Marktpotenzial, um das Geschäft mit Alternativen Produkten zielgerichtet und effizient auszubauen. Um die Flexibilität und Professionalität unserer Investment Management-Prozesse langfristig

zu gewährleisten, wird Ende 2005 mit «SimCorp Dimension» ein neues Portfolio Management-System eingeführt. Wir sind nicht zuletzt davon überzeugt, dass sich die in den beiden letzten Jahren erfolgten internen Anpassungen positiv auf die Geschäftsentwicklung auswirken werden.

	2003 <i>Mio. CHF</i>	2004 <i>Mio. CHF</i>	Veränderung <i>Mio. CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Betriebsertrag netto	264.9	368.0	103.1	38.9
Betriebsaufwand	184.7	231.9	47.2	25.6
Segmentergebnis vor Steuern	80.2	136.1	55.9	69.7
Steuern	27.5	28.2	0.7	2.5
Segmentergebnis nach Steuern	52.7	107.9	55.2	104.7
Minderheitsanteile	-	-	-	
Segment-Reingewinn	52.7	107.9	55.2	104.7

Kennziffern

Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen/Betriebsertrag	68.8%	61.6%
Steuersatz	34.3%	20.7%
Wachstum der betreuten Kundenvermögen	13.4%	37.2%
<i>durch Netto-Neugeld</i>	9.6%	30.9%
<i>durch Marktbewertung</i>	3.8%	6.3%
Netto-Neugeld (Mrd. CHF)	4.5	16.6
Betriebsertrag/durchschnittlich betreute Kundenvermögen (Bp)	52	58
Reingewinn/durchschnittlich betreute Kundenvermögen (Bp)	10	17

	31.12.2003	31.12.2004	Veränderung	Veränderung <i>in %</i>
Betreute Kundenvermögen (Mio. CHF)	53 644	73 606	19 962	37.2
Personalbestand (auf Vollzeitbasis)	305	344	39	12.8
Zurechenbarer Corporate Center- Personalbestand	121	122	1	0.8
Total Personalbestand	426	466	40	9.4

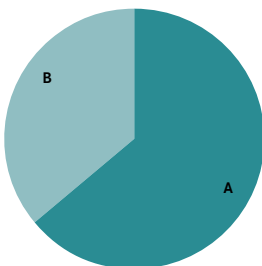
«Für unsere Schweizer und internationale Kundschaft erarbeiten wir massgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen.»

Antoinette Hunziker-Ebnetter
Head of Trading & Sales



Das Leistungsspektrum der Sparte besteht aus einer Vielzahl von Produkten und erstreckt sich über die drei Bereiche Handel, Beratung und Verkauf sowie Ausführung (Execution). Die Kundenbasis umfasst vornehmlich institutionelle, aber auch Privatkunden. Die spartenübergreifende gute Zusammenarbeit manifestierte sich im Berichtsjahr am Beispiel des Private Banking in einer bemerkenswerten Zunahme der Anzahl wie auch des Gesamtvolumens von neu emittierten Strukturierten Produkten. Diese spezielle Anlageform deckt nahezu die gesamte Palette von Aktien-, Zins- und Edelmetallprodukten ab. Sie trägt der Entwicklung der Finanzmärkte in stärkerem Masse Rechnung als die traditionellen Anlageprodukte und stösst daher vor allem in Zeiten vorherrschender Marktunsicherheit auf eine erhöhte Nachfrage.

Netto-Betriebsertrag nach Geschäftsfeldern (in %)



A Sales & Execution, 64%
B Trading, 36%

Gut zwei Drittel der Erträge entstammen dem Kundengeschäft

Im Berichtszeitraum profitierte die Sparte hauptsächlich im ersten Semester von hohen Geschäftsvolumina im Private Banking und Asset Management sowie von Handelserträgen aus Wertschriften. Im zweiten Semester liess diese Dynamik als Folge des insgesamt lethargischen Marktumfelds jedoch spürbar nach. Positiv schlug sich ebenfalls der kontinuierliche Ausbau der Aktivitäten mit institutionellen Kunden und handelsorientierten Privatkunden im In- und Ausland nieder. Mittlerweile werden gut zwei Drittel der Erträge aus unseren Kundenaktivitäten generiert. Der Rest verteilt sich auf Market-Making und Eigenhandelsaktivitäten. Des Weiteren konnten wir während des Jahres weitere interne Abläufe optimieren und so einen insgesamt höheren Effizienzgrad innerhalb der Sparte erreichen.

Erfolgreiche Kapitalmarktaktivitäten

Ein weiteres Beispiel erfolgreicher spartenübergreifender Zusammenarbeit war die Emission von drei Wandelanleihen im Gesamtbetrag von CHF 220 Millionen für drei indische Unternehmen. Diese Transaktion kam dank unserer Präsenz in Dubai zustande. Für die Zukunft sehen wir in diesem Geschäftszweig weiteres Potenzial in den aufstrebenden Märkten dieser Region.

Gutes Ergebnis im Handelsgeschäft

Trotz widriger Marktbedingungen im zweiten Semester wurde ein insgesamt gutes Resultat erzielt. Der Betriebsertrag stieg 2004 vor allem auf Grund der Umsatzdynamik im ersten Halbjahr um 10% auf CHF 152 Millionen, wovon ein wesentlicher Anteil dem auf Kundentransaktionen basierenden Devisenhandel zuzurechnen ist. Auch im Aktienhandel

nahmen die Erträge überdurchschnittlich zu. Mitbestimmend war hier insbesondere die gute Entwicklung des Eigenhandels im ersten Semester. Der Obligationenhandel verzeichnete nach Überwindung der Schwierigkeiten des letzten Jahres zwar eine deutliche Belebung, die Resultate blieben jedoch unter dem vorhandenen Potenzial. Die erforderlichen Korrekturmassnahmen wurden in der Zwischenzeit eingeleitet.

Auf der Kostenseite standen geringfügig höheren Personalaufwendungen leicht gesunkene Sachkosten gegenüber, was gesamthaft zu einem 3% niedrigeren Betriebsaufwand in Höhe von CHF 76 Millionen führte. Nach Berücksichtigung der um 15% höheren gewinnabhängigen Steu-

ern stieg der Reingewinn überproportional stark um 29% auf CHF 62 Millionen.

Ausblick

Wir gehen für die Kapitalmärkte von unverändert schwierigen Rahmenbedingungen für unser Geschäft aus. Als Nischenanbieter mit wertschöpfungsintensiven Qualitätsprodukten und einer Kundenbasis, die diese Form von Dienstleistungen vermehrt nachfragt, sehen wir uns allerdings gut positioniert, um auch künftig profitabel zu wachsen. Hierzu bedarf es kontinuierlicher Investitionen in das Know-how unserer Mitarbeitenden sowie ständiger Anstrengungen zur weiteren Optimierung unserer internen Abläufe.

	2003 <i>Mio. CHF</i>	2004 <i>Mio. CHF</i>	Veränderung <i>Mio. CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Betriebsertrag netto	138.4	151.9	13.5	9.8
Betriebsaufwand	78.4	76.3	-2.1	-2.7
Segmentergebnis vor Steuern	60.0	75.6	15.6	26.0
Steuern	11.5	13.2	1.7	14.8
Segmentergebnis nach Steuern	48.5	62.4	13.9	28.7
Minderheitsanteile	-	-	-	-
Segment-Reingewinn	48.5	62.4	13.9	28.7

Kennziffern

Geschäftsaufwand inkl. Abschreibungen/Betriebsertrag	56.0%	49.4%
Steuersatz	19.2%	17.5%

	31.12.2003	31.12.2004	Veränderung	Veränderung <i>in %</i>
Personalbestand (auf Vollzeitbasis)	137	146	9	6.6
Zurechenbarer Corporate Center- Personalbestand	96	87	-9	-9.4
Total Personalbestand	233	233	-	-

Die im Corporate Center angesiedelten konzernweiten Dienstleistungseinheiten Finance & Controlling, Group Legal Management, Communications & Investor Relations, Human Resources, Group Investment Research, Group Risk Management sowie Information Technology & Operations hatten im Berichtsjahr zahlreiche Herausforderungen zu bewältigen.

Neue Core Banking-Plattform

Die aktuelle Core Banking-Plattform der Bank Julius Bär besteht aus Dutzenden von Applikationen, die im Lauf von Jahrzehnten zur Erfüllung der ständig wachsenden Geschäftsanforderungen zusammengeführt wurden. Das Host-System und seine Umgebung verursachen auf Grund des Alters der Applikationen sowie der komplexen Architektur zunehmend höheren technischen und finanziellen Aufwand.

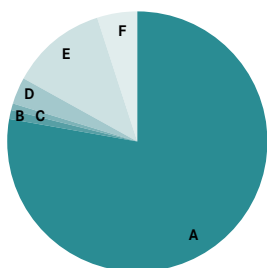
2003 hat die Konzernleitung daher die Prüfung verschiedener Strategien in Auftrag gegeben – von der Renovierung der bestehenden Plattform bis zur Auslagerung an Drittanbieter. Das beste Resultat erreichte im Vergleich die Einführung einer Standardsoftware. Die Bank kann bei dieser Variante einerseits von Standardisierungsprozessen und von Synergien in der Branche profitieren. Zum anderen zeigt diese Variante deutliche Vorteile im Hinblick auf Einführungskosten

ten sowie die späteren Betriebs- und Wartungskosten.

Der Verwaltungsrat hat sich daraufhin Anfang 2004 für die Einführung einer neuen Plattform auf der Basis der Standardsoftware «Avaloq Banking System» der Firma Avaloq Evolution AG in Zürich entschieden. Die Avaloq-Software wurde auf dem Finanzplatz Schweiz bereits mehrfach erfolgreich eingeführt und bietet Julius Bär die besten Voraussetzungen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit.

Das Projekt «New Core Banking» ist für Julius Bär das umfangreichste und mit einem voraussichtlichen Investitionsvolumen von CHF 120 Millionen das grösste Projekt in der Firmengeschichte. Es umfasst alle Kunden der Gruppe, deren Transaktionen in der Schweiz beziehungsweise via Guernsey gebucht werden. Der strategischen Bedeutung entsprechend liegt die Projektverantwortung bei der Konzernleitung, und das

Mitarbeiter pro Standort



A Schweiz, 78%

B Frankfurt, 1%

C Mailand, 1%

D London, 3%

E New York, 12%

F Andere, 5%

Projektteam ist breit abgestützt mit Mitarbeitenden aller massgeblich involvierten Bereiche in der Gruppe.

Mit dem Projekt wird eine stärkere Integration aller Informatiksysteme auf der Basis einer modernen Systemarchitektur erreicht. Die neue Plattform wird die notwendige Flexibilität bieten, um auf Kundenwünsche, Erfordernisse des Marktes und eigene, innovative neue Produktideen rasch reagieren zu können. Ausserdem sollte es uns möglich sein, die Fixkostenbasis zu senken. Die Projektarbeiten gehen planmässig voran und die Einführung der neuen Core Banking-Plattform ist per Anfang 2007 terminiert.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unser Leitgedanke «True to you» spiegelt die bei Julius Bär geltenden Grundwerte «Commitment» (Engagement), «Care» (ständiges Bemühen um den Kunden) und «Competence» (fachliche und menschliche Kompetenz), die ihrerseits in «Credibility» (Glaubwürdigkeit) münden. Diese Wertmassstäbe bilden die Basis für die Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ein grosser Teil des langjährigen Erfolgs von Julius Bär ist auf die Mitarbeiterin-

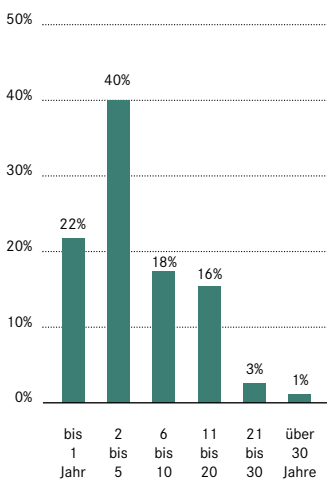
nen und Mitarbeiter zurückzuführen. Ihre Persönlichkeit, ihr Fachwissen sowie ihre ständige Bereitschaft, unseren Kunden einen exzellenten Service zu bieten, sind die zentralen Pfeiler unserer Unternehmenskultur. Eine weitere wichtige Anforderung bildet die gute Zusammenarbeit untereinander. Alle diese Faktoren sind Bestandteile unserer Marke, auf Grund der sich Julius Bär von seinen Mitbewerbern unterscheidet.

Neben der Schweiz, wo gegenüber dem Vorjahr unverändert 78% aller Mitarbeitenden angestellt sind, ist Julius Bär in allen wichtigen Finanzzentren präsent. 38% (37%) aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind länger als fünf Jahre bei Julius Bär angestellt. Der Anteil derjenigen mit weniger als einem Dienstjahr ist bedingt durch Neueinstellungen im Vergleich zum Vorjahr auf 22% (20%) angewachsen. Die Altersstruktur bei den Mitarbeitenden ist ausgeglichen, wobei der Anteil der 31- bis 40-Jährigen mit 40% (41%) klar dominiert.

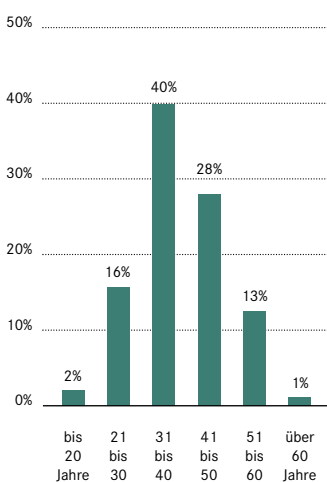
Partnerschaftlicher Ansatz

Der Personalbereich unterstützt die Geschäftsbereiche der Julius Bär Gruppe bei der Erreichung ihrer strategischen Ziele. Er definiert sich zur Erfüllung dieser Aufgabe als:

Dienstaltersübersicht



Altersstruktur



- fokussierte Personal-, Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Entwicklungseinheit, die sich konsequent am Kompetenz- und Wissensbedarf der Gruppe orientiert
- engagierte Betreuungseinheit für die menschlichen Belange der Mitarbeitenden
- effizienter Lieferant der relevanten Instrumente und Informationen für die Führungsunterstützung des Managements
- gewissenhafter Abwickler einer reibungslosen, umfassenden Personaladministration

Ausbildung und Entwicklung

Nachdem im Jahr 2003 die Gruppenstruktur durch den Verkauf des institutionellen Brokerage organisatorische Änderungen erfuhr und die Anzahl Mitarbeitender in der Folge deutlich abnahm, war das Berichtsjahr durch eine wiederum stärkere Frontorientierung geprägt. Diese zeigte sich unter anderem in der Implementierung und Verankerung des neuen Produkte- und Dienstleistungsportfolios von Human Resources, insbesondere auch in der Fokussierung auf massgeschneiderte interne Ausbildungsangebote.

Im Bereich Management Development steht das Projekt «MIRO» (Management Improvement and Development) im Zen-

trum. Dahinter verbirgt sich ein Konzept, das den Weiterbildungs- und Entwicklungsprozess von Mitarbeitenden klarer definiert und auf die Unternehmenserfordernisse abstimmt. Gleichzeitig bleibt es das Ziel, alle Aus-, Weiterbildungs- und Entwicklungsmassnahmen und die damit verbundenen Investitionen noch optimaler auf die Bedürfnisse auszurichten und abzustimmen. Diese lassen sich aus den persönlichen Beurteilungen bezüglich Leistung und Potenzial ableiten und fliessen in einen massgeschneiderten Entwicklungsplan ein. Gleichzeitig wurde mit der Entwicklung neuer Managementausbildungsprogramme begonnen, um die Weiterentwicklung der Julius Bär Leadership-Kultur zu fördern.

Nachhaltigkeit bei Julius Bär

Unter Nachhaltigkeit verstehen wir bei Julius Bär die Eigenschaft, die wir als Unternehmensgruppe in der Ausübung unserer Tätigkeiten idealerweise besitzen, um auf Dauer innerhalb der uns vorgegebenen ökonomischen, sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen lebensfähig zu bleiben und uns weiterzuentwickeln.

Die Julius Bär Gruppe hat ihre diesbezügliche Verantwortung schon seit geraumer Zeit erkannt und sich zum Zweck der nachhaltigen Unternehmens-

entwicklung 2001 ein spezielles Leitbild gegeben. Als praktisches Gestaltungswerkzeug hilft ihr dieses, ihre internen Prozesse und Tätigkeiten laufend zu beurteilen und zu optimieren. Mit dem Nachhaltigkeitsleitbild geben wir uns und allen unseren Mitarbeitenden ein wichtiges Instrument in die Hand. Dieses soll es uns erleichtern, den anspruchsvollen Pfad zur grösstmöglichen Wertschöpfung zu Gunsten unserer Anspruchsgruppen Kunden, Aktionäre und anderer immer wieder optimal auszuloten und darauf zielstrebig voranzuschreiten.

Wichtige Kernpunkte unseres Nachhaltigkeitsverständnisses sind:

Integrales Gestaltungsprinzip. Nachhaltige Entwicklung ist nicht eine visionäre Option, die man mit schönen Worten abhandelt, um danach wieder möglichst schnell zur Tagesordnung zurückzukehren. Nachhaltigkeit ist selbst ein zentraler Bestandteil der Tagesordnung. Denn es gibt schlicht keinen Weg in die Zukunft, der an ihr vorbei führen könnte.

Verdichtete Wertschöpfung. Nachhaltige Entwicklung bedeutet für Julius Bär mehr als ein einseitiges Umweltschutzdenken oder ein stures Einhalten sozia-

ler Standards. Im Zentrum steht die Herausforderung einer möglichst breiten und umfassenden Wertschöpfung, die sich im Gleichschritt mit dem sich wandelnden wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Umfeld laufend weiterentwickelt und optimiert.

Intelligente Vernetzung. Die Entwicklung von Julius Bär im Sinn eines nachhaltigen Unternehmens setzt eine ganzheitliche Sichtweise voraus. Die Nachhaltigkeit hängt wesentlich davon ab, wie sich Julius Bär mit ihrer Umwelt austauscht und sich im Innern organisiert, damit dieser Austausch optimal stattfinden kann. Nachhaltigkeit baut immer auf komplementären, gegenseitig nutzbringenden Strukturen auf. Kein Unternehmen ist lebensfähig ohne entsprechende Umwelt, und keine Umwelt wird lebensfähig sein ohne entsprechende Unternehmen.

Individuelle Mitverantwortung. Die nachhaltige Entwicklung eines Unternehmens lässt sich nicht durch Einzelpersonen erreichen. Alle Mitarbeitenden der Julius Bär Gruppe sind in ihrer Funktion mitverantwortlich dafür, dass sich das Unternehmen im Sinn einer nachhaltigen Organisation entwickeln kann.

Ziel und Zweck des Nachhaltigkeitsleitbilds

Das Leitbild der Julius Bär Gruppe bezüglich der nachhaltigen Entwicklung enthält eine Vielzahl von Wegweisern.

Sie zeigen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf, wie sie ihre Aufgaben und Entscheide an einigen grundlegenden Gestaltungsprinzipien nachhaltiger Systeme ausrichten können. Sei es in der Organisation oder im Gestalten von Produkten und Dienstleistungen, sei es im Entwurf der Infrastruktur oder im Lenken der Stoff- und Energieflüsse – Ziel ist es, dass sämtliche Entscheide im Unternehmen auch hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung optimal und professionell gefällt werden können.

Weitergehende Informationen zum Nachhaltigkeitsleitbild der Julius Bär Gruppe und ihren Grundpfeilern sind in unserer jährlichen Publikation «Profile for Investors» sowie auf der Internetseite www.juliusbaer.com zu finden.

Methodische Ansätze im Group Investment Research (GIR)

Im Rahmen der Umsetzung der «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung haben wir uns entschieden, unsere methodischen Ansätze im Rahmen des Jahresberichts

zu veröffentlichen. Die im Folgenden beschriebenen Methoden beziehen sich auf die vom GIR praktizierte Aktienanalyse.

Methoden und Modelle

Das Aktienanalyseteam vom GIR verwendet die gängigen Methoden der Fundamentalanalyse. Die Anlageempfehlungen basieren auf einer ganzheitlichen Beurteilung des Unternehmens und der jeweiligen Branche. GIR verwendet zur Ermittlung des fundamentalen Wertes (Fair Value) einer Gesellschaft überwiegend ein mehrstufiges Free Cash Flow-Diskontierungsmodell. Zur Abrundung des Gesamtbilds fliessen sektorspezifische Unternehmenskennziffern in die Betrachtung ein.

Unser mehrstufiges Free Cash Flow-Diskontierungsmodell basiert auf der Annahme, dass der Aktienpreis langfristig dem fundamentalen Wert entspricht, d. h. dem Barwert aller zukünftigen freien Cashflows, die ein Unternehmen an seine Aktionäre auszahlen könnte. Es wird angenommen, dass sich die Wachstumsrate der freien Cashflows aller Unternehmen über einen langen Zeitraum in mehreren Stufen der Wachstumsrate des globalen Marktes angleicht. Der Diskontsatz zur Ermittlung des Barwerts ist abhängig vom risi-

kolosen Zinssatz, dem titelspezifischen Risiko und der Marktrisikoprämie.

Kurzfristig kann der Marktpreis erheblich vom fundamentalen Wert abweichen. Perioden, in denen der Preis unter oder über dem ermittelten fundamentalen Wert einer Aktie liegt, bieten deshalb Kauf- und Verkaufsmöglichkeiten.

Ratingsystem

Die Schlüsse aus der Bewertung werden mittels Ratings in Anlageempfehlungen umgesetzt. Das Rating widerspiegelt die erwartete Gesamtrendite (Total Return inklusive Dividende) einer Aktie über die kommenden 12 Monate. Dabei unterscheiden wir Titel, die vom Schweizer Primär-Research abgedeckt werden (absolutes Rating), von solchen, die vom globalen Sektor-Research abgedeckt sind (Rating relativ zum regionalen MSCI Industry Group Index).

Das Ratingsystem von GIR enthält keine Risikoklassen; das gesellschaftsspezifische Risiko fließt durch eine adäquate Diskontrate in die fundamentale Bewertung einer Aktie ein. Zusätzlich wird die Schuldnerqualität beurteilt und das Qualitätsrating bankintern zur Verfügung gestellt.

Abgrenzung der Titelempfehlungen vom GIR zu den Anlageprozessen der Sparten Private Banking und Asset Management

Die Titelempfehlungen vom GIR widerspiegeln die Meinung unserer Analysten zu einzelnen Gesellschaften. Die Konstruktion der Kundenportfolios in den Sparten Private Banking und Asset Management liegt jedoch in der Verantwortung der Chief Investment Officers der beiden Sparten, welche zudem unabhängig voneinander – ausgerichtet auf die spezifischen Situationen ihrer jeweiligen Kunden – über die Depotzusammensetzungen entscheiden. Obschon beide Anlageprozesse im Private Banking sowie im Asset Management auf den Aussagen vom GIR basieren, ist es aus verschiedenen Gründen (wie z. B. Sektorgewichtungen, Risikoprofil des Kunden oder allgemeine Anlagerestriktionen) möglich, dass Analystenempfehlungen nicht in den Kundenportfolios umgesetzt werden.

Rating	Empfehlung	Erwartete Überrendite relativ zum Vergleichsindex
+	Kaufen/ Übergewichten	>5%
=	Neutral	+/-5%
-	Verkaufen/ Untergewichten	<5%

Kommentar zur Segmentrechnung

Im Corporate Center werden diejenigen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, für die kein direkter Bezug zu den operativen Sparten besteht, so insbesondere das Asset & Liability Management. Ausserdem enthält die Spartenerefolgsrechnung interne Eliminationen im Zusammenhang mit der Konzernkonsolidierung.

Der Betriebsertrag stammte grösstenteils aus dem Asset & Liability Management und belief sich im Berichtsjahr auf CHF 64 Millionen. Die Abnahme um 27% ist darauf zurückzuführen, dass 2004 praktisch keine Kreditrückstellungen frei wurden. Demgegenüber verzeichnete der Betriebsaufwand eine Zunahme um 29% auf CHF 118 Millionen. So führten im Wesentlichen die durch den Verkauf des Brokerage-Geschäfts fehlenden Zuweisungsmöglichkeiten für zentrale Kosten, höhere Gebäudeunterhalts- und Renovationskosten, erstmals anfallende Software-Lizenzkosten für die bis 2007 neu einzuführende IT-Plattform sowie gestiegene Personalkosten auf Grund des 10% höheren Mitarbeiterbestandes im Corporate Center zu höheren Aufwendungen. Nach Berücksichtigung der spartenbuchhalterischen Steuergutschrift in Höhe von CHF 18 Millionen

schloss die Spartenrechnung mit einer Kostenunterdeckung von CHF 37 Millionen ab.

Durch den Verkauf des Brokerage-Geschäfts per 30. September 2003 entfallen die Berichterstattung und die Vergleichsrechnung für diesen Geschäftszweig.

	2003 <i>Mio. CHF</i>	2004 <i>Mio. CHF</i>	Veränderung <i>Mio. CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
Betriebsertrag netto	86.9	63.8	-23.1	-26.6
Betriebsaufwand	91.7	118.0	26.3	28.7
Segmentergebnis vor Steuern	-4.8	-54.2	-49.4	-
Steuern	2.2	-17.6	-19.8	-
Segmentergebnis nach Steuern	-7.1	-36.6	-29.5	-
Minderheitsanteile	-	-	-	-
Segment-Reingewinn	-7.1	-36.6	-29.5	-

	31.12.2003	31.12.2004	Veränderung	Veränderung <i>in %</i>
Personalbestand (auf Vollzeitbasis)	852	859	7	0.8
Verrechneter Corporate Center- Personalbestand	-548	-526	22	4.0
Total Personalbestand	304	333	29	9.5



Nähe

Individualität

Entschlossenheit

Sorgfalt

Zuvorkommenheit

Beziehungskultur

Spontaneität

Unterstützung

Leistungsbereitschaft

Verantwortungsbewusstsein

Care

Corporate Governance ist zu einem bestimmenden Faktor der Unternehmensführung geworden. Aktionäre, Kunden und Mitarbeitende werden im Kontext von Corporate Governance in der Regel als wichtigste Anspruchsgruppe (Stakeholder) genannt. Zudem beruht unser auf nachhaltigen Erfolg und Stetigkeit ausgerichtetes Geschäft wesentlich darauf, dass neben den Aktionären auch unsere Kunden und Mitarbeitenden möglichst langfristig engagiert sind. Die genannten Zielgruppen haben demnach ein Recht zu wissen, welche Persönlichkeiten und Kräfteverhältnisse die Entwicklung des Unternehmens bestimmen, wer strategische Entscheidungen trifft und die Verantwortung dafür trägt. Diesen Bedürfnissen wollen wir im vorliegenden Kapitel gebührend Rechnung tragen.

Die Darstellung der Corporate Governance der Julius Bär Holding AG folgt der am 1. Juli 2002 in Kraft getretenen und per 30. November 2003 sowie 1. August 2004 revidierten Corporate Governance-Richtlinie der SWX Swiss Exchange, den «Angaben zur Anwendung der Richtlinie Corporate Governance» der Eidgenössischen Bankenkommision und den Leitlinien und Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» des Verbandes der Schweizer Unternehmen (economiesuisse) vom 25. März 2002.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf den Stand per 31. Dezember 2004 und berücksichtigen noch nicht die am 17. Januar 2005 bekannt gegebene Absicht der Mitglieder der Familie Bär, der Mitarbeitenden der Julius Bär Gruppe und des Verwaltungsrates, der Generalversammlung vom 12. April 2005 die Einführung von Einheits-Namenaktien durch Umwandlung der Inhaberaktien im Verhältnis 1:5 sowie weitere Statutenänderungen zu beantragen.

1. Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Bedeutende Aktionäre (per 31.12.2004)

	Familie Bär und Mitarbeitende	Davis Selected Advisers, L.P., Tucson, USA
Anzahl Namenaktien	9 566 140	-
Anzahl Inhaberaktien	n.a.	1 818 000
Anteil Aktionärsstimmen	51.9%	9.9%
Anteil Aktienkapital	17.8%	16.9%

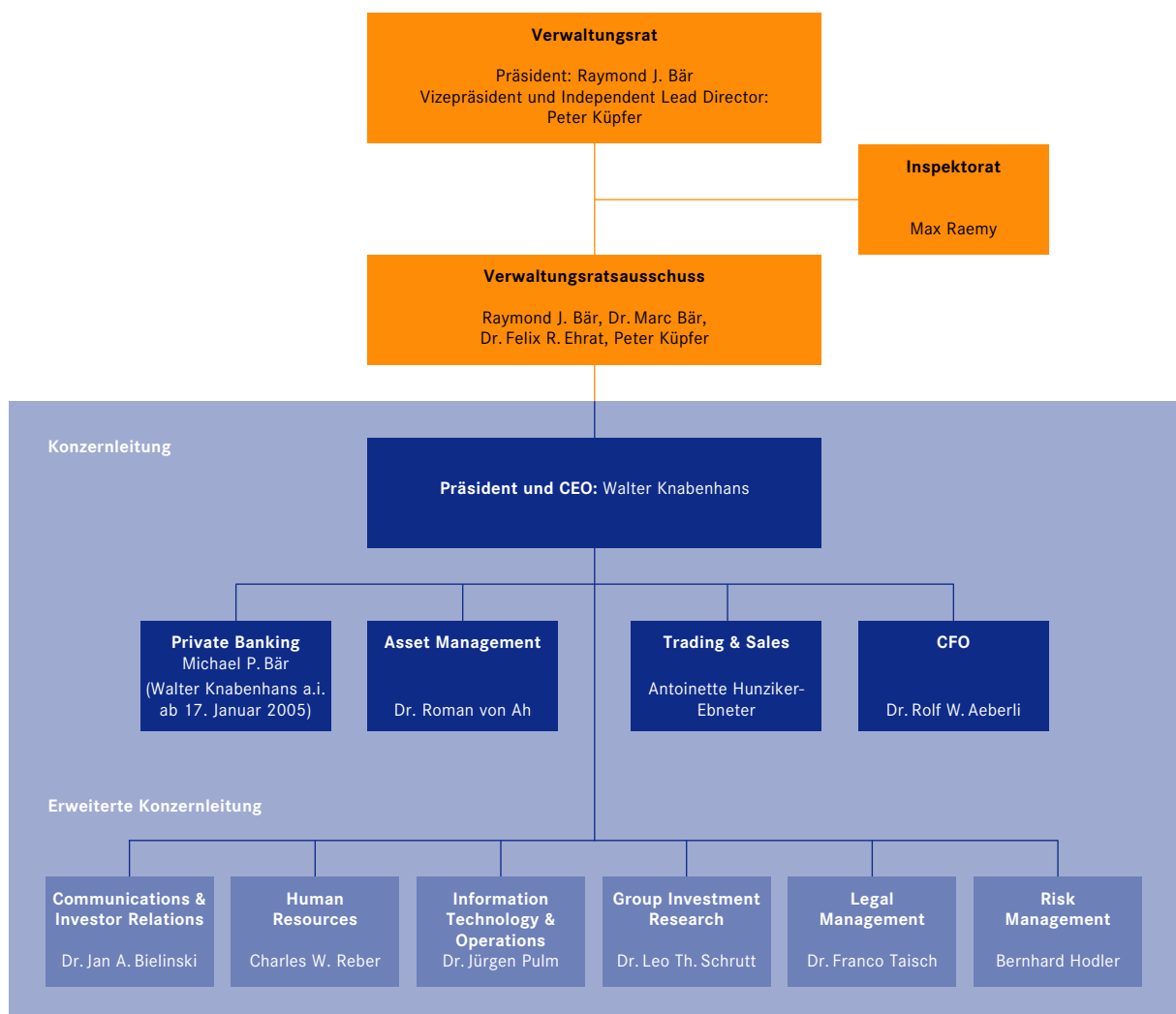
Die Namenaktien befinden sich vollumfänglich im Besitz der Familie Bär und der Mitarbeitenden. Letztere halten 6.4% beziehungsweise 610 380 der ausstehenden Namenaktien. Die Mitglieder der Familie Bär und die Mitarbeitenden der Julius Bär Gruppe sind durch einen Aktionärsbindungsvertrag gebunden.

1.2 Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen zwischen der Julius Bär Holding AG und deren Tochtergesellschaften beziehungsweise Drittgesellschaften.

1.3 Operative Konzernstruktur der Julius Bär Holding AG

Der Konsolidierungskreis ist auf den Seiten 124 und 125 publiziert.



2. Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Per 31. Dezember 2004 betragen das ordentliche Kapital CHF 5 384 161 und das bedingte Kapital CHF 500 000. Es besteht kein genehmigtes Kapital.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt CHF 5 384 161. Es ist voll liberiert und zerlegt in 9 566 140 Aktien von je CHF 0.10 Nennwert, welche auf den Namen lauten, und 8 855 094 Aktien von je CHF 0.50 Nennwert, welche auf den Inhaber lauten. Die Gesellschaft kann anstelle von oder neben einzelnen Aktien Zertifikate über eine grössere Anzahl Aktien ausgeben. Die Inhaberaktien (Valor 1 208 300; ISIN CH 0012083009) sind an der SWX Swiss Exchange kotiert, werden an der virt-X in London gehandelt und sind Teil des Swiss Market Index (SMI).

2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Bedingtes Kapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft wird durch Ausgabe von höchstens 1 000 000 voll zu liberierenden Inhaberaktien von je CHF 0.50 Nennwert im Maximalbetrag von CHF 500 000 erhöht durch Ausübung von Options- oder Wandelrechten, welche in Verbindung mit Anleiheobligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften eingeräumt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Der Verwaltungsrat kann bei der Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen das Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre aus wichtigen Gründen aufheben.

Als wichtige Gründe gelten die Sicherstellung optimaler Konditionen bei der Begebung der Anleihe und die Gewährleistung der Gleichbehandlung zwischen Aktionären im In- und Ausland. Schliesst der Verwaltungsrat das Vorwegzeichnungsrecht aus, gilt Folgendes:

- a) Wandelrechte dürfen höchstens während sieben Jahren und Optionsrechte höchstens während vier Jahren ab dem Zeitpunkt der Emission der betreffenden Anleihe ausübbar sein.
- b) Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu den jeweiligen Wandel- beziehungsweise Optionsbedingungen. Wandel- beziehungsweise Optionsanleihen sind zu marktconformen Konditionen (einschliesslich der marktüblichen Verwässerungsschutzklauseln) zu emittieren. Der Wandel- beziehungsweise Optionspreis muss mindestens dem Durchschnitt der letztbezahlten Börsenkurse in Zürich während der fünf Tage entsprechen, die der Festlegung der definitiven Emissionskonditionen für die jeweilige Wandel- beziehungsweise Optionsanleihe vorangehen.

Genehmigtes Kapital

Es besteht kein genehmigtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Die Beschreibung der Kapitalveränderungen der letzten drei Jahre ist auf Seite 74 publiziert.

Aktienrückkaufprogramm

Die Julius Bär Holding AG gab am 7. April 2000 bekannt, dass sie beabsichtigt, in Zukunft regelmässig Inhaberaktien am Markt zurückzukaufen und das Kapital jeweils entsprechend herabzusetzen. Die Rückkäufe sollen aus laufenden Erträgen finanziert werden, weshalb sich das Rückkaufvolumen am Geschäftsergebnis orientiert.

Die Generalversammlung vom 12. Mai 2004 fasste aufgrund des Aktienrückkaufprogramms 2003/2004 unter anderem folgende Beschlüsse:

- Umwandlung von 161 525 Namenaktien zu je CHF 0.10 (Stimmrechtsaktien) in 32 305 Inhaberaktien zu je CHF 0.50
- Vernichtung von 172 800 von der Gesellschaft selbst gehaltenen Inhaberaktien zu je CHF 0.50 Nennwert
- Reduktion des Aktienkapitals um CHF 86 400 auf CHF 5 384 161

Zwischen dem 17. März 2004 und dem 28. Februar 2005 sollen über eine zweite Handelslinie an der SWX Swiss Exchange Inhaberaktien für maximal CHF 65 Millionen am Markt zurückgekauft werden. Bis zum 31. Dezember 2004 wurden über diese zweite Handelslinie an der SWX Swiss Exchange 155 000 Inhaberaktien mit einem Marktwert von insgesamt CHF 54.3 Millionen zurückgekauft.

Seit Inkrafttreten des Aktienrückkaufprogramms im Jahre 1998 hat die Julius Bär Holding AG Inhaberaktien im Gesamtvolumen von über CHF 800 Millionen (ohne Aktienrückkaufprogramm 2005/06) am Markt zurückgekauft.

Der jeweilige Stand des Aktienrückkaufprogramms kann der Website der Julius Bär Gruppe www.juliusbaer.com entnommen werden.

Der Antrag für die Umwandlung und die Herabsetzung des Kapitals wird an der Generalversammlung vom 12. April 2005 gestellt.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Aktien

	2003	2004
Anzahl Titel per 31.12.		
Namenaktien à CHF 0.10 nominal (alle dividendenberechtigt)	9 727 665	9 566 140
Inhaberaktien à CHF 0.50 nominal	8 995 589	8 855 094
<i>davon dividendenberechtigt</i>	<i>8 322 029</i>	<i>8 165 534</i>

Es existieren keine Vorzugsrechte und ähnliche Berechtigungen. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme.

Partizipationsscheine

Es besteht kein Partizipationskapital.

2.5 Genussscheine

Es besteht kein Genussscheinkapital.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen (per 31. Dezember 2004)

Es bestehen keine Beschränkungen der Übertragbarkeit der Inhaberaktien.

Die Übertragung der Namenaktien kann gültig nicht durch Indossament, sondern nur durch Zession unter Mitwirkung und mit Zustimmung des Verwaltungsrates erfolgen. Vermögens- und Mitgliedschaftsrechte können nur zusammen und nicht getrennt zediert werden. Solange eine erforderliche Zustimmung zur Übertragung von Aktien nicht erteilt wird, verbleiben das Eigentum an den Aktien und alle damit verknüpften Rechte beim Veräusserer. Der Verwaltungsrat kann das Gesuch um Zustimmung aus den in Artikel 4.4 der Statuten genannten Gründen ablehnen.

Im Aktienbuch werden keine Nominee-Eintragungen vorgenommen.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Es sind keine Wandel- oder Optionsanleihen ausstehend. Informationen zu den Mitarbeiteroptionen sind unter Ziffer 5 publiziert.

2.8 Handelsvolumen

Das durchschnittliche Handelsvolumen pro Handelstag des Jahres 2004 belief sich auf CHF 19.7 Millionen. Damit erreichten die kumulierten Umsätze 2004 ein Volumen von CHF 4.99 Milliarden.

2.9 Gewinnverwendung

Die Julius Bär Holding AG verfolgt eine gewinnorientierte Ausschüttungspolitik (vgl. S. 14).

3. Verwaltungsrat

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG sind nichtexekutive Mitglieder. Der Verwaltungsrat der Bank Julius Bär & Co. AG wird in identischer personeller Besetzung geführt wie der Verwaltungsrat der Julius Bär Holding AG.

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Raymond J. Bär (1959), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur. Universität St. Gallen, 1984; LL.M. Columbia Law School, New York, USA, 1985. 1985-1988 Salomon Bros. Inc., New York und London. 1988 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG, Leiter Swiss Capital Market Group; 1990-1993 Deputy Branch Manager der Bank Julius Baer & Co. Ltd., New York; 1993-1996 Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich; ab 1996 Mitglied der Konzernleitung der Julius Bär Holding AG und Leiter der Sparte Private Banking; 2001 bis 13. Mai 2003 Vizepräsident der Konzernleitung der Julius Bär Holding AG; von Januar 2003 bis 13. Mai 2003 Co-Leiter der Sparte Private Banking; seit 14. Mai 2003 Präsident des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG und seit 28. März 2003 der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 1. Juni 2003 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Baer Creval Private Banking S.p.A., Mailand (erstmalige Wahl 2003, Amtsdauer bis 2006).

Peter Küpfer (1944), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. Wirtschaftsprüfer, 1972; 1989–1996 Mitglied der Geschäftsleitung der CS Holding 1989–1993 Präsident des Verwaltungsrates der CS Life; 1993–1996 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank Leu, Zürich; seit 1997 selbständiger Unternehmensberater. Seit 1999 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG und der Bank Julius Bär & Co. AG; seit 2002 deren Vizepräsident; Independent Lead Director (1999, 2005).

Andreas J. Bär (1968), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur., Universität Freiburg i. Ue.; Rechtsanwaltspatent Kanton Zürich 1997; LL.M. Duke University School of Law, Durham, North Carolina, USA, 1998; 1998–1999 Anwalt bei Wilmer, Cutler & Pickering, Washington D.C., USA; ab 2000 Anwalt im Rechtsanwaltsbüro Bär & Karrer, Zürich, Lugano, Zug, Genf, London, und seit 2004 deren Partner. Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Rechtsanwaltsbüro Bär & Karrer und der Julius Bär Gruppe haben keinen wesentlichen Charakter. Seit dem Jahr 2000 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Investment Funds Services Ltd. sowie diverser Luxemburger Fondsgesellschaften; seit 2003 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG und der Bank Julius Bär & Co. AG (2003, 2006).

Dr. Marc Bär (1955), schweizerischer Staatsangehöriger; Dr. med. vet. Universität Zürich, 1982. Eigene Kleintierpraxis in Zürich. Advanced Management Program an der Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA, 2000. Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG und der Bank Julius Bär & Co. AG (1999, 2005).

Rudolf E. Bär (1938), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. El.-Ing. ETH, 1961; MBA Harvard Graduate School of Business Administration, Cambridge, MA, USA, 1964. 1964 Direktor Dow Corning AG, Zürich; 1965–1968 European Area Controller Dow Corning International Ltd., Brüssel. 1969 Eintritt als Direktor in die Julius Bär Holding AG; 1993–2000 Vorsitzender der Konzernleitung und CEO der Julius Bär Holding AG; seit 1996 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Julius Bär & Co. AG (Präsident 1996–2002); seit 1990 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG (1990, 2005).

Dr. h.c. Daniel Borel (1950), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. Ing. Phys. EPFL, 1973; MS Computer Science, Stanford University, Kalifornien, USA, 1977; verschiedene Managementkurse in Europa und den USA. 1992–1998 Chief Executive Officer der Logitech International SA; Mitbegründer der Logitech SA, Schweizer Holding; seit 1998 Verwaltungsratspräsident der Logitech International SA. Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG und der Bank Julius Bär & Co. AG (2001, 2007).

Dr. Felix R. Ehrat (1957), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur. Universität Zürich, 1982; Rechtsanwaltspatent Kanton Zürich, 1985; LL.M. in Business and Taxation-Transnational Practice, McGeorge School of Law, Kalifornien, USA, 1986; 1986 und 1989 Tätigkeit als Anwalt in Kanzleien in den USA und in Italien; Dr. iur. 1990. Partner im Rechtsanwaltsbüro Bär & Karrer, Zürich, Lugano, Zug, Genf, London; 1992–2000 verantwortlich für die Zweigniederlassung Lugano; 2000–2003 Managing Partner der Gesamtkanzlei; seit 2003 Senior Partner. Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Rechtsanwaltsbüro Bär & Karrer und der Julius Bär Gruppe haben keinen wesentlichen Charakter. Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG und der Bank Julius Bär & Co. AG (2001, 2007).

Prof. Dr. Paul Embrechts (1953), belgischer Staatsangehöriger; lic. in Mathematik, Universität von Antwerpen, 1975; Dr. Sc. (math.) Katholische Universität Leuven, Belgien, 1979. Seit 1989 Professor für Mathematik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich; 1985–1989 Dozent an der Universität von Limburg, Belgien; 1983–1985 Dozent für Statistik am Imperial College, London; Gastprofessuren an der Universität von Strassburg (1996), an der ESSEC Paris (1995–1996) sowie an der London School of Economics and Political Science (2003–2004). Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG und der Bank Julius Bär & Co. AG (1997, 2006).

Monika Ribar Baumann (1959), schweizerische Staatsangehörige; lic. oec. Universität St. Gallen, 1983; Executive Program an der Stanford University, Kalifornien, USA, 1999. 1984–1986 BASF Österreich, Wien, Controlling und Konzernberichterstattung; 1986–1990 Fides (heute KPMG Schweiz), Leiterin der Stabsstelle Planung; seit 1991 bei Panalpina: 1991–1994 Projektleitung Einführung Konzernrechnungswesen und globaler Standardsoftware für Abt. Finanz und Controlling; 1995–2000 Corporate Controller Panalpina; seit 2000 CIO und Mitglied der Konzernleitung der Panalpina AG, Basel. Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG und der Bank Julius Bär & Co. AG (2001, 2007).

Dr. Béatrice Speiser (1963), schweizerische Staatsangehörige; lic. iur. Universität St. Gallen, 1986; Advokatexamen Basel-Stadt, 1989; Dr. iur. Universität St. Gallen, 1993; Advanced Management Program an der Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA, 2002. Seit 1990 praktizierende Advokatin in Basel; seit 1998 Lehrbeauftragte an der Université de Haute-Alsace; seit 2002 Ersatzrichterin am Sozialversicherungsgericht Basel-Stadt; seit 2004 Richterin im Nebenamt am Zivilgericht Basel-Stadt. Seit 2000 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Family Office AG, Zürich; seit 2003 Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG und der Bank Julius Bär & Co. AG (2003, 2006).

Dr. Guy E. Waldvogel (1936), schweizerischer Staatsangehöriger; Chem.-Ing., Doktorat als Chemieingenieur an der ETH Zürich, 1964; Program for Management Development der Harvard Business School, Cambridge, MA, USA, 1969. 1973–1981 Administrateur Délégué Givaudan, Genf; 1981–1983 Generaldirektor der Alusuisse-Lonza Gruppe in den USA; 1983–1989 Generaldirektor der Société Générale de Surveillance, Genf; seit 1989 selbständiger Unternehmensberater, Genf. Mitglied des Verwaltungsrates der Julius Bär Holding AG und der Bank Julius Bär & Co. AG (1996, 2005).

Veränderungen im Verwaltungsrat

An der Generalversammlung der Julius Bär Holding AG vom 12. Mai 2004 wurden die bisherigen Verwaltungsräte Monika Ribar Baumann, Dr. h.c. Daniel Borel und Dr. Felix R. Ehrat für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren in ihrem Amt bestätigt.

Anlässlich der Generalversammlung vom 12. April 2005 werden Rudolf E. Bär und Dr. Guy E. Waldvogel wegen Erreichens der Altersgrenze sowie Dr. Felix R. Ehrat auf Grund seiner Nominierung zum Verwaltungsratspräsidenten eines anderen Bankinstituts aus dem Verwaltungsrat der Julius Bär Holding AG und damit auch aus

demjenigen der Bank Julius Bär & Co. AG ausscheiden. Des Weiteren hat sich Dr. Marc Bär entschieden, nach Ablauf seiner Mandatszeit auf eine Wiederwahl zu verzichten, und Andreas J. Bär legt nach zweijähriger Tätigkeit im Verwaltungsrat sein Mandat nieder. Beide Entscheidungen tragen den geänderten Stimmrechtsverhältnissen nach der geplanten Einführung der Einheits-Namenaktie Rechnung. Gleichzeitig werden Peter Küpfer zur Wiederwahl für drei Jahre und Dr. Rolf P. Jetzer als Nachfolger von Dr. Felix R. Ehrat für zwei Jahre der Generalversammlung zur Wahl in den Verwaltungsrat vorgeschlagen, wobei die Amtsdauer der Vorgänger auf die erstmalige Amtsdauer der neuen Mitglieder angerechnet wird.

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

In Anwendung der Corporate Governance-Richtlinie sowie des entsprechenden Kommentars der SWX Swiss Exchange werden Mandate und Interessenbindungen grundsätzlich in kotierten in- und ausländischen Gesellschaften sowie solche in in- und ausländischen Banken und Finanzgesellschaften ausserhalb der Julius Bär Gruppe aufgeführt. Es bestehen keine weiteren Tätigkeiten/Interessenbindungen im Sinne von Ziffer 3.2 als die nachfolgend aufgeführten.

Raymond J. Bär: Mitglied des Verwaltungsratsausschusses der Schweizerischen Bankiervereinigung; Präsident der Vereinigung Schweizerischer Handels- & Verwaltungsbanken; Mitglied der Zulassungsstelle SWX; Stiftungsratspräsident der Swiss Banking School; Vice President of the Board der Swiss-American Chamber of Commerce.

Andreas J. Bär: Mitglied des Verwaltungsrates der Commerzbank (Schweiz) AG, Zürich.

Dr. h.c. Daniel Borel: Verwaltungsratspräsident der Logitech International SA, Romanel-sur-Morges; Mitglied des Verwaltungsrates der Phonak Holding AG, Stäfa; Mitglied des Verwaltungsrates der Nestlé SA, Vevey.

Dr. Felix R. Ehrat: Mitglied des Verwaltungsrates der Charles Vögele Holding AG, Pfäffikon; Mitglied des Verwaltungsrates der Fideuram Bank (Suisse) SA, Zürich; Mitglied des Aufsichtsrates der austriamicrosystems AG, Oberpremstätten/A.

Prof. Dr. Paul Embrechts: Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Life Holding AG, Zürich; Mitglied des Verwaltungsrates der Rentenanstalt/Swiss Life, Zürich.

Peter Küpfer: Verwaltungsratspräsident (bis 25. Januar 2005) und Mitglied des Verwaltungsrates (ab 26. Januar 2005) der VALORA Holding AG, Bern; Mitglied des Verwaltungsrates der Swisscom AG, Bern; Mitglied des Verwaltungsrates der Unaxis Holding AG, Zürich; Mitglied des Verwaltungsrates der Holcim Ltd., Jona;

Mitglied des Verwaltungsrates der LB (Swiss) Privatbank AG, Zürich;
Mitglied des Verwaltungsrates der UFJ Bank (Schweiz) AG, Zürich.

Monika Ribar Baumann: Mitglied des Verwaltungsrates der Logitech International SA, Romanel-sur-Morges.

Dr. Guy E. Waldvogel: Mitglied des Verwaltungsrates der Banque Franck, Galland & Cie SA, Genf.

3.3 Kreuzverflechtungen

Monika Ribar Baumann ist seit 2004 Mitglied des Verwaltungsrates der Logitech International SA, Romanel-sur-Morges, welcher von Daniel Borel präsiert wird.

3.4 Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrates wie auch der Präsident des Verwaltungsrates werden durch die Generalversammlung auf drei Jahre gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig bis zur Erreichung des 67. Altersjahres.

Die erstmalige Wahl und die verbleibende Amtsdauer pro Mitglied sind unter Ziffer 3.1 aufgeführt.

3.5 Interne Organisation

Der Verwaltungsrat besteht aus drei oder mehr Mitgliedern. Er versammelt sich, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber einmal im Quartal. Zur Beschlussfähigkeit ist die Anwesenheit der Mehrheit seiner Mitglieder erforderlich, ausgenommen für den Feststellungs- und Statutenanpassungsbeschluss sowie den Kapitalerhöhungsbericht bei Kapitalerhöhungen. Er fasst seine Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid. Der Chief Executive Officer und der Chief Financial Officer nehmen grundsätzlich an den Sitzungen des Gesamtverwaltungsrates teil. Diese Sitzungen dauern in der Regel mindestens einen halben Tag.

Im Sinne einer Beurteilung seiner Tätigkeit führt der Verwaltungsrat auf Stufe der jeweiligen Ausschüsse jährlich ein so genanntes «self assessment» durch. Hierbei geht es darum, auf der Basis von zu Beginn des Jahres formulierten Zielen das Erreichte zu überprüfen und zu beurteilen. Die Resultate werden dem Gesamtverwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

Der Verwaltungsrat trifft sich zweimal im Jahr zu einem Strategieseminar. Anlässlich dieser Zusammenkünfte geht es darum, vor dem aktuellen makroökonomischen und unternehmensspezifischen Hintergrund die Positionierung der Julius Bär Gruppe zu analysieren und die strategische Ausrichtung der Gruppe zu überprüfen und gegebenenfalls neu festzulegen.

Der Verwaltungsrat wählt aus seiner Mitte die Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses sowie die Vorsitzenden und Mitglieder der weiteren Ausschüsse des Verwaltungsrates. Es obliegt den Vorsitzenden der Ausschüsse, externe Fachpersonen sowie Mitglieder der Konzernleitung beratend beizuziehen.

Gemäss den Statuten der Julius Bär Holding AG (Art. 10.8) hat der Verwaltungsrat folgende unübertragbare und unentziehbare Aufgaben:

- a) die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen;
- b) die Festlegung der Organisation;
- c) die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern diese für die Führung der Gesellschaft notwendig ist;
- d) die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen;
- e) die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, auch im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen;
- f) die Erstellung des Geschäftsberichts sowie die Vorbereitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse;
- g) die Benachrichtigung des Richters im Falle der Überschuldung.

Der Verwaltungsrat kann die Vorbereitung und die Ausführung seiner Beschlüsse oder die Überwachung von Geschäften Ausschüssen oder einzelnen Mitgliedern zuweisen. Er hat für eine angemessene Berichterstattung an seine Mitglieder zu sorgen.

Im Verwaltungsrat besteht eine Aufgabenteilung gemäss der Kompetenzregelung unter Ziffer 3.6 auf Seite 52.

Aufgaben und personelle Zusammensetzung der gegenwärtig bestehenden Ausschüsse des Verwaltungsrates:

Die Mitglieder des Verwaltungsrates diskutieren spezifische Themen in Fachausschüssen. Diese werden, mit Ausnahme des Verwaltungsratsausschusses, jeweils von einem unabhängigen Verwaltungsrat präsiert.

Verwaltungsratsausschuss

Der Verwaltungsratsausschuss besteht aus dem Verwaltungsratspräsidenten und mindestens zwei weiteren Mitgliedern. Er wird vom Verwaltungsratspräsidenten geleitet. Im Sinne der Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung nimmt der Verwaltungsratsausschuss die Funktionen des Verwaltungsrates und von dessen Ausschüssen zwischen den regulären Sitzungen wahr. Der Verwaltungsratsausschuss tagt grundsätzlich monatlich in der Regel mindestens drei Stunden.

Der Ausschuss, an dessen Sitzungen in der Regel auch der Chief Executive Officer und der Chief Financial Officer teilnehmen, lässt sich regelmässig über den Geschäftsgang informieren. Grundsätzlich findet an jeder

Sitzung ein so genanntes Hearing statt, in dessen Verlauf Spezialisten über ihre diversen Fachgebiete orientieren. Überdies verabschiedet der Ausschuss zuhanden des Gesamtverwaltungsrates und der Generalversammlung die Anträge betreffend Verwendung des Reingewinns und Festlegung der Dividende. Er ist auf Antrag der Konzernleitung zudem verantwortlich für die Zusammensetzung der Verwaltungsräte der Gruppengesellschaften.

Mitglieder: Raymond J. Bär (Vorsitz), Dr. Marc Bär, Dr. Felix R. Ehrat, Peter Küpfer

Personalausschuss

Der Personalausschuss bereitet zuhanden des Verwaltungsrates alle Personalentscheidungen vor, welche die erste und zweite Führungsstufe der Gruppe betreffen. Hierzu gehören insbesondere Ernennungen, Abberufungen, Kompensationsfragen und Karriereplanung. Für fachspezifische Entscheide kann der Personalausschuss weitere Mitglieder des Verwaltungsrates beratend beiziehen. Der Personalausschuss tagt mindestens viermal pro Jahr während durchschnittlich drei Stunden.

Mitglieder: Peter Küpfer (Vorsitz), Raymond J. Bär (ex officio), Andreas J. Bär, Dr. h.c. Daniel Borel, Dr. Guy E. Waldvogel

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss überwacht die Einhaltung der Richtlinien für das Gesamtrisiko und die spezifischen Teilrisiken, welche von den gemäss der Kompetenzordnung zuständigen Organen erlassen werden. Der Risikoausschuss stützt seine Arbeit wesentlich auf die so genannte Risikolandschaft (risk landscape). In diesem umfassenden Dokument sind alle wesentlichen Risiken der Bank, wie u.a. Marktrisiken, Kreditrisiken, Reputationsrisiken sowie operative Risiken wie etwa juristische, regulatorische und IT-Fragen, im Detail und mit dem Blick aufs Ganze aktuell beschrieben und mit den Verantwortlichen bezeichnet. Der Risikoausschuss tagt mindestens viermal pro Jahr während durchschnittlich drei Stunden.

Mitglieder: Prof. Dr. Paul Embrechts (Vorsitz), Raymond J. Bär (ex officio), Rudolf E. Bär, Monika Ribar Baumann, Dr. Guy E. Waldvogel

Revisionsausschuss

Dem Revisionsausschuss obliegen die Überwachung der Geschäftstätigkeit und die Kontrolle der Einhaltung von Gesetz, Statuten und Reglementen, Verhaltensweisen und ethischen Richtlinien. Der Ausschuss steuert und überwacht die Tätigkeit der internen Revision. Er gewährleistet auf Stufe des Verwaltungsrates den Kontakt mit der externen Revisionsstelle und überwacht das Zusammenwirken der internen und externen Revision. Zu seinen weiteren Kompetenzen gehören die jährliche Beurteilung der externen Revisionsstelle und die Abgabe einer Empfehlung zuhanden des Gesamtverwaltungsrates für deren Wahl an der Generalversammlung. Ferner begutachtet er die Jahresrechnung und den Zwischenabschluss, bevor sie dem Gesamtverwaltungsrat

zur Genehmigung vorgelegt werden. Darüber hinaus überprüft er die interne und externe Kommunikation bezüglich Finanzdaten und Rechnungslegung. Der Vorsitzende trifft sich während des gesamten Jahres regelmässig, in der Regel monatlich, mit dem Leiter der internen Revision. Der Revisionsausschuss kontrolliert die Angemessenheit und Zweckmässigkeit der internen Kontrollsysteme unter Berücksichtigung des Risikoprofils der Gruppe. Die Mehrheit der Mitglieder des Revisionsausschusses ist unabhängig, ebenso der Präsident. Der Revisionsausschuss tagt mindestens viermal pro Jahr während durchschnittlich vier Stunden.

Mitglieder: Dr. Felix R. Ehrat (Vorsitz), Raymond J. Bär (ex officio), Peter Küpfer, Monika Ribar Baumann, Dr. Béatrice Speiser

Nominationsausschuss (ad hoc)

Dem Nominationsausschuss obliegen die Beurteilung und Vorauswahl neuer Verwaltungsräte sowie die Vorbereitung entsprechender Wahlvorschläge des Verwaltungsrates zuhanden der Generalversammlung. Er tagt nach Bedarf, wobei Mitglieder der Familie Bär bei der Auswahl von anderen Mitgliedern der Familie Bär in den Ausstand treten.

Mitglieder: Peter Küpfer (Vorsitz), Raymond J. Bär, Dr. Felix R. Ehrat

3.6 Kompetenzregelung

Grundzüge

Den leitenden Organen obliegen die strategische Ausrichtung der Julius Bär Gruppe und der Julius Bär Holding AG sowie die Festlegung und Umsetzung der Grundsätze von Organisation, Führung und Überwachung. Sie sorgen für die Beschaffung der zum Erreichen der Ziele notwendigen Mittel und sind für das Gesamtergebnis verantwortlich. Sie sind für die Wahrung der Konzerneinheit besorgt und koordinieren die Aktivitäten der Geschäftssparten, der Corporate Functions sowie der juristischen Einheiten.

Die einzelnen Aufgaben und Kompetenzen der leitenden Organe ergeben sich aus dem Organisations- und Geschäftsreglement sowie aus dessen Anhang, welcher einen integrierenden Bestandteil des Organisations- und Geschäftsreglementes bildet.

Die Entscheide der leitenden Organe werden von den Gruppengesellschaften unter Einhaltung der jeweils anwendbaren gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften umgesetzt.

Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat obliegen die Oberleitung, Oberaufsicht und Kontrolle, welche er im Rahmen der ihm gemäss Art. 716a OR zukommenden Aufgaben unter Einschaltung der Verwaltungsratsausschüsse wahrnimmt.

Konzernleitung

Die Konzernleitung trägt die Verantwortung für alle operativen und organisatorischen Belange und für das operative Ergebnis. In diesem Rahmen fallen in ihre Zuständigkeit alle Geschäfte, welche nicht anderen Gremien oder Stellen übertragen sind.

Die Konzernleitung hat das Recht, für einzelne oder alle Sparten, Corporate Functions und Gruppengesellschaften allgemein oder für einzelne Geschäfte verbindliche Weisungen zu erlassen und Berichterstattungen oder Konsultationen vor einem Entscheid anzuordnen.

Im Rahmen der Spartenorganisation delegiert die Konzernleitung Kompetenzen an die einzelnen Leiter der Sparten und der Group Corporate Functions. Diese führen ihre Bereiche und erlassen für diese die entsprechenden Reglemente und Weisungen.

Darüber hinaus kann die Konzernleitung für bestimmte Aufgaben Kommissionen bilden und deren Tätigkeit regeln. Deren Zusammensetzung und Aufgabenbereich sind dem Verwaltungsrat zur Genehmigung zu unterbreiten.

3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Zur Kontrolle der verschiedenen Geschäftstätigkeiten der Julius Bär Gruppe hat der Verwaltungsrat die unter Ziffer 3.5 genannten Ausschüsse gebildet. Die verschiedenen Ausschüsse werden periodisch mittels der für sie relevanten Berichte der entsprechenden Fachbereiche informiert. Diese Berichte werden zudem in regelmässigen Sitzungen mit den betroffenen Gremien vertieft.

Darüber hinaus verfügt der Verwaltungsrat über eine unabhängige interne Revision. Die Pflichten und Rechte der internen Revision sind in einem separaten Pflichtenheft festgehalten. Die interne Revision hat gegenüber allen Stellen der Gruppe ein uneingeschränktes Auskunfts- und Akteneinsichtsrecht. Ferner können der Präsident des Verwaltungsrates und der Chief Executive Officer im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates die interne Revision ausserhalb der geplanten Revisionstätigkeit mit der Durchführung spezieller Untersuchungen beauftragen. Der Leiter der internen Revision wird vom Verwaltungsrat ernannt und hat in Bezug auf die Führung der internen Revision dieselben Aufgaben und Kompetenzen wie die Leiter der Group Corporate Functions.

4. Konzernleitung

4.1 Mitglieder der Konzernleitung

Konzernleitung

Walter Knabenhans (1950), schweizerischer Staatsangehöriger; dipl. Bauing. ETH Zürich, 1975; lic. oec. publ. Universität Zürich, 1978. 1978–1994 Credit Suisse, diverse Funktionen; 1994–1996 Credit Suisse Financial Products, London, Managing Director and COO; 1997–1998 Credit Suisse Group, Managing Director and Chief Risk Officer, Mitglied der Erweiterten Geschäftsleitung. 1998 Eintritt in die Julius Bär Gruppe als Vizepräsident der Konzernleitung und Leiter der Sparte Trading; seit 2001 Präsident der Konzernleitung und Chief Executive Officer der Julius Bär Holding AG.

Dr. Rolf W. Aeberli (1959), schweizerischer Staatsangehöriger; Dr. oec. publ. Universität Zürich, 1989; Executive Program University of Michigan, USA, 1998. 1990–2002 Credit Suisse, Zürich, zuletzt Chief Financial Officer und Member of the Executive Board der Credit Suisse Banking, Zürich. Seit 2002 Mitglied der Konzernleitung und Chief Financial Officer der Julius Bär Holding AG.

Michael P. Bär (1962), schweizerischer Staatsangehöriger; Bachelor in Business Administration, Texas Christian University Fort Worth, Texas, USA, 1985; Sloan Fellow Program, Master of Science in Management, Massachusetts Institute of Technology, Boston, USA, 1992. 1987–1989 James Capel & Co., London und Frankfurt, Verkaufsleiter; 1989–1991 CBI-TDB Union Bancaire Privée K.K., Tokio, Direktor und Geschäftsleiter. 1992 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG; 1998–2000 Mitglied (ab 1999 stellvertretender Vorsitzender) der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG und Leiter des Departements Foreign Exchange; seit 2001 Mitglied der Konzernleitung der Julius Bär Holding AG; bis Dezember 2002 Leiter der Sparte Trading; ab Januar 2003 Co-Leiter und seit 14. Mai 2003 Leiter der Sparte Private Banking der Julius Bär Holding AG.

Antoinette Hunziker-Ebnetter (1960), schweizerische Staatsangehörige; lic. oec. Universität St. Gallen, 1985; Executive Program Swiss Banking School, 1989. 1987–1992 Bank Leu AG, Zürich, Leiterin Wertschriftenhandel und Verkauf, Mitglied der Direktion; 1993–1995 selbständige Beratertätigkeit; 1995 Mitglied der Geschäftsleitung der SWX Swiss Exchange, ab 1997 deren Vorsitzende; 2000 Vorsitzende der SWX Gruppe; 2001–2002 Chief Executive Officer der virt-X. Seit Dezember 2002 Mitglied der Konzernleitung der Julius Bär Holding AG und seit Januar 2003 Leiterin der Sparte Trading & Sales der Julius Bär Holding AG.

Dr. Roman von Ah (1962), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. rer. pol. Universität Freiburg, 1989; Dr. rer. pol., 1995; IMD, Program for Executive Development, 2000. 1989–1993 Schweiz. Bankgesellschaft, Zürich, Portfoliomanager; 1993–1995 Investmentstiftung für Personalvorsorge (IST), Zürich, Bereichsleiter für Marketing und PR sowie Portfoliomanager der Fondsgruppe Fremdwährungen; 1995–2004 Swissca Portfolio Management AG, Zürich, zuletzt CEO und Mitglied der Unternehmensleitung der Swissca Gruppe. Seit 1. März

2004 Mitglied der Konzernleitung der Julius Bär Holding AG und seit 1. April 2004 Leiter der Sparte Asset Management der Julius Bär Holding AG.

Veränderungen in der Konzernleitung

Am 1. März 2004 trat Dr. Roman von Ah als Mitglied der Konzernleitung in die Julius Bär Gruppe ein und übernahm per 1. April 2004 die Leitung der Sparte Asset Management.

Am 17. Januar 2005 trat Michael P. Bär von seiner Funktion als Leiter der Sparte Private Banking und Mitglied der Konzernleitung zurück. Er wird die Julius Bär Gruppe per 30. Juni 2005 verlassen. Walter Knabenhans übernahm zum gleichen Datum hin ad interim die Leitung der Sparte Private Banking.

Erweiterte Konzernleitung

Dr. Jan A. Bielinski (1954), schweizerischer Staatsangehöriger; Dr. iur. Universität Zürich, 1983; Advanced Management Program an der Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA, 1989. 1983 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG; 1987–1995 Leiter Corporate und Marketing Communications; 1996 Übertritt in die Julius Bär Holding AG und seither Chief Communications Officer der Julius Bär Gruppe und Leiter Investor Relations; seit 2002 Mitglied der Erweiterten Konzernleitung der Julius Bär Holding AG.

Bernhard Hodler (1960), schweizerischer Staatsangehöriger; Betriebsökonom HWV, Bern, 1987; Kaderinformatikschule SIB, Zürich, 1988–1989; Financial Risk Manager, GARP, 1997; Swiss Banking School Advanced Executive Program, 1999–2000; Advanced Management Program an der Wharton School, University of Pennsylvania, Philadelphia, USA, 2004. 1994–1996 Credit Suisse, Head of Global Market and Credit Risk and Global Controlling Trading and Sales, Member of Senior Management; 1997–1998 Credit Suisse First Boston, Head of European Risk Management, Direktor. 1998 Eintritt in die Bank Julius Bär & Co. AG, Head of Global Risk Management; seit 2001 Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank Julius Bär & Co. AG, Mitglied der Erweiterten Konzernleitung und Leiter des Group Risk Management der Julius Bär Holding AG.

Dr. Jürgen Pulm (1963), deutscher Staatsangehöriger; Dr. rer. pol. Universität Paderborn, 1992; MBA State University of New York at Buffalo, USA, 1987. 1990–2000 Deutsche Bank, Frankfurt, zuletzt Mitglied des Executive Board Private Banking, Head e-Commerce and Technology; 2001 Credit Suisse, Mitglied der Geschäftsleitung Credit Suisse e-Business; 2002 Credit Suisse, Mitglied der Geschäftsleitung Credit Suisse Private Banking International, Head IT & Operations. Seit 1. Dezember 2002 Chief Information Technology Officer der Julius Bär Gruppe und Mitglied der Erweiterten Konzernleitung der Julius Bär Holding AG.

Charles W. Reber (1957), schweizerischer Staatsangehöriger; lic. iur. Universität St. Gallen, 1985; Executive Program Swiss Banking School, 1993–1995. 1985–1989 Mitarbeiter der Rechtsabteilung der Bank Julius Bär & Co. AG; 1990–1992 Stellvertreter des Head Credit in New York; 1993–1994 Senior Credit Officer der Bank Julius Bär & Co. AG; 1995–1996 Group Compliance Officer der Bank Julius Bär & Co. AG; 1997–2002 Head Credit Risk Julius Bär Gruppe; 2002 Deputy Chief Risk Officer and Head Operational Risk Julius Bär Gruppe; seit 2003 Head of Group Human Resources der Julius Bär Holding AG und Mitglied der Erweiterten Konzernleitung.

Dr. Leo Th. Schruft (1957), schweizerischer Staatsangehöriger; Dr. rer. pol. Universität Basel, 1984. 1989–1993 Asset Management UBS Basel; 1993–1996 UBS Zürich, Leiter Anlageberatung und Investment Research; 1996 Managing Director, Leiter Institutionelle Anlageberatung Schweiz; 1997 Domestic Division SBC Basel, Mitglied der Geschäftsleitung Firmenkunden. 1997 Eintritt in die Julius Bär Asset Management AG als Vorsitzender der Geschäftsleitung; von 1999 bis Juni 2002 Leiter der Sparte Institutional Asset Management und Mitglied der Konzernleitung der Julius Bär Holding AG (bis Ende 2002); seit 2003 Leiter der neu gebildeten Corporate Function Group Investment Research als Mitglied der Erweiterten Konzernleitung.

Dr. Franco Taisch (1959), schweizerischer Staatsangehöriger; Dr. iur. Universität Zürich, 1987; Rechtsanwaltspatent des Kantons Zürich, 1989; Ausbildung am Practising Law Institute New York, USA, 1992. 1989–1994 praktizierender Rechtsanwalt in Zürich, Genf und New York; seit 1993 Lehrbeauftragter an den Universitäten Zürich, St. Gallen beziehungsweise Luzern; 1994–1998 Leiter Recht/Compliance, Liechtensteinische Landesbank AG, Vaduz; 1997–1998 Mitglied der Geschäftsleitung der LLB (Schweiz) AG, Zürich. 1998 Eintritt in die Julius Bär Holding AG und seither Chief Legal Officer; seit 2002 Mitglied der Erweiterten Konzernleitung der Julius Bär Holding AG.

Veränderungen in der Erweiterten Konzernleitung

Es gab im Berichtsjahr 2004 und auch nach dem Bilanzstichtag keine Veränderungen in der Erweiterten Konzernleitung.

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

In Anwendung der Corporate Governance-Richtlinie sowie des entsprechenden Kommentars der SWX Swiss Exchange werden Mandate und Interessenbindungen grundsätzlich in kotierten in- und ausländischen Gesellschaften sowie solche in in- und ausländischen Banken und Finanzgesellschaften ausserhalb der Julius Bär Gruppe aufgeführt. Es bestehen keine weiteren Tätigkeiten/Interessenbindungen im Sinne von Ziffer 4.2 als die nachfolgend aufgeführten.

Walter Knabenhans: Mitglied der Übernahmekommission der Eidgenössischen Bankenkommission; Mitglied des Verwaltungsrates der Kepler Equities SA, Paris.

Bernhard Hodler: Mitglied des Verwaltungsrates der ifb International AG, Schweiz Pfäffikon (SZ).

Antoinette Hunziker-Ebnetter: Verwaltungsratspräsidentin der creInvest AG, Zug.

Dr. Franco Taisch: 2004 Wahl zum Professor für Finanzmarktrecht inkl. Bankenrecht und Legal Management inkl. Compliance an der Universität Luzern (auf 1. Oktober 2005).

4.3 Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen der Julius Bär Holding AG und Gesellschaften (oder natürlichen Personen) ausserhalb des Konzerns.

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Konzernleitung

5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme per 31. Dezember 2004

Entschädigungen

Die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates besteht aus einem von der Funktion innerhalb des Gremiums abhängigen Basishonorar und einer Zuteilung von Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG und/oder Optionen auf Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG, welche auf einem fixen Betrag pro Amtsperiode basiert. Es werden keine zusätzlichen Sitzungsgelder ausgerichtet.

Die Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder besteht aus einem Basissalär, einem jährlich neu definierten und variablen Bonus mit dem Charakter einer einmaligen Zahlung und/oder der Zuteilung von Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG sowie Optionen auf Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG. Die individuelle Bonuszuteilung erfolgt grundsätzlich auf der Basis einer Leistungsbewertung, gestützt auf jährlich vereinbarte Ziele, Vorgaben und Erwartungen. Die Bestimmung der Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder beziehungsweise der einzelnen Komponenten liegt in der Zuständigkeit des Personalausschusses des Verwaltungsrates.

Beteiligungsprogramme

Die Festsetzung und Änderung aller Beteiligungsprogramme liegt in der Kompetenz des Personalausschusses des Verwaltungsrates. Die im Einzelnen nachfolgend beschriebenen Programme spiegeln den Stand per 31. Dezember 2004 wider und befinden sich auf Grund der geplanten Einführung der Einheits-Namenaktie in Überarbeitung.

Mitarbeiterbeteiligungsplan

Das Beteiligungsprogramm sieht vor, dass die Mitarbeitenden der Julius Bär Gruppe einmalig eine bestimmte Anzahl Namenaktien der Julius Bär Holding AG zum Buchwert beziehen und damit zusammenhängend jährlich Inhaberaktien zu einem Vorzugspreis kaufen können, wobei Letztere einer zeitlichen Verkaufsbeschränkung unterliegen.

Die Anzahl von Namenaktien, welche die einzelnen Mitarbeitenden beziehen und während der Dauer ihrer Anstellung halten können, richtet sich nach deren Rang- beziehungsweise Führungsstufe. Der Kaufpreis und Rückkaufpreis für Namenaktien entspricht dem Buchwert pro Aktie gemäss den jeweils im letzten publizierten Halbjahres- bzw. Jahresabschluss ausgewiesenen konsolidierten Eigenen Mitteln der Julius Bär Holding AG.

Die Mitarbeiter-Namenaktionäre erhalten jährlich die Möglichkeit, Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG zu Vorzugsbedingungen zu beziehen. Die Anzahl der Inhaberaktien richtet sich ebenfalls nach der Rang- bzw. Führungsstufe und steht in Relation zu der gehaltenen Anzahl Namenaktien. Der Bezugspreis wird jährlich vom Ausschuss des Verwaltungsrates festgelegt, in Abhängigkeit vom durchschnittlichen Marktwert der Inhaberaktien des vergangenen Jahres an der Schweizer Börse.

2003 **2004**

Mitarbeiterbeteiligungsplan

Anzahl bezogener Namenaktien	58 800	84 100
Kaufpreis pro Aktie (Buchwert 2002/03, CHF)	30.14	29.20
Anzahl bezogener Inhaberaktien	38 050	55 839
Vorzugspreis pro Aktie (CHF)	157 ¹	190²

¹ Der Vorzugspreis liegt 33 1/3% unter dem durchschnittlichen, gewichteten Marktwert während der Periode vom 20. bis 31.03.2003 (entspricht einem Vorzugspreis von 63% gegenüber dem durchschnittlichen, gewichteten Marktwert des Vorjahres).

² Der Vorzugspreis liegt 43% unter dem durchschnittlichen, gewichteten Marktwert des Vorjahres.

Equity-Bonus-Plan

Für das höhere Kader besteht die Möglichkeit, den Bonus teilweise oder vollumfänglich in Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG und Optionen auf Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG zu Marktpreisen zu beziehen. Die so erworbenen Aktien und Optionen (im Bezugsverhältnis 1:1) sind einer zeitlichen Verkaufsbeschränkung unterworfen. Weitere Details zum Optionenbesitz sind unter Ziffer 5.6 auf Seite 62 nachzulesen.

	2003	2004
Equity-Bonus-Plan		
Anzahl bezogener Inhaberaktien	8 466	6 249
Kaufpreis pro Aktie (CHF)	227 ¹	407.50²
Equity-Bonus-Plan		
Anzahl bezogener Optionen	20 060	14 642
Ausübungspreis (CHF)	227 ¹	407.50²

¹ durchschnittlicher, gewichteter Marktwert während der Periode vom 25.02.2003 bis 27.03.2003

² durchschnittlicher, gewichteter Marktwert während der Periode vom 24.02.2004 bis 25.03.2004

Die für die Mitarbeiterprogramme zur Verfügung zu stellenden Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG werden am Markt beschafft.

Long-Term Incentive Plan

Der Julius Bär Long-Term Incentive Plan richtet sich an Mitarbeitende, die einen wesentlichen Einfluss auf die langfristige Unternehmensentwicklung und den Geschäftserfolg haben, sowie an die Mitglieder des Verwaltungsrates. Zweck des Incentive Plan ist es, die langfristige Bindung an die Gruppe und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern, indem den Berechtigten Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG und/oder Optionen (im Bezugsverhältnis 1:1) auf Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG abgegeben werden, deren Wertentwicklung unter anderem vom langfristigen Erfolg des Unternehmens als Ganzes abhängt. Im Sinne der Zielsetzung des Planes sind die Aktien und Optionen mit einer Vesting- bzw. Forfeiture-Klausel verbunden. Die so erworbenen Aktien und Optionen sind einer zeitlichen Verkaufsbeschränkung unterworfen. Weitere Details zum Optionenbesitz sind unter Ziffer 5.6 auf Seite 62 nachzulesen. Die Loteco Stiftung verwaltet bis zum Ablauf der Zuteilungssperrfristen (Vesting Period) die Aktien und Optionen, welche im Rahmen des LTI-Plans den Begünstigten zugeteilt wurden.

	2003	2004
Long-Term Incentive Plan		
Anzahl zugeteilter Aktien	15 217	14 008
Aktienpreis bei Zuteilung (CHF)	323 ¹	339²
Anzahl zugeteilter Optionen	51 545	55 202
Ausübungspreis (CHF)	323 ¹	339²
Anzahl zugeteilter Optionen	4 160	–
Ausübungspreis (CHF)	253 ³	–

¹ durchschnittlicher, gewichteter Marktwert des Monats Juni
² durchschnittlicher, gewichteter Marktwert während der Periode vom 29.07.2004 bis 28.08.2004
³ durchschnittlicher, gewichteter Marktwert des Monats Januar

5.2 Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

	2003 <i>1000 CHF</i>	2004 <i>1000 CHF</i>
a) Gesamtheit der Mitglieder der Konzernleitung ¹	11 142	11 451
b) Gesamtheit der Mitglieder des Verwaltungsrates	3 127 ²	2 674
c) Abgangsentschädigungen für die unter 5.2 a) und b) genannten Personen, die ihre Organfunktion beendet haben	3 875	–

¹ bezieht die Mitglieder der Erweiterten Konzernleitung mit ein und gilt auch für die nachfolgenden Ziffern 5.3 bis 5.8

² Die Entschädigung von Raymond J. Bär, bis 14. Mai 2003 Vizepräsident der Konzernleitung und seither Präsident des Verwaltungsrates, ist für das gesamte Berichtsjahr 2003 unter «Gesamtheit der Mitglieder des Verwaltungsrates» (Ziffer 5.2b) aufgeführt. Dies gilt für das Jahr 2003 auch für die nachfolgenden Ziffern 5.4, 5.5, 5.6, 5.8 und 5.9.

5.3 Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder, welche in der Vorjahresperiode oder früher ausgeschieden sind

	2003 <i>Personen</i>	2003 <i>1000 CHF</i>	2004 <i>Personen</i>	2004 <i>1000 CHF</i>
a) Gesamtheit der ausgeschiedenen Mitglieder der Konzernleitung	4	1 288	1	275
b) Gesamtheit der ausgeschiedenen Mitglieder des Verwaltungsrates	-	-	1	65

5.4 Aktienzuteilung

	2003 <i>Anzahl</i>	2004 <i>Anzahl</i>
a) Gesamtheit der Mitglieder der Konzernleitung sowie der diesen nahe stehenden Personen ¹		
Namenaktien	15 000	-
Inhaberaktien	9 235	7 337
b) Gesamtheit der Mitglieder des Verwaltungsrates sowie der diesen nahe stehenden Personen		
Namenaktien	-	-
Inhaberaktien	2 693	2 236

¹ Nahe stehende Personen sind natürliche oder juristische Drittpersonen, die Verwaltungs- oder Konzernleitungsmitgliedern aufgrund enger persönlicher, wirtschaftlicher, rechtlicher oder tatsächlicher Beziehung verbunden sind.

5.5 Aktienbesitz

	2003 <i>Anzahl</i>	2004 <i>Anzahl</i>
a) Gesamtheit der Mitglieder der Konzernleitung sowie der diesen nahe stehenden Personen		
Namenaktien	239 000	235 290
Inhaberaktien	14 779	17 068
b) Gesamtheit der Mitglieder des Verwaltungsrates sowie der diesen nahe stehenden Personen		
Namenaktien	1 676 955	1 647 240
Inhaberaktien	22 493	29 443

5.6 Optionenbesitz¹

	2003 <i>Anzahl</i>	2004 <i>Anzahl</i>
a) Gesamtheit der Mitglieder der Konzernleitung sowie der diesen nahe stehenden Personen	98 251	90 656
b) Gesamtheit der Mitglieder des Verwaltungsrates sowie der diesen nahe stehenden Personen	47 673	33 831

¹ A-Call Julius Baer Hld 2000/31.03.2005, Laufzeit 5 Jahre, Bezugsverhältnis 1:1, Ausübungspreis CHF 513.90, Anzahl: 15 590
A-Call Julius Baer Hld 2001/31.03.2006, Laufzeit 5 Jahre, Bezugsverhältnis 1:1, Ausübungspreis CHF 785.50, Anzahl: 20 310
A-Call Julius Baer Hld 2001/09.07.2006, Laufzeit 5 Jahre, Bezugsverhältnis 1:1, Ausübungspreis CHF 720.50, Anzahl: 12 150
A-Call Julius Baer Hld 2002/31.03.2007, Laufzeit 5 Jahre, Bezugsverhältnis 1:1, Ausübungspreis CHF 520.00, Anzahl: 12 206
A-Call Julius Baer Hld 2002/09.07.2007, Laufzeit 5 Jahre, Bezugsverhältnis 1:1, Ausübungspreis CHF 425.00, Anzahl: 30 160
A-Call Julius Baer Hld 2003/31.03.2008, Laufzeit 5 Jahre, Bezugsverhältnis 1:1, Ausübungspreis CHF 227.00, Anzahl: 17 296
A-Call Julius Baer Hld 2003/23.07.2008, Laufzeit 5 Jahre, Bezugsverhältnis 1:1, Ausübungspreis CHF 323.00, Anzahl: 5 522
A-Call Julius Baer Hld 2004/31.03.2009, Laufzeit 5 Jahre, Bezugsverhältnis 1:1, Ausübungspreis CHF 407.50, Anzahl: 11 253
A-Call Julius Baer Hld 2004/31.08.2009, Laufzeit 5 Jahre, Bezugsverhältnis 1:1, Ausübungspreis CHF 339.00, Anzahl: 19 801²

² Die zugeteilten LTI-Optionen 2004 gehen erst mit Erfüllung der Vestingbedingungen (Vestingperiode über 3 Jahre zu je 1/3 pro Jahr) in den Besitz der Berechtigten über und sind demzufolge nicht unter 5.6 a) und b) enthalten.

5.7 Zusätzliche Honorare

Dr. Felix R. Ehrat ist Senior Partner und Andreas J. Bär ist Partner der Anwaltskanzlei Bär & Karrer. Diese Kanzlei hat im Geschäftsjahr 2004 verschiedenen Gruppengesellschaften anwaltliche Dienstleistungen für einen Honorarbetrag von CHF 1.1 Millionen erbracht.

Es wurden im Geschäftsjahr 2004 keine zusätzlichen Honorare und Vergütungen an weitere Mitglieder des Verwaltungsrates sowie der Konzernleitung (inkl. diesen nahe stehenden Personen) gemäss Ziffer 5.7 der Richtlinie entrichtet.

5.8 Organdarlehen

	2003 <i>Personen</i>	2003 <i>1000 CHF</i>	2004 <i>Personen</i>	2004 <i>1000 CHF</i>
a) Gesamtheit der Mitglieder der Konzernleitung sowie der diesen nahe stehenden Personen	6	12 613	9	17 375
b) Gesamtheit der Mitglieder des Verwaltungsrates sowie der diesen nahe stehenden Personen	8	13 584	8	14 274

Bei den gewährten Organdarlehen handelt es sich um Lombardkredite auf gesicherter Basis (Verpfändung des Wertschriftendepots) sowie Hypothekarkredite auf fixer und variabler Basis.

Die Zinssätze der Hypothekarkredite richten sich nach marktüblichen Sätzen zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses, wobei wie für Mitarbeitende eine Vergünstigung von 1% bis zu einem Kreditbetrag von max. CHF 1 Million und pro Kreditnehmer gewährt wird. Auf dem Hypothekarportefeuille per 31. Dezember 2004 gelangen Zinssätze (vor Vergünstigung) von 0.99% bis 4.39% zur Anwendung. Die Restlaufzeiten der Hypothekarkredite per 31. Dezember 2004 liegen zwischen unter 1 und 9 Jahren.

Auf den per 31. Dezember 2004 gewährten Lombardkrediten werden Zinssätze zwischen 1% und 3% belastet.

5.9 Höchste Gesamtentschädigung im Verwaltungsrat

	2003	2004
Entschädigung (CHF)	1 565 557	1 675 479
Aktienzuteilung (Anzahl Aktien)	1 298	907
davon		
<i>Namenaktien</i>	-	-
<i>Inhaberaktien</i>	1 298	907
Optionszuteilung (Anzahl Optionen)	3 965	3 762

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre per 31. Dezember 2004

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Ein Namenaktionär kann sich, sofern es sich nicht um einen gesetzlichen Vertreter handelt, nur durch einen anderen im Aktienbuch eingetragenen Namenaktionär aufgrund schriftlicher Vollmacht vertreten lassen. Das Stimmrecht aus Aktien, an welchen eine Nutzniessung besteht, steht dem Eigentümer und nicht dem Nutzniesser zu. Im Übrigen gilt die gesetzliche Regelung.

Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen bei Inhaberaktien.

6.2 Statutarische Quoren

Die statutarischen Quoren richten sich nach der gesetzlichen Regelung. Die Statuten präzisieren betreffend Artikel 704 Absatz 2 Ziffer 2 OR, dass auch die Abschaffung von Stimmrechtsaktien ein qualifiziertes Mehr im Sinne von Artikel 704 OR erfordert.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach der gesetzlichen Regelung. Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, verlangt werden. Der Verwaltungsrat hat die angeforderte Generalversammlung innerhalb von sechs Wochen nach Zugang des Ersuchens einzuberufen.

6.4 Traktandierung

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 1 Million vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Dieses Verlangen muss mindestens sechs Wochen vor dem Datum der Generalversammlung der Gesellschaft eingereicht werden. Einberufung und Traktandierung werden schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge angefordert.

6.5 Eintragungen im Aktienbuch

Ab dem Datum der Publikation der Einladung zur ordentlichen Generalversammlung bis zum Datum der Generalversammlung werden im Aktienbuch keine Eintragungen von Namenaktien vorgenommen.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Es besteht keine entsprechende statutarische Regelung.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Es existieren keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates und/oder der Konzernleitung sowie weiterer Kadermitglieder.

8. Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Konzernrechnungsprüfer und bankengesetzliche Revisionsstelle der Julius Bär Gruppe bzw. der Julius Bär Holding AG ist seit 1994 die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich. Im Einklang mit geltenden Governance-Regeln ist seit dem Geschäftsjahr 2003 Albert Schönenberger Leitender Revisor.

8.2 Revisionshonorar

Die Julius Bär Gruppe bezahlte der PricewaterhouseCoopers AG im Geschäftsjahr 2004 Revisionshonorare von rund CHF 2.2 Millionen (Vorjahr CHF 3.2 Millionen).

8.3 Zusätzliche Honorare

Für zusätzliche Dienstleistungen bezahlte die Julius Bär Gruppe der PricewaterhouseCoopers AG im Berichtsjahr CHF 0.1 Millionen (Vorjahr CHF 0.2 Millionen). Diese betrafen Honorare für Steuerberatung und sonstige Honorare.

8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrates bespricht regelmässig mit dem Leitenden Revisor von PricewaterhouseCoopers AG die Zweckmässigkeit der internen Kontrollsysteme unter Berücksichtigung des Risikoprofils der Gruppe. Im Weiteren überprüft er den Umfang der Prüfungsarbeit, die Arbeitsqualität und die Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle. Der direkte Zugang der externen Revision zum Revisionsausschuss ist jederzeit gewährleistet.

9. Informationspolitik

Die Julius Bär Holding AG informiert ihre Aktionäre und die Öffentlichkeit jährlich mittels des Jahres- und halbjährlich mittels des Halbjahresberichts. Zusätzlich werden das «Profile for Investors» (Fact Book) und nach Bedarf Pressemitteilungen, Präsentationen und Broschüren publiziert. Die Dokumente sind sowohl elektronisch unter www.juliusbaer.com wie auch als Druckschriften allgemein zugänglich.

Wichtige Termine

- 9. März 2005 Bilanzmedienkonferenz, Zürich
- 9. März 2005 Analystenpräsentation, Zürich
- 12. April 2005 Generalversammlung, Zürich
- 15. April 2005 Dividendenzahlung
- 19. April 2005 Erster Handelstag der Einheits-Namenaktien
- 12. August 2005 Veröffentlichung der Halbjahresergebnisse, Zürich

Weitere Informationsveranstaltungen im In- und Ausland erfolgen regelmässig und nach Bedarf.

Kontaktadressen

Julius Bär Holding AG
Bahnhofstrasse 36
Postfach
CH-8010 Zürich
Telefon +41 (0) 58 888 1111
Telefax +41 (0) 58 888 5517
www.juliusbaer.com
jbholding@juliusbaer.com

Investor Relations

Dr. Jan A. Bielinski
Chief Communications Officer
Telefon +41 (0) 58 888 5501

Rainer G. Skierka
Investor Relations
Telefon +41 (0) 58 888 5230

Integrität

Verbundenheit

Begeisterung

Partnerschaft

Engagement

Respekt

Verpflichtung

Identifikation

Verlässlichkeit



Finanzbericht Konzern 2004

- 71 Konsolidierte Erfolgsrechnung
- 72 Konsolidierte Bilanz
- 74 Konsolidierte Eigene Mittel
- 75 Konsolidierte Mittelflussrechnung

Notes

- 76 Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 86 Anmerkungen zum Risikomanagement
- 98 Informationen zur Konzernerfolgsrechnung
- 102 Segmentberichterstattung nach Geschäftssparten
- 104 Reingewinn je Aktie
- 105 Informationen zur Konzernbilanz
- 124 Konsolidierungskreis per 31. Dezember 2004
- 127 Bericht des Konzernprüfers an die Generalversammlung der Julius Bär Holding AG, Zürich

Fünf-Jahres-Übersicht

- 128 Konzernkennzahlen
- 129 Aktienkennzahlen
- 130 Kundenvermögen

Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Note	2003 1000 CHF	2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Zins- und Diskontertrag		154 808	151 140	-3 668	-2.4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		86 701	125 075	38 374	44.3
abzüglich Zinsaufwand		121 547	155 423	33 876	27.9
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	1	119 962	120 792	830	0.7
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		2 520	1 644	-876	-34.8
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	2	889 881	931 544	41 663	4.7
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		22 381	26 309	3 928	17.6
abzüglich Kommissionsaufwand		174 789	178 892	4 103	2.3
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		739 993	780 605	40 612	5.5
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3	130 058	133 951	3 893	3.0
Übriger ordentlicher Erfolg	4	29 586	1 838	-27 748	-93.8
Betriebsertrag netto	8	1 019 599	1 037 186	17 587	1.7
Personalaufwand ¹	5	505 672	478 073	-27 599	-5.5
Sachaufwand ²	6	241 828	241 969	141	0.1
Geschäftsaufwand		747 500	720 042	-27 458	-3.7
Bruttogewinn	8	272 099	317 144	45 045	16.6
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen ³	14	47 252	29 647	-17 605	-37.3
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	11, 21	15 085	13 525	-1 560	-10.3
Gewinn vor Restrukturierungskosten und Steuern	8	209 762	273 972	64 210	30.6
Restrukturierungskosten	21	55 300	-	-55 300	-
Gewinn vor Steuern	8	154 462	273 972	119 510	77.4
Steuern	7, 8	73 585	53 821	-19 764	-26.9
Konzerngewinn	8	80 877	220 151	139 274	172.2
Minderheitsanteile am Konzerngewinn	8	-1 014	-2 319	-1 305	-128.7
Reingewinn	8	81 891	222 470	140 579	171.7
¹ davon Kosten für Redimensionierungsmassnahmen		20 461	-	-20 461	-
² davon Kosten für Redimensionierungsmassnahmen		1 125	-	-1 125	-
³ davon Kosten für Redimensionierungsmassnahmen		2 109	-	-2 109	-

	Note	2003 CHF	2004 CHF	Veränderung CHF	Veränderung in %
Reingewinn je Aktie					
Reingewinn je Inhaberaktie	9	7.91	21.86	13.95	176.3
Reingewinn je Namenaktie	9	1.58	4.37	2.79	176.3
Verwässerter Reingewinn je Aktie					
Verwässerter Reingewinn je Inhaberaktie	9	7.91	21.86	13.95	176.3
Verwässerter Reingewinn je Namenaktie	9	1.58	4.37	2.79	176.3

Konsolidierte Bilanz

	Note	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		43 262	157 500	114 238	264.1
Forderungen aus Geldmarktpapieren	10	1 292 787	1 711 136	418 349	32.4
Forderungen gegenüber Banken		3 889 336	3 299 410	-589 926	-15.2
Forderungen gegenüber Kunden	11	2 983 729	3 286 906	303 177	10.2
Handelsbestände	12	600 353	1 030 652	430 299	71.7
Derivative Finanzinstrumente	30	1 292 765	1 410 904	118 139	9.1
Finanzanlagen	13	3 494 820	4 614 544	1 119 724	32.0
Sachanlagen	14	166 921	176 272	9 351	5.6
Immaterielle Vermögenswerte	14	73 481	72 456	-1 025	-1.4
Rechnungsabgrenzungen		174 864	210 541	35 677	20.4
Latente Steuerforderungen	20	2 188	2 770	582	26.6
Sonstige Aktiven		132 841	65 154	-67 687	-51.0
Bilanzsumme		14 147 347	16 038 245	1 890 898	13.4
<hr/>					
Total nachrangige Forderungen		18 690	29 962	11 272	60.3
Total Forderungen gegenüber qualifiziert Beteiligten	25	40 324	35 479	-4 845	-12.0

	Note	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		18 119	16 090	-2 029	-11.2
Verpflichtungen gegenüber Banken		1 411 999	1 933 405	521 406	36.9
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		650 847	557 720	-93 127	-14.3
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		7 666 982	8 555 692	888 710	11.6
Handelsverpflichtungen		351 883	700 16	-281 867	-80.1
Derivative Finanzinstrumente	30	1 721 534	2 481 646	760 112	44.2
Kassenobligationen	18	395	150	-245	-62.0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	19	301 592	435 195	133 603	44.3
Rechnungsabgrenzungen		196 773	224 994	28 221	14.3
Sonstige Passiven		154 683	55 719	-98 964	-64.0
Laufende Steuern		100 564	46 257	-54 307	-54.0
Latente Steuerverpflichtungen	20	62 860	63 628	768	1.2
Rückstellungen	21	35 300	40 689	5 389	15.3
Total Verbindlichkeiten		12 673 531	14 481 201	1 807 670	14.3
Minderheitsanteile am Eigenkapital		19 463	16 843	-2 620	-13.5
Aktienkapital	23	5 471	5 384	-87	-1.6
abzüglich Aktien im Eigenbestand	23	-94 368	-83 113	11 255	11.9
Kapitalreserve		182 804	161 722	-21 082	-11.5
Gewinnreserve		1 276 936	1 232 955	-43 981	-3.4
Reserven IAS 39		10 065	15 148	5 083	50.5
Umrechnungsdifferenzen		-8 446	-14 365	-5 919	-70.1
Reingewinn		81 891	222 470	140 579	171.7
Total Eigene Mittel ohne Minderheitsanteile		1 454 353	1 540 201	85 848	5.9
Bilanzsumme		14 147 347	16 038 245	1 890 898	13.4
Total Verpflichtungen gegenüber qualifiziert Beteiligten	25	46 594	32 947	-13 647	-29.3

Konsolidierte Eigene Mittel

	2002 <i>1000 CHF</i>	2003 <i>1000 CHF</i>	2004 <i>1000 CHF</i>
Aktienkapital¹			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	5 664	5 575	5 471
Kapitalherabsetzung	-89	-104	-87
Stand am Ende des Geschäftsjahres	5 575	5 471	5 384
Aktien im Eigenbestand¹			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	-117 347	-91 302	-94 368
Kapitalherabsetzung	99 965	74 993	64 966
Veränderung eigene Aktien im Eigenbestand	-73 920	-78 059	-53 711
Stand am Ende des Geschäftsjahres	-91 302	-94 368	-83 113
Kapitalreserven²			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	219 108	195 338	182 804
Beteiligungspläne ³	-23 770	-12 534	-21 082
Stand am Ende des Geschäftsjahres	195 338	182 804	161 722
Gewinnreserven			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1 419 389	1 421 721	1 358 827
Dividende der Julius Bär Holding AG	-74 310	-62 440	-61 403
Kapitalherabsetzung	-99 876	-74 889	-64 879
Veränderung eigene Aktien im Eigenbestand	-3 324	-7 456	410
Übrige Einflüsse	-2 823	-	-
Subtotal	1 239 056	1 276 936	1 232 955
Reingewinn	182 665	81 891	222 470
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1 421 721	1 358 827	1 455 425
Reserven IAS 39			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	-4 084	24 484	10 065
Veränderung der nicht realisierten Gewinne und Verluste auf:			
- Finanzanlagen zur Veräußerung verfügbar, nach Steuern	26 306	-20 209	9 083
- Hedging-Reserve für Cash Flow Hedges, nach Steuern	2 262	5 790	-4 000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	24 484	10 065	15 148
Umrechnungsdifferenzen			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	-1 359	-10 394	-8 446
Veränderungen	-9 035	1 948	-5 919
Stand am Ende des Geschäftsjahres	-10 394	-8 446	-14 365
Total Eigene Mittel	1 545 422	1 454 353	1 540 201

¹ Details siehe Note 23, Seite 113

² Die Kapitalreserven stellen den Mehrerlös (Agio) dar, der bei der Ausgabe von Aktien durch die Julius Bär Holding AG sowie bei der Ausübung von Wandel- und Optionsrechten auf Titeln der Julius Bär Holding AG erzielt wurde.

³ Für Beteiligungsprogramme siehe Corporate Governance, Seiten 57 bis 60

Bedeutende Aktionäre: Wir verweisen auf das Kapitel Corporate Governance, Seite 40.

Konsolidierte Mittelflussrechnung

	1000 CHF	2003 1000 CHF	1000 CHF	2004 1000 CHF
Erhaltene Zinsen (ohne Finanzanlagen)	176 182		153 844	
Erhaltene Kommissionen	919 226		957 914	
Bezahlte Zinsen	-125 557		-151 793	
Bezahlte Kommissionen	-176 864		-177 247	
Zahlungen für Personal- und Sachaufwand	-820 086		-688 588	
Übriger Erfolg	886		-36 494	
Subtotal	-26 213		57 636	
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit:				
Forderungen und Anlagen	-153 883		584 196	
Handelsbestände	225 646		322 967	
Verbindlichkeiten	1 389 053		1 166 451	
Übrige	68 774		-33 076	
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit vor Steuern	1 503 377		2 098 174	
Bezahlte Steuern	-76 093		-108 497	
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit nach Steuern		1 427 284		1 989 677
Erwerb von Finanzanlagen	-2 970 573		-2 093 549	
Erwerb von Anlagevermögen	-35 900		-40 246	
Veräusserung von Finanzanlagen	1 501 761		1 003 924	
Veräusserung von Anlagevermögen	9 761		1 612	
Erhaltene Zinsen auf Finanzanlagen und Beteiligungen	98 070		134 966	
Erhaltene Dividenden auf Finanzanlagen und Beteiligungen	1 084		2 210	
Erwerb von Tochtergesellschaften und Beteiligungen	-2 346		-301	
Veräusserung von Tochtergesellschaften und Beteiligungen	17 438		-	
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-1 380 705		-991 384
Dividendenzahlungen	-62 439		-61 403	
Veränderungen im Bestand an eigenen Aktien	-85 514		-53 300	
Zahlungen für Beteiligungspläne	-12 535		-21 081	
Übrige Einflüsse	-		-	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-160 488		-135 784
Saldo		-113 909		862 509
Zahlungsmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		1 250 515		1 146 494
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit nach Steuern		1 427 284		1 989 677
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-1 380 705		-991 384
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-160 488		-135 784
Effekte aus Wechselkursveränderungen		9 888		45 984
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres		1 146 494		2 054 987

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken sowie Schuldtitel und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralbanken zugelassen sind. Er setzt sich wie folgt zusammen:

	Note	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF
Flüssige Mittel		43 262	157 500
Bei Zentralbanken diskontfähige Wechsel und Geldmarktpapiere	10	350 596	1 066 392
Notenbankfähige Wertschriften	12, 13	752 636	831 095
Total		1 146 494	2 054 987

Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Julius Bär Holding AG ist eine schweizerische Aktiengesellschaft. Der Ausweis der Werte in der Jahresrechnung erfolgt in 1000 Schweizer Franken. Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) in Anwendung des Prinzips historischer Kosten erstellt. Ausnahmen bilden die Handelsbestände, derivativen Finanzinstrumente und zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen, welche zum Fair Value bewertet werden.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode, d. h. auf den Zeitpunkt des Erwerbs.

Die Konzernrechnung umfasst, neben den Werten der Julius Bär Holding AG, die Abschlüsse der Beteiligungen nach folgenden Regeln:

Konsolidierte Beteiligungen

Konzerngesellschaften, an denen die Julius Bär Holding AG direkt oder indirekt die Stimmenmehrheit besitzt oder an denen sie auf andere Weise die Kontrolle ausübt, werden nach der Methode der Vollkonsolidierung zu 100% erfasst. Eine vollständige Auflistung dieser Gesellschaften findet sich auf den Seiten 124 und 125. Alle konzerninternen Forderungen und Verpflichtungen, Ausserbilanzgeschäfte sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Der Anteil von Drittaktionären am Nettovermögen und am Konzerngewinn wird in der konsolidierten Bilanz unter der Passivposition Minderheitsanteile am Eigenkapital und in der konsolidierten Erfolgsrechnung als Minderheitsanteile am Konzerngewinn ausgewiesen.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Beteiligungen, an denen die Julius Bär Holding AG zwischen 20% und 50% der Stimmrechte hat und/oder bei denen sie einen wesentlichen Einfluss

ausüben kann (assoziierte Gesellschaften), werden nach der Equity-Methode in die Konzernrechnung einbezogen. Diese Gesellschaften sind mit dem der Beteiligungsquote entsprechenden prozentualen Anteil am Substanzwert und Geschäftsergebnis im Konzernabschluss erfasst. Die übrigen Beteiligungen werden zum Fair Value unter den zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen bilanziert.

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährungen lautenden Bilanzen der Konzerngesellschaften werden zu Jahresendkursen in Schweizer Franken umgerechnet. Für die Erfolgsrechnungen gelangen Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Umrechnungsdifferenzen, die sich bei der Konsolidierung ergeben, werden als kumulierte Währungsdifferenz in den Eigenen Mitteln ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften erfolgt die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in Fremdwährungen zu den jeweiligen Tageskursen. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen umgerechnet. Die resultierenden Kursgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung im Devisenerfolg verbucht.

Für die wichtigsten Währungen gelten nachstehende Umrechnungskurse:

	Jahresendkurse		Jahresdurchschnittskurse	
	31.12.2003	31.12.2004	2003	2004
USD/CHF	1.2368	1.1371	1.3375	1.2394
EUR/CHF	1.5600	1.5457	1.5240	1.5441
GBP/CHF	2.2140	2.1833	2.1980	2.2730
JPY/CHF	1.1540	1.1097	-	-

Konsolidierungszeitraum

Der Konsolidierungszeitraum ist für alle Beteiligungen das Kalenderjahr.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt für alle Konzerngesellschaften nach einheitlichen und gegenüber dem Vorjahr unveränderten Richtlinien.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle abgeschlossenen Geschäfte werden erfasst und bewertet. Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Valutatag bilanzwirksam erfasst. Bis zum Valutatag werden sie unter den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen. Wertschriften-, Kassa- und Emissionsgeschäfte werden im Konzern am Abschlusstag bilanzwirksam verbucht. Gemäss IAS 39 sind alle Finanzaktiven einer der vier Kategorien («Handel», «Finanzinstrumente, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen», «originäre Darlehen und Forderungen» sowie «zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte») zuzuordnen und innerhalb dieser Kategorien einheitlich entweder am Valutatag oder am Abschlusstag zu erfassen. Die Auswirkungen aus der unterschiedlichen Erfassung der Wertschriften-, Kassa- und Emissionsgeschäfte innerhalb der vier oben genannten Kategorien sind für den Bilanzausweis nicht wesentlich.

Der Ertrag aus Dienstleistungen wird zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung vereinnahmt, d. h. bei Ausführung einer Transaktion oder periodengerecht über die Vertragsdauer.

Forderungen und Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren

Forderungen und Verpflichtungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten («amortized cost») unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Forderungen gegenüber Banken werden bei der erstmaligen Erfassung zum Nominalwert bewertet. Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen werden bei der erstmaligen Erfassung zu ihren Kosten bewertet, welche bei gewährten Darlehen und Vorschüssen normalerweise dem Kapitalbetrag entsprechen.

Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigung abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden Wertberichtigungen zur Abdeckung von latenten Risiken gebildet. Die Berechnung dieser Wertberichtigungen erfolgt anhand vorsichtig festgelegter Ausfallwahrscheinlichkeiten je Ratingklasse. Die Veränderungen der Wertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Die Basis für die Berechnung der Wertberichtigungen bilden die internen Kreditratings 1–10. Die Forderungen werden in einer der zehn Ratingklassen klassiert. Bei den Forderungen der Ratingklassen 1–6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Einzelwertberichtigungen gebildet. Kreditrisiken der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Auf Risiken der Klassen 7 und 8 werden Einzelwertberichtigungen gebildet, sofern ein gewisses Risiko besteht, dass ein Verlust entstehen könnte.

Einzelwertberichtigungen und Wertberichtigungen zur Abdeckung von latenten Risiken werden in der Bilanz mit den entsprechenden Forderungen verrechnet.

Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, wenn sich die Bonität so weit verbessert hat, dass von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäss den ursprünglichen Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending- und Borrowing-Geschäfte)

Wertpapierleihgeschäfte werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Die im Rahmen von Securities Lending-Geschäften geborgten Wertschriften oder solche, die als Sicherheit für ausgeliehene Wertschriften erhalten werden, werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte, welche diese Wertschriften beinhalten, erlangt. Die

im Rahmen von Securities Borrowing-Geschäften ausgeliehenen Wertschriften oder solche, die als Sicherheit für geborgte Wertschriften gestellt werden, werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Gruppe die Kontrolle über die vertraglichen Rechte, welche diese Wertschriften beinhalten, verliert. Wenn ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere in der Bilanz verbleiben, wird der Bewertungserfolg auf Werten des Handelsbuches erfolgswirksam behandelt, während bei Werten des Bankenbuches die unter den Finanzanlagen erwähnten Regeln gelten. Die Fair Values der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehensgeschäft mit Wertschriften werden als Kommissionsertrag resp. Kommissionsaufwand nach der Abgrenzungsmethode verbucht.

Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

(Repurchase- und Reverse Repurchase-Geschäfte)
Repurchase- bzw. Reverse Repurchase-Geschäfte dienen der Refinanzierung bzw. der Finanzierung oder der Beschaffung von Effekten einer bestimmten Gattung.

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repurchase-Geschäfte) und solche, die mit einer Rückkaufverpflichtung verkauft wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der gegebenen oder erhaltenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst.

Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten. Die Fair Values der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenen-

falls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Handelsbestände

Sämtliche Handelsbestände werden zum Fair Value bewertet. Die resultierenden realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden im Handelserfolg ausgewiesen.

Ebenfalls dem Handelserfolg gutgeschrieben werden die Zins- und Dividendenerträge aus den Handelsbeständen. Der Refinanzierungsaufwand für das Halten von Handelspositionen wird zu Geldmarktsätzen dem Handelserfolg belastet und dem Zinsertrag gutgeschrieben.

Ebenfalls dem Handelserfolg belastet werden mit dem Handelsgeschäft unmittelbar zusammenhängende Kosten wie Brokerage, Transport-, Versicherungs- und Schmelzkosten sowie Gebühren und Abgaben.

Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente, einschliesslich Devisenprodukte, Zinssatzfutures, Forward Rate Agreements, Währungs- und Zinsswaps, Währungs- und Zinsoptionen (sowohl geschriebene als auch gekaufte), werden vorerst zu den Anschaffungskosten (inklusive Transaktionskosten) bilanziert und danach zum Fair Value bewertet. Zur Berechnung des Fair Value werden entsprechende Börsenkurse, Discounted Cashflow- und Optionsbewertungsmodelle verwendet. Bei einem positiven Fair Value werden die Derivate als Aktivposition, bei einem negativen als Passivposition ausgewiesen.

Bei Absicherungsgeschäften mit derivativen Finanzinstrumenten wird am Abschlusstag bestimmt, ob (1) eine Absicherung des Wertes einer Bilanzposition

(Fair Value Hedge) oder (2) eine Absicherung eines zukünftigen Geldflusses oder einer Verpflichtung (Cash Flow Hedge) vorliegt.

Auf diese Weise kategorisierte Derivate werden bei Erfüllung nachstehender Kriterien als Absicherungsinstrumente in der Jahresrechnung behandelt:

- a) Vorliegen einer Dokumentation, welche das Grundgeschäft (Bilanzposition oder Geldfluss), das Absicherungsinstrument sowie Absicherungsstrategie und -beziehung festlegt
- b) Effektive Elimination der abgesicherten Risiken durch das Absicherungsgeschäft während der gesamten Berichtsperiode (hohe Korrelation)
- c) Andauernde Wirksamkeit der Absicherungstransaktion

Die Veränderungen des Fair Value von Derivaten, die als Fair Value Hedges qualifizieren, die oben genannten Kriterien erfüllen und sich im Hinblick auf eine Risikoabsicherung als effektiv erweisen, werden in der Erfolgsrechnung in der gleichen Position ausgewiesen wie die entsprechende Fair Value-Änderung der Bilanzposition.

Erfüllt das Absicherungsinstrument diese Kriterien nicht mehr, wird die Differenz zwischen dem Buchwert der abgesicherten Position zu diesem Zeitpunkt und dem Wert, den diese Position ohne Absicherung aufgewiesen hätte, im Falle von Zinsinstrumenten über die verbleibende Restlaufzeit der ursprünglichen Absicherung erfolgswirksam und linear amortisiert. Bei unverzinslichen Instrumenten indes wird diese Differenz sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Veränderungen des Fair Value von Derivaten, die als Cash Flow Hedges verbucht wurden, die oben genannten Kriterien erfüllen und sich im Hinblick auf eine Risikoabsicherung als effektiv erweisen, werden unter der Position Reserven IAS 39 im Eigenkapital

ausgewiesen. Führt eine zukünftige Finanztransaktion oder eine Verpflichtung zu einer Bilanzposition, werden die vorher im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste wieder ausgebucht und mit dem Anschaffungswert dieser Bilanzposition verrechnet. Führt der abgesicherte Geldfluss oder die Verpflichtung zu einer direkten Erfassung in der Erfolgsrechnung, werden die in Vorperioden im Eigenkapital aufgelaufenen Gewinne oder Verluste des Absicherungsinstrumentes in derselben Periode wie die abgesicherte Transaktion erfolgswirksam erfasst.

Bestimmte Derivatgeschäfte stellen zwar wirtschaftlich Absicherungsgeschäfte dar und stehen im Einklang mit den Risikomanagement-Grundsätzen der Gruppe. Aufgrund der strengen und spezifischen Richtlinien von IFRS erfüllen sie aber die Kriterien nicht, buchhalterisch als Absicherungsgeschäfte behandelt zu werden. Sie werden daher als Handelsbestände bilanziert. Wertveränderungen werden in der entsprechenden Periode in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Fair Values von Derivaten im Handelsbestand oder von Absicherungsgeschäften sind im Anhang in Note 30 ersichtlich.

Finanzanlagen

Unter dieser Position werden die mit der Absicht der langfristigen Anlage erworbenen Wertschriftenbestände ausgewiesen.

Gemäss IAS 39 bestehen zwei Kategorien von Finanzanlagen:

1. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Schuldtitel werden beim Erwerb zu Anschaffungskosten und anschliessend zu amortisierten Kosten bilanziert, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird, um die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungswert über die Laufzeit zu amortisieren.

2. Zur Veräusserung verfügbare Schuldtitel werden zu den Marktkursen bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden in der Position Reserven IAS 39 des Eigenkapitals ausgewiesen, bis der finanzielle Vermögenswert verkauft oder bis eine Wertminderung festgestellt wird, wobei zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste, kumulative Gewinn oder Verlust erfolgswirksam verbucht wird.

Aktien sowie ähnliche Wertschriften und Rechte gehören zu den zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen und werden zu den Fair Values bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden in der Position Reserven IAS 39 des Eigenkapitals ausgewiesen. Bei Verkauf oder bei feststellbarer Wertminderung dieser Finanzanlagen wird der bis zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital erfasste, kumulative Gewinn oder Verlust erfolgswirksam verbucht.

Eine Wertminderung tritt ein bei einer wesentlichen Verschlechterung der Kreditwürdigkeit, einem Vertragsbruch, einer erhöhten Konkurswahrscheinlichkeit oder anderen Anzeichen von Schwierigkeiten des entsprechenden Titelemittenten.

Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte

In den Sachanlagen sind Bankgebäude, andere Liegenschaften, EDV- und Telekommunikationsanlagen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen enthalten. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die Abschreibungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bei den Liegenschaften beträgt die Abschreibungsdauer für die Baukosten 66 Jahre, für Betriebsausstattungen zehn Jahre. Die IT-Hardware wird über drei Jahre, die übrigen Sachanlagen werden über fünf Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear. Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Unterhalts- und Renovationsaufwand wird in der Regel unter dem Sachaufwand verbucht. Wenn der Aufwand substantiell ist und eine wesentliche Wertsteigerung zur Folge hat, erfolgt eine Aktivierung. Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden als Anderer ordentlicher Erfolg ausgewiesen. Verluste führen zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen.

Intern generierte Software wird, gleich wie bei der gekauften Software, aktiviert, sofern die Bedingungen von IAS 38 erfüllt sind, d. h. es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bemessen werden können. Die aktivierten Werte werden über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre.

An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob es bei den Sachanlagen und Immateriellen Anlagen Anhaltspunkte für eine Wertbeeinträchtigung oder Änderung im geschätzten zukünftigen Nutzen gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert der Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerte vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Abschreibung vorgenommen.

Leasing

Die Aufwendungen aus Operational Leasing (die Eigentumsrechte und -pflichten aus dem Gegenstand des Leasingvertrags verbleiben beim Leasinggeber) werden der Position Sachaufwand belastet.

Es bestehen zurzeit keine Forderungen oder Verpflichtungen aus Finance Leasing.

Goodwill

Die Aktiven und Passiven von erworbenen Tochtergesellschaften werden zum Erwerbszeitpunkt für die Kapitalkonsolidierung neu bewertet. Der resultierende Fair Value der Nettoaktiven wird mit dem bezahlten

Kaufpreis verrechnet, eine daraus resultierende Differenz wird als Goodwill bilanziert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben, wobei die Abschreibung einer jährlichen Beurteilung unterliegt. Goodwill, dessen Aktivierung aufgrund der jährlichen Beurteilung nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt vollständig abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Nominal- bzw. Rückzahlungsbetrag erfasst. Zinsen und Diskont werden zeitlich abgegrenzt dem Zinsaufwand belastet.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Ausgegebene Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden bei erstmaliger Erfassung zu Anschaffungskosten erfasst, d. h. zum Fair Value der erhaltenen Gegenleistung abzüglich Transaktionskosten. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verrechnung

In der Bilanz werden Verrechnungen zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen nur vorgenommen, wenn eine gesetzliche Grundlage für eine solche Verrechnung vorliegt und zudem die Absicht besteht, die entsprechenden Positionen im gleichen Zeitpunkt durch Saldierung zu begleichen.

Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen

Bei den unwiderruflichen Zusagen handelt es sich um nicht beanspruchte unwiderrufliche Kreditzusagen.

Zu den Eventualverpflichtungen gehören u. a. Kreditsicherungs- und Garantieverpflichtungen in Form von Aval-, Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen einschliesslich Garantieverpflichtungen in Form unwiderruflicher Akkreditive, Gewährleistungsgarantien und unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven.

Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte umfassen Anlagen, Kredite und Beteiligungen, welche die Bank im eigenen Namen, jedoch aufgrund eines schriftlichen Auftrags ausschliesslich auf Rechnung und Gefahr des Kunden tätig oder gewährt.

Steuern und Latente Steuern

Die Steuern werden aufgrund des steuerbaren Ergebnisses des Berichtsjahres berechnet und verbucht.

Latente Steuern auf Aktiven und Passiven werden gemäss der Liability-Methode für die künftig erwarteten Steuerfolgen auf allen temporären Differenzen zwischen den Werten der konsolidierten Jahresrechnung und den Werten der Steuerbilanzen berücksichtigt.

Pensionsverpflichtungen

Neben den gesetzlich geregelten Sozialversicherungen unterhält die Gruppe in der Schweiz und im Ausland mehrere beitrags- oder leistungsorientierte Vorsorgepläne. Die Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz sind nach dem Schweizer Beitragsprimat errichtet, erfüllen jedoch nicht sämtliche Kriterien eines beitragsorientierten Vorsorgeplans gemäss IAS 19. Aus diesem Grund sind die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen als leistungsorientierte Vorsorgepläne offen gelegt.

Die Vorsorgeverpflichtungen werden grösstenteils durch Vorsorgevermögen von juristisch vom Konzern getrennten und unabhängigen Vorsorgeeinrichtungen sichergestellt. Diese werden von einem aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammengesetzten Stiftungsrat verwaltet. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung des Vorsorgeplans richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen. Mitarbeitende und Rentenbezüger als ehemalige Mitarbeitende bzw. deren Hinterbliebene erhalten reglementarisch festgelegte Leistungen bei Austritt, im Alter, im Todes- oder Invaliditätsfall. Die

Finanzierung dieser Leistungen erfolgt durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die Vorsorgekosten und die Vorsorgeverpflichtungen nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) bewertet. Die entsprechenden Berechnungen werden durch qualifizierte Aktuarer alle zwei Jahre durchgeführt.

Der in der Erfolgsrechnung erfasste Vorsorgeaufwand für die leistungsorientierten Vorsorgepläne entspricht den aktuariell ermittelten Kosten abzüglich der Arbeitnehmerbeiträge. Die Summe dieser Kosten wird erfolgswirksam als Personalaufwand verbucht.

Ausserhalb einer Bandbreite von 10% des Maximums aus dem dynamisch berechneten Barwert der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens zum Fair Value liegende aktuarielle Gewinne und Verluste werden systematisch über die Restdienstdauer amortisiert.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen werden die Beiträge dann aufwandwirksam verbucht, wenn die Arbeitnehmer die entsprechenden Leistungen dafür erbringen, was normalerweise im Jahr der Beitragszahlung der Fall ist.

Andere Verpflichtungen nach der Pensionierung

Die Gruppengesellschaften in den USA übernehmen für pensionierte, langjährige Mitarbeitende einen Teil der Beiträge an die Krankenversicherung. Die erwarteten Kosten werden während der Beschäftigungsdauer aufgrund aktuarieller Berechnungen abgegrenzt.

Geschäftssegmente und geografische Segmente

Die Gruppe ist in drei operativ und international tätige Geschäftssparten eingeteilt, welche die Basis für die primäre Berichterstattung bilden. Erträge und Aufwendungen, für die kein direkter Bezug zu diesen drei Sparten besteht, werden im Corporate Center

ausgewiesen. Die direkten Erträge und Aufwendungen werden nach dem Verantwortungsprinzip den Segmenten zugeordnet. Indirekte Kosten für interne Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich nach dem Verursacherprinzip beim Leistungserbringer als Kostenreduktion und beim Leistungsempfänger als Kostenzunahme berücksichtigt. Diese internen Leistungsverrechnungen basieren auf einem Verrechnungspreissystem und erfolgen zu Istkosten. Die Finanzinformationen zu den Geschäftspartnern und den geografischen Segmenten finden sich in Note 8.

Veräusserungen

Die Verbuchung der Erlöse und Kosten aus dem im Dezember 2004 angekündigten Verkauf des Private Banking-Geschäfts in den USA erfolgt erst im Geschäftsjahr 2005.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine für das Geschäftsjahr 2004 bilanz- oder erfolgswirksamen Ereignisse zu verzeichnen.

Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrates hat zusammen mit Vertretern der Konzernleitung und der externen Revisionsstelle an seiner Sitzung vom 21. Februar 2005 die Konzernrechnung behandelt.

Der Verwaltungsrat hat die Konzernrechnung an seiner Sitzung vom 8. März 2005 behandelt und genehmigt. Diese Konzernrechnung wird der Generalversammlung am 12. April 2005 zur Genehmigung vorgelegt.

Kürzlich publizierte, noch nicht umgesetzte International Financial Reporting Standards (IFRS)

Überarbeitete IAS 32 und IAS 39

Im Dezember 2003 publizierte das International Accounting Standards Board (IASB) die überarbeiteten IAS 32 und IAS 39. Beide Standards sind für

Berichtsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2005 anzuwenden. Diese beiden Standards regeln umfassend die Erfassung, Bewertung, Darstellung und Offenlegung von Finanzinstrumenten. Die Standards müssen rückwirkend angewandt werden. Demzufolge muss das in der Jahresrechnung 2005 dargestellte Vergleichsjahr 2004 entsprechend angepasst werden, als ob die überarbeiteten Standards immer schon ihre Gültigkeit gehabt hätten.

Gemäss dem überarbeiteten IAS 32 gelten gewisse Derivate, denen Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG zugrunde liegen, als Aktiven oder Verpflichtungen und nicht als Eigenkapitalinstrumente. Unter dem bisherigen IAS 32 wurden diese Derivate und die zur wirtschaftlichen Absicherung gehaltenen Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG als Eigenkapitalinstrumente klassiert. Ab 1. Januar 2005 sind Verpflichtungen, eigene Aktien in bar zurückzukaufen, beispielsweise mittels Ausgabe von Put Optionen, als Fremdkapital in der Bilanz zu erfassen, indem der Fair Value der Verpflichtung aus dem Eigenkapital transferiert wird. Anschliessend wird die Verpflichtung durch Verbuchung von Zinsaufwand bis zum Erfüllungsbetrag erhöht. Alle Kontrakte, bei welchen die Abwicklungsalternativen die Bezahlung eines fixen Geldbetrages für eine fest vereinbarte Anzahl eigene Aktien oder die netto mittels flüssigen Mitteln erfüllt werden können, müssen neu als Derivate verbucht werden, während sie unter dem bisherigen IAS 32 als Eigenkapitalinstrumente klassiert wurden. Die zur wirtschaftlichen Absicherung gehaltenen Inhaberaktien der Julius Bär Holding AG müssen hingegen unverändert im Eigenkapital erfasst werden. Für die Julius Bär Gruppe entsteht somit eine ungewollte Volatilität von Gewinn und Verlust, weil die Wertänderungen auf dem Absicherungsinstrument nicht in die Erfolgsrechnung fliessen.

Gemäss dem überarbeiteten IAS 39 sind Handelsbestände und Derivate – letztere, sofern sie in keine effektive Sicherungsbeziehung eingebunden sind – nach wie vor zum Fair Value zu bewerten und Verän-

derungen des Fair Value erfolgswirksam zu erfassen. Neu können jetzt auch alle anderen Finanzinstrumente, am Anfang oder im Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung dieses Standards, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet und klassiert werden. Die Julius Bär Gruppe wird ihre ausgegebenen hybriden Finanzinstrumente zum Fair Value erfolgswirksam bewerten, womit das Erfordernis entfällt, dass eingebettete derivative Finanzinstrumente vom Basisvertrag getrennt zu erfassen sind.

Gegenwärtig beurteilt die Julius Bär Holding AG, welchen Einfluss die Umsetzung der beiden revidierten Standards auf die Konzernrechnung haben wird.

IASB Improvements Project

Im Dezember 2003 publizierte das IASB im Rahmen seines «Improvements Project» 13 überarbeitete International Accounting Standards mit dem Ziel, die Formulierungen zu verbessern, Widersprüche zu entfernen und eine Annäherung an andere Rechnungslegungsgrundsätze, namentlich US GAAP, zu erreichen. Alle überarbeiteten Standards werden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, in Kraft treten. Von diesen 13 verbesserten Standards wird nur IAS 28, «Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen», einen Einfluss auf die Gewinne und Verluste der Gruppe haben. Beteiligungen, bei welchen die Julius Bär Holding AG einen massgeblichen Einfluss ausübt, müssen nach der Equity-Methode einbezogen werden und können nicht mehr als zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen ausgewiesen werden. Der Anteil der Julius Bär Holding AG am Gewinn oder Verlust wird neu erfolgswirksam erfasst. Die Auswirkungen auf die Konzernrechnung aufgrund der Rechnungslegungsänderung sind unwesentlich.

Alle ändern im Rahmen des «Improvements Project» überarbeiteten Standards betreffen in erster Linie Präsentation und Offenlegung, nicht aber Erfassung und Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, und werden deshalb keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung haben.

IFRS 2 Share-based Payment

Im Februar 2004 publizierte das IASB den IFRS 2, Share-based Payment, welcher die Verbuchung von aktienbasierten Zahlungen regelt. Wenn an Mitarbeitende solche Zahlungen in Form von Aktien oder Aktienoptionen gewährt werden, muss der Fair Value dieser Zahlungen im Zuteilungszeitpunkt als Kompensationsaufwand erfasst werden. Aktienbasierte Zuteilungen, die einer Sperrfrist unterliegen, müssen über die Sperrfrist als Aufwand erfasst werden. Der neue Standard ist für Berichtsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2005 anzuwenden. Er gilt nur für in Aktien erfüllte Zuteilungen, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden und die per 1. Januar 2005 noch nicht fest erworben sind. Ebenso gilt er für die aus aktienbasierten Zuteilungen resultierenden Verbindlichkeiten, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens existieren. Die Julius Bär Holding AG legt gegenwärtig den Kompensationsaufwand im Zusammenhang mit aktienbasierten Zuteilungen in der Entwicklung der konsolidierten Eigenmittel sowie in der Corporate offen. Bisher wurde der Fair Value der aktienbasierten Zahlungen im Zeitpunkt der Zuteilung den Kapitalreserven belastet. Die durch den neuen Standard IFRS 2 bedingte Änderung in der Rechnungslegung wird im Geschäftsjahr 2005 zu einer Anpassung der Zahlen für das Geschäftsjahr 2004 führen. Dies dürfte sich wie folgt auswirken:

Die konsolidierten Eigenen Mittel (ohne Minderheitsanteile) werden per 1. Januar 2004 um netto CHF 14.6 Millionen abnehmen, wobei für die einzelnen Posten der Eigenen Mittel sich folgende Veränderungen ergeben werden:

- Die von den Eigenen Mitteln in Abzug gebrachten Aktien im Eigenbestand werden per 1. Januar 2004 um CHF 7.6 Millionen zunehmen.
- Die Kapitalreserven werden per 1. Januar 2004 um CHF 99.8 Millionen zunehmen.
- Die Gewinnreserven werden per 1. Januar 2004 um CHF 106.8 Millionen abnehmen.

Die Verbindlichkeiten werden per 1. Januar 2004 um CHF 14.6 Millionen zunehmen.

Der Personalaufwand wird für das Geschäftsjahr 2004 um CHF 10.5 Millionen zunehmen.

Anmerkungen zum Risikomanagement

1. Struktur des Risikomanagements

Risiko ist definiert als Abweichung von einem erwarteten Wert. Das Risikomanagement wird als geschäftsunterstützende Funktion («Business Enabler») verstanden und bildet als solche einen Eckpfeiler des Managementprozesses der Julius Bär Gruppe. Die Gruppe ist verschiedenen Risiken ausgesetzt:

- Geschäftsrisiken
- Kreditrisiken
- Marktrisiken (Handelsbuch)
- Liquiditäts- und Bilanzrisiken (insbesondere Bankenbuch)
- Operationelle Risiken (inklusive rechtliche Risiken, Compliance und Personalrisiken)
- Reputationsrisiken

Der Verwaltungsrat definiert eine dieser Ausgangslage angemessene Risikopolitik, die regelmässig einer Überprüfung unterzogen wird. Auf diese Weise werden die Risiken der Gruppe effizient bewirtschaftet sowie entsprechend geeignete Verfahren und Instrumente festgelegt. Der Verwaltungsrat wird in dieser Aufgabe vom Risikoausschuss des Verwaltungsrates unterstützt.

Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung des Risikomanagements der Gruppe liegt bei der Konzernleitung. Der Konzernleitung stehen das Group Risk Committee (GRIC), das Group Asset & Liability Management Committee (GALM) sowie die folgenden Konzernfunktionen zur Seite:

- Das Group Risk Management (GRM) für die Bewirtschaftung und die Kontrolle der Kreditrisiken, der Marktrisiken (Handelsbuch), der Liquiditäts- und Bilanzrisiken (insbesondere Bankenbuch) sowie der operationellen Risiken (ohne rechtliche Risiken, Compliance und Personalrisiken)

- Das Group Legal Management für die Bewirtschaftung und die Kontrolle der rechtlichen Risiken und der Compliance
- Human Resources für die Bewirtschaftung und die Kontrolle der Personalrisiken
- Communication für die Bewirtschaftung und die Kontrolle der Reputationsrisiken

Diese Funktionen definieren und erlassen angemessene Risikorichtlinien und -weisungen, koordinieren und tragen direkt zum Risikomanagement der Sparten bei und gewährleisten eine unabhängige Risikokontrolle. Die Hauptverantwortung für die Bewirtschaftung der Risiken liegt jedoch bei den Sparten.

2. Geschäftsrisiken

Unter dem Oberbegriff Geschäftsrisiken werden strategische Risiken und eigentliche Geschäftsrisiken, insbesondere Ertrags- und Aufwandrisiken, erfasst. Steuerung und Überwachung dieser Risiken obliegen den einzelnen Sparten, der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat. Alle relevanten strategischen wie auch geschäftspolitischen Risiken werden auf einer «Risk Map» mit den Dimensionen Eintretenswahrscheinlichkeit und Auswirkung abgebildet.

In Anwendung der Grundsätze eines wert- und risikorientierten Managements und Controllings wird einmal jährlich ein strategischer Check-up durchgeführt, um die notwendigen strategischen und strukturellen Projekte und Anpassungen zu bestimmen. Nach Prüfung der mittelfristigen finanziellen und risikorelevanten Auswirkungen erfolgt deren Umsetzung im Rahmen einer rollenden Dreijahresplanung. Entsprechend werden auch die Jahresbudgets erstellt.

Dieser Prozess bildet die Grundlage für ein aktives und effizientes Finanz-, Kapital- und Risikomanagement.

ment. Dank der verschiedenen Controlling-Prozesse und -Instrumente – beispielsweise dem monatlichen Vergleich der tatsächlichen Ergebnisse mit dem Budget oder den laufenden Prognosen – lässt sich die Sensitivität der Gruppenergebnisse im Kontext unterschiedlicher Szenarien überprüfen.

3. Kreditrisiken

Das Kredit- oder Gegenparteiisiko beinhaltet die Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren gegenüber der Julius Bär Gruppe eingegangenen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die Nichterfüllung solcher Verpflichtungen kann für die Gruppe einen Verlust zur Folge haben.

Die Julius Bär Gruppe tätigt das Kreditgeschäft mit Privatkunden grundsätzlich auf gesicherter Basis. Das Kreditrisiko kann sich aus Engagements in Krediten und Derivaten im Zusammenhang mit dem Handel von Devisen, Wertschriften oder Zinsprodukten zusammensetzen. Die Portfolios werden einzeln vom Credit Supervision System geprüft und bewertet. Je nach Art der Sicherheiten wird ihnen anschliessend ein Wert zugewiesen, der die Kreditfähigkeit des Portfolios bestimmt (Risikolimite). Limite und Risiko werden täglich überwacht.

Die Julius Bär Gruppe stellt eine Vielzahl von Handelsinstrumenten bereit und wickelt Geschäfte mit Banken, institutionellen Kunden und ausgewählten Unternehmen auf ungedeckter Basis ab. Für jede Gegenpartei werden individuelle Risikolimiten und Abwicklungslimiten genehmigt. Die Handelslimiten und -risiken werden täglich systemmässig kontrolliert. Um das potenzielle Risiko weiter zu begrenzen, werden zudem Netting-Vereinbarungen getroffen.

Notes

Das Portefeuille des Konzerns ist breit diversifiziert. Es bestanden weder am 31. Dezember 2003 noch am 31. Dezember 2004 Engagements, welche eine Konzentration von Aktiven oder Passiven zur Folge hatten. Die Kunden und die anderen Gegenparteien aus dem Aktivgeschäft des Konzerns sind vorwiegend in der Schweiz und anderen OECD-Ländern domiziliert. Die nachstehende Aufstellung zeigt die Kreditrisiken sowohl nach Art der Gegenpartei als auch nach Domizil. Ausleihungen an Kunden erfolgen in der Regel in Form von Lombardkrediten mit einer breit diversifizierten Deckung.

Gegenparteirisiken

	Zentralregierungen <i>Mio. CHF</i>	Banken <i>Mio. CHF</i>	Übrige gedeckt <i>Mio. CHF</i>	Übrige ungedeckt <i>Mio. CHF</i>	Total <i>Mio. CHF</i>
31.12.2004					
Bilanzgeschäft					
Schweiz	170.9	839.2	825.8	668.1	2504.0
Übrige OECD-Länder	717.0	6905.9	2515.6	1122.4	11260.9
Lateinamerika	-	-	29.9	3.9	33.8
Übrige Länder	0.2	141.9	1348.7	221.6	1712.4
Total Bilanzgeschäft	888.1	7887.0	4720.0	2016.0	15511.1
Eventualverpflichtungen					
Schweiz	-	2.5	41.9	20.1	64.5
Übrige OECD-Länder	-	3.2	191.7	10.2	205.1
Lateinamerika	-	-	4.3	13.3	17.6
Übrige Länder	-	-	103.0	8.3	111.3
Total Eventualverpflichtungen	-	5.7	340.9	51.9	398.5
Total Gegenparteirisiken	888.1	7892.7	5060.9	2067.9	15909.6

31.12.2003

Bilanzgeschäft

Schweiz	193.7	916.6	684.9	620.3	2415.5
Übrige OECD-Länder	625.5	5881.2	2545.1	816.1	9867.9
Lateinamerika	-	-	32.1	1.9	34.0
Übrige Länder	5.5	230.3	957.1	86.8	1279.7
Total Bilanzgeschäft	824.7	7028.1	4219.2	1525.1	13597.1

Eventualverpflichtungen

Schweiz	-	2.6	41.0	24.3	67.9
Übrige OECD-Länder	-	3.2	214.0	13.7	230.9
Lateinamerika	-	-	4.6	9.5	14.1
Übrige Länder	-	-	128.3	5.6	133.9
Total Eventualverpflichtungen	-	5.8	387.9	53.1	446.8
Total Gegenparteirisiken	824.7	7033.9	4607.1	1578.2	14043.9

Die Festlegung von Länderlimiten dient dazu, das potenzielle Risiko gegenüber Ländern oder Regionen zu begrenzen.

Gliederung der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

	31.12.2003		31.12.2004	
	1000 CHF	Anteil in %	1000 CHF	Anteil in %
Schweiz	2 727 077	19.3	2 983 923	18.6
Übrige OECD-Länder	10 006 446	70.7	11 235 283	70.1
<i>davon USA</i>	<i>1 914 407</i>	<i>13.5</i>	<i>1 935 711</i>	<i>12.1</i>
<i>davon Japan</i>	<i>1 328 19</i>	<i>0.9</i>	<i>81 373</i>	<i>0.5</i>
<i>davon EU</i>	<i>7 076 791</i>	<i>50.0</i>	<i>8 449 088</i>	<i>52.7</i>
Zentral- und Osteuropa	6 286	0.0	40 668	0.3
Übriges Europa	20 945	0.1	4 457	0.0
Lateinamerika	34 102	0.2	35 236	0.2
Asien	104 965	0.7	122 788	0.8
Übrige Länder	1 247 526	8.8	1 615 890	10.1
Total	14 147 347	100.0	16 038 245	100.0

Die Gliederung erfolgt strikt nach dem Domizilprinzip unserer Gegenparteien. Die vor allem im Lombardkreditbereich stark diversifizierten Sicherheiten bleiben dabei unberücksichtigt.

Das Firmenkreditgeschäft ist nicht Teil der Geschäftspolitik der Julius Bär Gruppe.

Die Kreditabteilung rapportiert dem Chief Risk Officer (CRO), der Mitglied der Erweiterten Konzernleitung ist.

4. Marktrisiken (Handelsbuch)

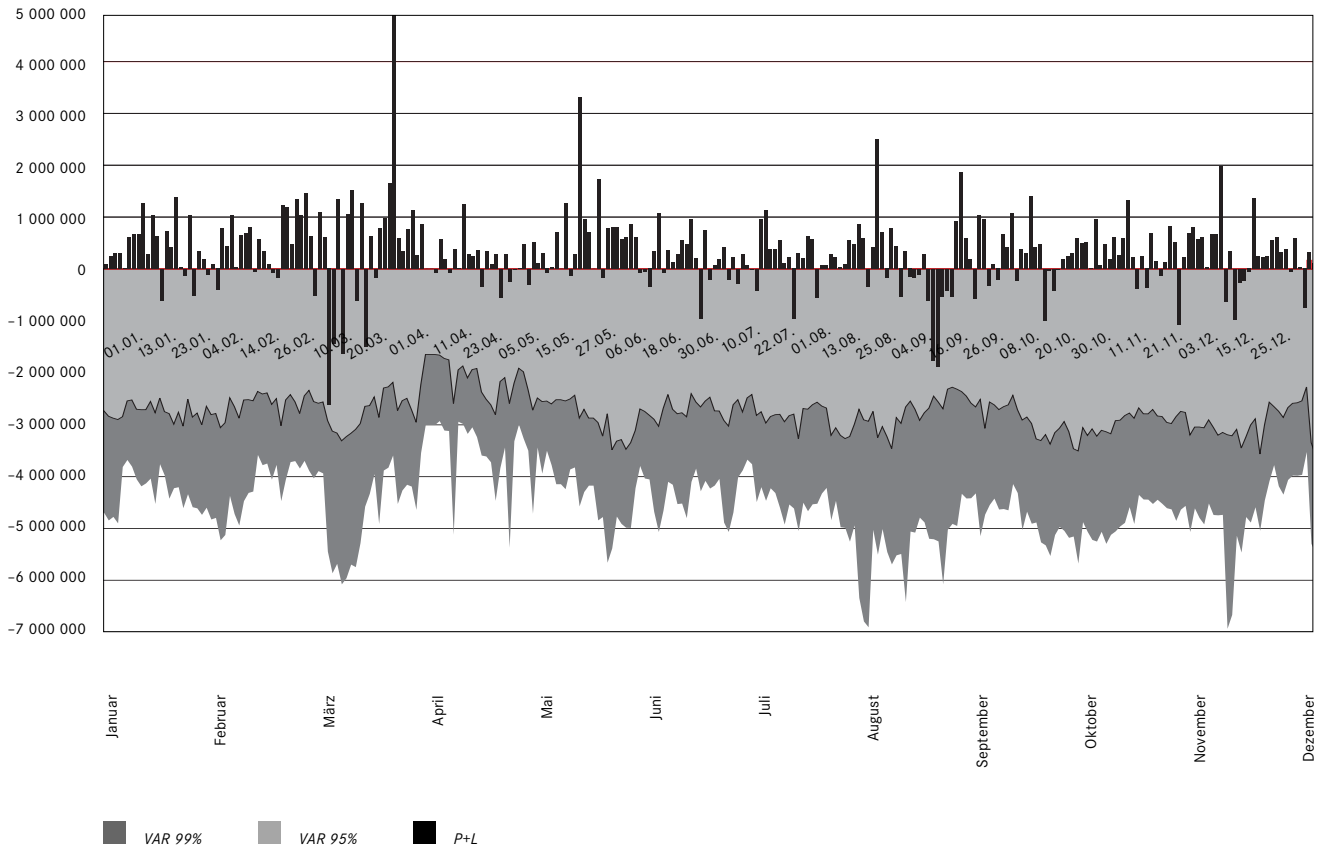
Das Marktrisiko ist definiert als die Gefahr plötzlicher Verluste in den Handelsbeständen der Gruppe infolge unvorhergesehener Änderungen der Marktpreise und -kurse (Zinssätze, Aktienkurse, Währungskurse, Volatilitäten usw.). Die Bewirtschaftung des Marktrisikos setzt die Identifizierung, Messung, Kontrolle und Steuerung der eingegangenen Marktrisiken voraus.

Die Handelseinheiten engagieren sich in Marktrisikopositionen unter Berücksichtigung der diesbezüglich vorgeschriebenen Limiten. Die Abteilung Group Risk Management Market Risk ist vom Handel unabhängig und übernimmt in der Bewirtschaftung der Marktrisiken Überwachungs- und Weisungsfunktionen. Sie rapportiert ebenfalls dem CRO.

Messung und Begrenzung der Marktrisiken, Back-Testings und Stress-Testings

Bei der Julius Bär Gruppe finden die folgenden Methoden und Konzepte zur Messung und Begrenzung der Marktrisiken Anwendung: Value at Risk-Limiten (VAR-Limiten), Sensitivitäts- oder Konzentrationslimiten (Delta-, Vega-, Basispunkt-, Betragslimiten und Szena-

Back-Testings der Handelsgeschäfte der Julius Bär Gruppe im Jahr 2004 (CHF)



rio-Analyse) sowie Länderlimiten für Handelspositionen. Die wichtigste Kennzahl – der Value at Risk (VAR) – beschreibt die Höhe des Verlustes eines Portfolios, die bei normalen Marktbedingungen und mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit (Vertrauensniveau) während der beobachteten Halteperiode nicht überschritten wird. Der VAR der Julius Bär Gruppe belief sich am 31. Dezember 2004 auf CHF 3.6 Millionen (für eine Haltedauer von einem Tag und einem Vertrauensniveau von 95%). Der höchste im Jahr 2004 verzeichnete VAR betrug CHF 3.6 Millionen, der kleinste lag bei CHF 1.6 Millionen. Die Angemessenheit des VAR-Verfahrens, das auf historischen Marktbewegungen beruht, wird in Anwendung regelmässi-

ger Back-Testings laufend überprüft. Hierzu werden täglich die Gewinne und Verluste aus den Handelsbeständen mit den ermittelten VAR-Zahlen verglichen. Die obige Grafik veranschaulicht den im Jahr 2004 täglich ermittelten VAR (für Vertrauensniveaus von 95% und 99%) im Vergleich mit den tatsächlich von der Julius Bär Gruppe realisierten Gewinnen und Verlusten aus den Handelsgeschäften.

Werden VAR-Prognosen zur Erkennung potenzieller Verluste bei normalen Marktbewegungen herangezogen, so dienen die täglichen Stress-Analysen dazu, die Folgen extremer Marktschwankungen abschätzen zu können.

VAR-Methode und regulatorisches Kapital

Für die Berechnung des VAR verwendet die Julius Bär Gruppe die Methode der historischen Simulation, bei welcher alle Handelspositionen jeweils vollständig neu bewertet werden. Grundlage für die historische Simulation sind empirisch beobachtete Veränderungen der Marktparameter (Kurse, Zinskurven, Volatilitäten) über die letzten 300 Handelstage. Korrelationen werden bei dieser Methode implizit berücksichtigt, ohne dass Berechnungen und Annahmen auf der Grundlage einer Korrelationsmatrix herangezogen werden müssen. Die Risikomanagementplattform und die internen Marktrisikomodelle der Julius Bär Gruppe erfüllen die diesbezüglichen regulatorischen Erfordernisse und wurden von der Eidgenössischen Bankenkommision für die Feststellung des Eigenmittelbedarfs für Marktrisikopositionen im Handelsbuch genehmigt. Die Genehmigung unserer Modelle durch die Aufsichtsbehörden bezieht sich auf die so genannten allgemeinen Marktrisiken wie auch auf die emittentenspezifischen Risiken.

5. Liquiditäts- und Bilanzrisiken (insbesondere Bankenbuch)

Das Group Asset & Liability Management Committee (GALM) trägt die gruppenweite Verantwortung für die Bewirtschaftung der Liquiditäts- und Bilanzrisiken. Darunter werden insbesondere Zinsrisiken im Bankenbuch, aber auch generelle Finanzierungsrisiken in der Bilanz verstanden. Die mit dem Handelsbuch verbundenen Marktrisiken werden gesondert bewirtschaftet und vom Group Risk Committee (GRIC) überwacht. Zur Unterscheidung von Handelsbuch und Bankenbuch werden die folgenden Begriffsbestimmungen herangezogen:

Das *Handelsbuch* umfasst eigene Positionen in Finanzinstrumenten, die zum Weiterverkauf oder zum Rückkauf gehalten und mit dem Ziel genutzt werden, kurzfristig von tatsächlichen oder erwarteten Diffe-

renzen zwischen Kauf- und Verkaufspreisen Gewinne zu erwirtschaften. Als Bestände des *Bankenbuchs* gelten alle übrigen Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzbestände, die gehalten werden, um über ihre Laufzeit einen Ertrag zu erwirtschaften.

Das GALM hat die tägliche Bewirtschaftung des Liquiditäts- und Bilanzrisikos an die Sub-Business Line ALM der Gruppe delegiert. Das Risiko wird unabhängig durch das GRM überwacht und kontrolliert. Die Risikoberichte werden einmal monatlich an den Sitzungen des GALM und vierteljährlich an den Sitzungen des Risikoausschusses des Verwaltungsrates überprüft.

Das Zinsrisiko ist definiert als der Einfluss potenzieller Zinssatzänderungen auf den Marktwert der Aktiven und Passiven der Gruppe. Als objektives Mass für dieses Risiko kann die Auswirkung einer positiven einprozentigen (+100 Basispunkte) Verschiebung der gesamten Zinskurve in der jeweiligen Währung dienen. Hiermit können die Auswirkungen auf den erwarteten Zinsertrag der Gruppe als auch die Sensitivität des Barwertes der Aktiven und Passiven dargestellt werden. Dieses Risikomass wird auch regelmässig für Szenario-Analysen verwendet.

Notes

Zinssensitive Risikopositionen

	Innerhalb 1 Monats	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Zinssensitivität nach Zeitperioden per 31.12.2004 (und 31.12.2003), in CHF 1000 pro +100 Basispunkte						
CHF						
2004	212	337	9 272	-11 789	515	-1 453
2003	262	-80	11 014	-29 528	-6 197	-24 529
USD						
2004	-240	-883	-3 596	-3 218	-	-7 937
2003	-99	-11	-4 087	-15 023	-262	-19 482
EUR						
2004	-12	200	-1 010	-16 366	-	-17 188
2003	324	-410	-6 459	-21 732	-455	-28 732
Andere						
2004	-28	-105	926	160	-	953
2003	-48	-347	-184	-68	1	-646

Risikobehaftete Engagements, abgesehen von Zins- oder Liquiditätsrisiken, die sich aus Positionen in den Aktiv- und Passivbeständen der Gruppe ergeben, sind beschränkt und werden mittels Marktwert-Limiten überwacht. Diese Engagements beziehen sich unter anderem auf Währungsrisiken. Die nachstehende Tabelle zeigt die Bilanz und Nettoposition der Julius Bär Gruppe gegliedert nach den wichtigsten Währungen.

Gliederung der Aktiven und Passiven nach Währungen

	CHF 1000 CHF	USD 1000 CHF	EUR 1000 CHF	Übrige 1000 CHF	Total 1000 CHF
Aktiven					
Flüssige Mittel	133 829	17 350	5 596	725	157 500
Forderungen aus Geldmarktpapieren	322 900	749 420	471 423	167 393	1 711 136
Forderungen gegenüber Banken	998 088	793 951	856 555	650 816	3 299 410
Forderungen gegenüber Kunden	1 048 067	1 552 543	382 202	304 094	3 286 906
Handelsbestände	475 301	389 209	1 135 45	52 597	1 030 652
Derivative Finanzinstrumente	207 092	365 294	529 927	308 591	1 410 904
Finanzanlagen	1 711 911	1 103 721	1 639 603	159 309	4 614 544
Sachanlagen	161 122	11 608	3 498	44	176 272
Immaterielle Werte	55 241	6 635	10 580	-	72 456
Rechnungsabgrenzungen	101 089	83 534	20 237	5 681	210 541
Latente Steuerforderungen	108	2 655	-	7	2 770
Sonstige Aktiven	39 193	6 485	18 860	616	65 154
Total Aktiven 31.12.2004	5 253 941	5 082 405	4 052 026	1 649 873	16 038 245
Total Aktiven 31.12.2003	5 301 192	3 751 373	3 660 907	1 433 875	14 147 347
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	2 610	397	12 205	878	16 090
Verpflichtungen gegenüber Banken	750 154	277 450	751 481	154 320	1 933 405
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	557 709	-	11	-	557 720
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2 718 352	2 398 395	2 199 864	1 239 081	8 555 692
Handelsverpflichtungen	6 573	15 494	37 210	10 739	70 016
Derivative Finanzinstrumente	517 249	1 595 361	264 065	104 971	2 481 646
Kassenobligationen	150	-	-	-	150
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	422 628	-	12 567	-	435 195
Rechnungsabgrenzungen	136 449	62 873	21 154	4 518	224 994
Sonstige Passiven	36 629	14 442	3 416	1 232	55 719
Laufende Steuern	29 786	11 764	2 758	1 949	46 257
Latente Steuerverpflichtungen	63 628	-	-	-	63 628
Rückstellungen	22 502	14 519	3 668	-	40 689
Total Verbindlichkeiten	5 264 419	4 390 695	3 308 399	1 517 688	14 481 201
Eigene Mittel inklusive Minderheitsanteile	1 557 044	-	-	-	1 557 044
Total Passiven 31.12.2004	6 821 463	4 390 695	3 308 399	1 517 688	16 038 245
Total Passiven 31.12.2003	6 174 593	3 773 747	3 208 387	990 620	14 147 347

Die Liquidität, insbesondere der Bank Julius Bär & Co. AG, aber auch der anderen Konzerngesellschaften, wird täglich überwacht und bewirtschaftet und liegt im Einklang mit der Group Liquidity Policy über den regulatorischen Mindestanforderungen.

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Die Gruppe erhält Kundengelder in Form von Festgeldern und variabel verzinslichen Einlagen mit verschiedenen Laufzeiten und investiert diese Mittel in erstklassige Anlagen, um die Zinsmargen zu maximieren.

Notes

Durch Konsolidierung der entgegengenommenen kurzfristigen Kundengelder und deren Ausleihung auf längere Fälligkeiten wird eine Erhöhung dieser Zinsmargen angestrebt. Gleichzeitig werden genügend liquide Mittel gehalten, damit sämtlichen fällig werdenden Forderungen stets nachgekommen werden kann. Zur Bewirtschaftung der damit einhergehenden

Bilanzrisiken setzt die Gruppe im Rahmen ihrer ordentlichen Geschäftstätigkeit derivative Finanzinstrumente ein. In der untenstehenden Tabelle wird die Fälligkeitsstruktur der Aktiven und Passiven aufgezeigt. Sie basiert auf den Kapitalfälligkeiten, welche im Wesentlichen mit den Zinserneuerungs-terminen übereinstimmen.

Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht 1000 CHF	Kündbar 1000 CHF	Fällig innert 3 Monaten 1000 CHF	Fällig innert 3 bis 12 Monaten 1000 CHF	Fällig innert 12 Monaten bis 5 Jahren 1000 CHF	Fällig nach 5 Jahren 1000 CHF	Total 1000 CHF
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	157 500	-	-	-	-	-	157 500
Forderungen aus Geldmarktpapieren	-	-	966 392	744 744	-	-	1 711 136
Forderungen gegenüber Banken	526 427	70 637	1 951 808	749 340	1 198	-	3 299 410
Forderungen gegenüber Kunden	-	626 679	1 888 172	536 955	220 737	14 363	3 286 906
Handelsbestände	1 030 652	-	-	-	-	-	1 030 652
Derivative Finanzinstrumente	1 410 904	-	-	-	-	-	1 410 904
Finanzanlagen	106 026	12 319	255 478	1 262 323	2 475 108	503 290	4 614 544
Rechnungsabgrenzungen	210 541	-	-	-	-	-	210 541
Latente Steuerforderungen	2 770	-	-	-	-	-	2 770
Sonstige Aktiven	65 154	-	-	-	-	-	65 154
Total Umlaufvermögen 31.12.2004	3 509 974	709 635	5 061 850	3 293 362	2 697 043	517 653	15 789 517
Total Umlaufvermögen 31.12.2003	2 937 717	827 609	4 262 723	2 531 035	3 193 639	154 222	13 906 945
Fremdkapital							
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	2 921	-	10 478	2 691	-	-	16 090
Verpflichtungen gegenüber Banken	193 345	47 451	1 692 609	-	-	-	1 933 405
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	-	557 720	-	-	-	-	557 720
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 404 408	1 148 638	3 898 044	103 862	740	-	8 555 692
Handelsverpflichtungen	700 16	-	-	-	-	-	700 16
Derivative Finanzinstrumente	2 481 646	-	-	-	-	-	2 481 646
Kassenobligationen	-	-	70	-	80	-	150
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-	-	-	154 669	132 803	147 723	435 195
Rechnungsabgrenzungen	224 994	-	-	-	-	-	224 994
Sonstige Passiven	55 719	-	-	-	-	-	55 719
Laufende Steuern	46 257	-	-	-	-	-	46 257
Latente Steuerverpflichtungen	63 628	-	-	-	-	-	63 628
Total Fremdkapital 31.12.2004	6 542 934	1 753 809	5 601 201	261 222	133 623	147 723	14 440 512
Total Fremdkapital 31.12.2003	6 658 198	1 721 044	3 940 101	32 446	286 442	-	12 638 231

Absicherungen

Die Absicherung des Zinsrisikos, das auf dem Cashflow aus Festgeldern und aus befristeten Krediten besteht, erfolgt zum Teil durch den Einsatz von Zinsswaps. Der Marktwert dieser Swaps belief sich am 31. Dezember 2004 netto auf CHF -2.5 Millionen.

Am 31. Dezember 2004 waren im Bankenbuch keine Fair Value-Absicherungen verzeichnet.

6. Operationelle Risiken

In Übereinstimmung mit der aufsichtsrechtlichen Definition des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht bezeichnen wir das operationelle Risiko als den potenziellen Eintritt von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten. Dieses Framework umfasst unter anderem auch die regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Risiken.

In diesem Kontext formuliert der Basler Ausschuss in seiner Dokumentation «Sound Practices for the Management and Supervision of Operational Risk» sowohl qualitative Anforderungen hinsichtlich der Organisationsstruktur und des Risikomanagements als auch quantitative Vorgaben zur Erfassung und Messung der operationellen Risiken. Wir messen uns bereits heute an diesen Standards und stellen uns mit gezielten Massnahmen und einem proaktiven Ansatz auf die künftigen Anforderungen ein.

Die Abteilung Group Operational Risk Management hat die Aufgabe, auf einer gruppenweiten Basis interne Rahmenbedingungen für die Steuerung des operationellen Risikos (exklusive rechtliche Risiken, Compliance und Personalrisiken) zu entwickeln und umzusetzen – dazu gehören Richtlinien und Methoden zur Identifikation und Früherkennung der Risiken wie auch die Definition geeigneter Reportingstrukturen zur Erreichung eines zeitnahen und effizienten Management Reporting. Im Weiteren übernimmt sie die Koordination sämtlicher mit operationellem Risiko (exklusive rechtliche Risiken, Compliance und Perso-

nalrisiken) zusammenhängenden Themen, um diese bereichsübergreifend zu erfassen und transparent zu machen sowie die möglichen finanziellen Konsequenzen aus operationellen Risiken mit geeigneten Massnahmen nachhaltig minimieren zu können. Ziele des operationellen Risk Management sind:

- Vermeidung potenziell hoher Verluste
- Festigung eines hohen Risikobewusstseins auf allen Stufen
- Festigung eines effizienten Frühwarnsystems
- Festigung der bestehenden «Kultur des Risikobewusstseins, der Risikoverantwortung und der Risikokontrolle»
- Überprüfung aller risikorelevanten Aspekte (exklusive rechtliche Risiken, Compliance und Personalrisiken) vor Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen
- Gewährleistung eines unterbruchsfreien operativen Geschäftsbetriebs im Falle von Infrastrukturausfällen und Katastrophen durch die laufende Überprüfung und Aktualisierung des Business Recovery-Plans sowie des Crisis Management im Rahmen eines wirksamen Business Continuity Management (BCM)
- Erarbeitung einer Methode zur Quantifizierung von operationellen Risiken (exklusive rechtliche Risiken, Compliance und Personalrisiken) mit Blick auf eine risikogerechte Kapitalallokation und risikoadjustierte Performancemessung

Die Abteilung Group Operational Risk Management wird unterstützt durch die dezentral eingegliederten, jedoch unabhängigen Risk Management-Einheiten der jeweiligen Sparten. Es handelt sich um bereichserfahrene, speziell ausgebildete Mitarbeiter, welche als Operational Risk Managers in den verschiedenen Geschäftssparten die Linienverantwortlichen in allen Belangen des operationellen Risikos unterstützen. Die Operational Risk Managers rapportieren sowohl dem Spartenleiter als auch dem Head Group Operational Risk, welcher das Management der operationellen Risiken der Gruppe gesamthaft koordiniert. Die Abteilung Group Operational Risk Management rapportiert dem CRO.

7. Rechtliche Risiken und Compliance

Mit den Begriffen rechtliche Risiken und Compliance werden diejenigen Risiken bezeichnet, welche sich aus der rechtlichen und regulatorischen Unternehmensumwelt ergeben. Im Vordergrund stehen dabei Haftungs- und Ausfallrisiken, regulatorische Risiken sowie Verhaltensrisiken. Das Group Legal Management bewirtschaftet und kontrolliert diese Risiken.

Die Julius Bär Gruppe respektiert vollumfänglich die vorgegebenen rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Ihr Verhalten orientiert sich an höchsten ethischen Standards und einer Good Market Practice. Individuelles Verantwortungsbewusstsein seitens des Managements und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Fairness im gesellschaftsrelevanten Handeln sind zentral. Haftungs- und Ausfallrisiken gilt es unter Beachtung der involvierten Chancen und Gefahren konsequent und sorgfältig abzuwägen. Im Interesse der Kundinnen und Kunden, der Aktionärinnen und Aktionäre und der weiteren Anspruchsgruppen schliesslich ist der Franchise-Schutz prioritär.

Die entsprechenden Steuerungs- und Überwachungsfunktionen werden gruppenweit durch die Legal Controlling Services wahrgenommen. Die Legal Controlling Services bilden zusammen mit den Legal Engineering Services das Group Legal Management. Innerhalb der Legal Controlling Services konzentrieren sich einerseits Legal Services auf zivil-, straf- und verwaltungsrechtliche Haftungs- und Ausfallrisiken, andererseits Compliance Services auf regulatorische Risiken sowie Verhaltensrisiken im Hinblick auf Geschäftsethik und Unternehmensintegrität. Die Organisationseinheiten Legal Services Europe, Legal & Compliance Services Americas und Compliance Services führen die lokalen Legal Controlling-Zentren. Sie sind vom Front Management unabhängig und rapportieren dem Chief Legal Officer. Der Chief Legal Officer ist Mitglied der Erweiterten Konzernleitung

und besitzt die Kompetenz, direkt an den Präsidenten des Verwaltungsrates zu eskalieren.

Schliesslich unterstützen auch die verschiedenen Legal Engineering Services in den Bereichen Private Banking, Asset Management, Trading & Sales und Corporate Center ein effektives Legal Risk und Compliance Management, indem sie Produkte und Dienstleistungen mit spezifischer und teilweise standardisierter rechtlicher Architektur an vorderster Front mitentwickeln und bewirtschaften und eine adäquate Vertriebspolitik sowie State-of-the-Art-Strukturen und -Abläufe durchsetzen. Die Legal Engineering Services sind entsprechend unmittelbar in die Reporting-Strukturen des Front Management oder des Corporate Center integriert und fachlich dem Chief Legal Officer unterstellt.

8. Personalrisiken

Entsprechend unserer Risikostruktur liegen die wichtigsten Personalrisiken in der Abhängigkeit von hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie in der Verfügbarkeit der erforderlichen Management- und Führungskapazitäten begründet. Ausgehend von dieser Risikobeurteilung und angesichts der unveränderten Nachfrage nach qualifiziertem Personal konzentrieren wir unsere Bemühungen darauf, talentierte Fachkräfte zu gewinnen und an unsere Gruppe zu binden. Im Vordergrund stehen dabei die Führungsqualitäten unseres Managements, die Attraktivität unserer Anstellungsbedingungen sowie Massnahmen zur zielorientierten Aus- und Weiterbildung.

9. Reputationsrisiken

Die Fähigkeit der Gruppe zur Abwicklung von Geschäften hängt massgeblich von der Reputation ab, die das Unternehmen während seiner über hundertjährigen Geschichte aufgebaut hat. Unter den Begriff Reputationsrisiko fällt die Gefahr von Ereignissen, die dem Ansehen der Gruppe nachhaltig schaden und somit die Franchise der Julius Bär Gruppe beeinträchtigen könnten. Daraus ergibt sich, dass alle Sparten/ Corporate Functions von diesem Risiko betroffen sind. Es liegt daher in der Verantwortung eines jeden Spartenleiters bzw. Leiters einer Corporate Function, das Reputationsrisiko in seinem Kompetenzbereich zu überwachen und zu kontrollieren.

Informationen zur Konzernerfolgsrechnung

	2003 1000 CHF	2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
1 Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Kunden und Banken	133 487	129 691	-3 796	-2.8
Zins-/Diskontertrag Wechsel und Geldmarktpapiere	25 243	23 948	-1 295	-5.1
Refinanzierungserfolg aus den Handelspositionen	-3 956	-2 622	1 334	33.7
Kreditkommissionen mit Zinscharakter	34	123	89	261.8
Total Zins- und Diskontertrag	154 808	151 140	-3 668	-2.4
Zinsertrag aus Finanzanlagen	85 617	122 865	37 248	43.5
Dividendenertrag aus Finanzanlagen	1 084	2 210	1 126	103.9
abzüglich Zinsaufwand	121 547	155 423	33 876	27.9
Total	119 962	120 792	830	0.7

2 Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft

Kommissionen aus Vermögensverwaltung und Anlagen ¹	641 359	791 315	149 956	23.4
Courtage und Ertrag aus Wertschriftenemissionen	248 522	140 229	-108 293	-43.6
Total	889 881	931 544	41 663	4.7

¹ All-in Fees, Management Fees, Depotgebühren, Couponskommissionen, Fonds- und Treuhandkommissionen, Securities Lending-Gebühren

	2003 1000 CHF	2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
3 Erfolg aus dem Handelsgeschäft				
Wertschriften	18703	29 162	10459	55.9
Devisen und Edelmetalle	111355	104 789	-6 566	-5.9
Total	130058	133 951	3893	3.0

4 Übriger ordentlicher Erfolg

Erfolg aus Veräusserung von Beteiligungen	70	-	-70	-100.0
Erfolg aus Finanzanlagen	1959	-24 12	-4 371	-223.1
Liegenschaftenerfolg	2051	3 030	979	47.7
Anderer ordentlicher Erfolg	25 506	1 220	-24 286	-95.2
Total	29 586	1 838	-27 748	-93.8

Die Beurteilung der Rückstellungen im Rahmen von IAS 37 führte im Geschäftsjahr 2004 zu einer Auflösung in der Höhe von CHF 1.2 Mio. (Vorjahr CHF 16.7 Mio.), welche unter Anderer ordentlicher Erfolg verbucht wurde.

Notes

	2003 <i>1000 CHF</i>	2004 <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>1000 CHF</i>	Veränderung <i>in %</i>
5 Personalaufwand				
Saläre und Gratifikationen	407 990	398 273	-9 717	-2.4
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen	29 561	26 243	-3 318	-11.2
Übrige Sozialleistungen	35 478	25 462	-10 016	-28.2
Übriger Personalaufwand	32 643	28 095	-4 548	-13.9
Total¹	505 672	478 073	-27 599	-5.5

6 Sachaufwand

Raumaufwand	39 769	39 173	-596	-1.5
Aufwand für EDV-Hardware, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	44 831	44 406	-425	-0.9
Informations-, Kommunikations- und Werbeaufwand	86 253	80 856	-5 397	-6.3
Dienstleistungsaufwand, Gebühren und Abgaben	69 779	76 447	6 668	9.6
Übriger Sachaufwand	1 196	1 087	-109	-9.1
Total¹	241 828	241 969	141	0.1

¹ In Übereinstimmung mit der Behandlung von Projektkosten nach IAS 38 wurden für entstandene Aufwendungen im Rahmen von Vorstudien und nicht aktivierbaren Entwicklungsaktivitäten für IT-Projekte dem Personalaufwand ein Betrag von CHF 10.1 Mio. (Vorjahr CHF 7.8 Mio.) und dem Sachaufwand ein Gesamtbetrag von CHF 13.6 Mio. (Vorjahr CHF 11.1 Mio.) belastet.

	2003 1000 CHF	2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
7 Steuern				
Gewinnsteuer auf dem Gewinn vor Steuern	38 616	65 753	27 137	70.3
Steuersatzdifferenz auf Ergebnisbestandteilen, die im Ausland der Besteuerung unterliegen	-11 775	-17 807	-6 032	-51.2
Steuersatzdifferenz aus lokal unterschiedlichen Steuersätzen im Inland	6 566	859	-5 707	-86.9
Effekt aus Berücksichtigung steuerlicher Verluste der Vorjahre	-7 150	-3 527	3 623	50.7
Effekt aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	22 883	4 768	-18 115	-79.2
Wertberichtigung Latente Steuerforderungen	21 912	-	-21 912	-100.0
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen	1 725	2 303	578	33.5
Andere Einflüsse	808	1 472	664	82.2
Total	73 585	53 821	-19 764	-26.9

Für die Berechnung der Gewinnsteuer wurde in der Schweiz ein Steuersatz von 24% (Vorjahr 25%) angewendet. Es bestehen im Konzern nicht aktivierte Verlustvorträge von CHF 57.5 Mio. (Vorjahr CHF 52.9 Mio.), welche länger als fünf Jahre geltend gemacht werden können.

Inländische Steuern	45 218	39 156	-6 062	-13.4
Ausländische Steuern	28 367	14 665	-13 702	-48.3
Total	73 585	53 821	-19 764	-26.9

Notes

8 Segmentberichterstattung nach Geschäftssparten

	Private Banking		Asset Management	
	2003 <i>Mio. CHF</i>	2004 <i>Mio. CHF</i>	2003 <i>Mio. CHF</i>	2004 <i>Mio. CHF</i>
Betriebsertrag netto	430.9	453.5	264.9	368.0
Betriebsaufwand ³	328.6	337.0	184.7	231.9
Segmentergebnis vor Restrukturierungskosten und Steuern	102.3	116.5	80.2	136.1
Restrukturierungskosten				
Segmentergebnis vor Steuern	102.3	116.5	80.2	136.1
Steuern	27.0	30.0	27.5	28.2
Segmentergebnis nach Steuern	75.3	86.5	52.7	107.9
Minderheitsanteile	-1.0	-2.3	-	-
Segment-Reingewinn	76.3	88.8	52.7	107.9
Betreute Kundenvermögen	61 172	61 103	53 644	73 606
Segment-Aktiven	2 638	2 673	612	733
Segment-Verbindlichkeiten	3 107	3 522	1 836	1 901
Investitionen	6.8	0.9	2.5	2.5
Abschreibungen	9.1	2.7	3.4	1.1
Personalbestand (auf Vollzeitbasis)	473	491	305	344
Zurechenbarer Corporate Center-Personalbestand ⁴	331	317	121	122
Total Personalbestand	804	808	426	466

¹ Berücksichtigung bis 30.09.2003

² Inklusive nicht zurechenbare Grössen sowie Eliminationen

³ Inklusive Abschreibungen, Rückstellungen und Verluste sowie Kosten für Redimensionierungsmassnahmen

⁴ Entsprechend dem Verrechnungspreis-System

Die Segmentberichterstattung umfasst die drei operativen Geschäftssparten Private Banking, Asset Management und Trading & Sales sowie im Jahr 2003 zusätzlich die Sparte Brokerage, welche in jenem Jahr veräussert und entsprechend nur noch bis zum 30. September 2003 berücksichtigt wurde. Erträge und Aufwendungen, für die kein direkter Bezug zu diesen drei Sparten besteht, werden im Corporate Center ausgewiesen.

Grundsätze der Managementrechnung

Die externe Segmentberichterstattung widerspiegelt die interne Organisationsstruktur und die Manage-

mentrechnung. Die Erträge und Aufwendungen werden nach dem Verantwortungsprinzip basierend auf den Kundenbeziehungen den Geschäftssparten zugeordnet. Indirekte Kosten für interne Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich nach dem Verursacherprinzip beim Leistungserbringer als Kostenreduktion und beim Leistungsempfänger als Kostenzunahme berücksichtigt. Diese internen Leistungsverrechnungen basieren auf einem Verrechnungspreissystem und erfolgen zu Istkosten.

Die im Geschäftsaufwand berücksichtigten Abschreibungen, Rückstellungen und Verluste betreffen effektive Kosten. Im Corporate Center verbleiben die Er-

Trading & Sales		Brokerage ¹		Corporate Center ²		Total Konzern	
2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
138.4	151.9	98.5	-	86.9	63.8	1019.6	1037.2
78.4	76.3	126.4	-	91.7	118.0	809.8	763.2
60.0	75.6	-27.9	-	-4.8	-54.2	209.8	274.0
		55.3	-			55.3	-
60.0	75.6	-83.2	-	-4.8	-54.2	154.5	274.0
11.5	13.2	5.3	-	2.2	-17.6	73.6	53.8
48.5	62.4	-88.5	-	-7.1	-36.6	80.9	220.2
-	-			-	-	-1.0	-2.3
48.5	62.4	-88.5	-	-7.1	-36.6	81.9	222.5
259	299	-	-	471	362	115 546	135 370
1713	3261	-	-	9 185	9371	14 147	16038
1936	3000	-	-	5794	6058	12 674	14481
1.8	-	0.1	-	24.7	36.9	35.9	40.2
5.1	0.2	4.8	-	24.8	25.7	47.3	29.6
137	146	-	-	852	859	1766	1840
96	87	-	-	-548	-526		
233	233	-	-	304	333	1766	1840

träge und Kosten für übergeordnete Dienstleistungen, die den Segmenten nicht zugeteilt werden können. Ausserdem sind im Corporate Center die Konsolidierungsposten enthalten. Die effektiven Steuern der einzelnen Gesellschaften werden auf der Basis der Spartenergebnisse zugeordnet.

Die betreuten Kundenvermögen enthalten Kundendepots, Anlagefondsvermögen und Kundengelder.

Der totale Personalbestand zeigt die personellen Ressourcen der einzelnen Sparten und die durch Bezug von Dienstleistungen des Corporate Center in Anspruch genommenen personellen Kapazitäten.

Die Segment-Aktiven und die Segment-Verpflichtungen werden aufgrund der Geschäftsaktivitäten den einzelnen Sparten zugeordnet.

Investitionen sind Zugänge in Sachanlagen, Liegenschaften und Immateriellen Werten.

Notes

Geografische Segmentberichterstattung

	31.12.2003	31.12.2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
	1000 CHF	Bilanzsumme 1000 CHF	1000 CHF	Betriebsertrag netto 1000 CHF	1000 CHF	Bruttogewinn 1000 CHF	1000 CHF	Investitionen 1000 CHF
Segmentberichterstattung								
Schweiz	10 321 523	11 317 276	7 534 39	7 252 91	230 204	207 152	30 595	27 860
Europa (ohne Schweiz)	4 438 306	5 410 975	225 197	1 482 16	28 057	56 961	6 183	9 948
Amerika	2 808 382	2 973 094	157 482	2 513 33	13 838	53 681	8 030	11 883
Übrige Länder	-	3 995	-	144	-	-650	-	319
Konsolidierungsposten	3 420 864	3 667 095	116 519	87 798	-	-	8 908	9 764
Total	14 147 347	16 038 245	10 195 99	10 371 86	272 099	317 144	35 900	40 246

Die Berichterstattung erfolgt nach dem Betriebsstättenprinzip.

9 Reingewinn je Aktie

	2003	2004
Reingewinn je Aktie		
Reingewinn (in 1000 CHF)	81 891	222 470
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	10 349 238	10 176 699
Reingewinn je Inhaberaktie (in CHF)	7.91	21.86
Reingewinn je Namenaktie (in CHF)	1.58	4.37
Verwässerter Reingewinn je Aktie		
Reingewinn (in 1000 CHF)	81 891	222 470
Berichtigter Reingewinn (in 1000 CHF)	81 891	222 470
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	10 349 238	10 176 699
Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Reingewinns	10 349 238	10 176 699
Verwässerter Reingewinn je Inhaberaktie (in CHF)	7.91	21.86
Verwässerter Reingewinn je Namenaktie (in CHF)	1.58	4.37

Informationen zur Konzernbilanz

	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
10 Forderungen aus Geldmarktpapieren				
Bei National- und Zentralbanken diskontfähige Wechsel und Geldmarktpapiere	350 596	1 066 392	715 796	204.2
<i>davon Reskriptionen und Schatzscheine</i>	6 175	31 778	25 603	414.6
Übrige	942 191	644 744	-297 447	-31.6
Total	1 292 787	1 711 136	418 349	32.4

11a Forderungen gegenüber Kunden

Forderungen gegenüber Kunden	2 672 563	2 957 056	284 493	10.6
Hypothekarforderungen	335 609	345 945	10 336	3.1
Subtotal	3 008 172	3 303 001	294 829	9.8
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-24 443	-16 095	8 348	34.2
Total	2 983 729	3 286 906	303 177	10.2

Die Forderungen gegenüber Kunden, gegliedert nach Deckungsarten, setzen sich wie folgt zusammen:

Hypothekarische Deckung	334 774	345 078	10 304	3.1
Andere Deckung	2 508 620	2 925 325	416 705	16.6
Ohne Deckung	140 335	16 503	-123 832	-88.2

11b Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Stand am Anfang des Geschäftsjahres	45 898	28 887	-17 011	-37.1
Abschreibung von Ausleihungen	-387	-10 710	-10 323	-
Eingänge auf bereits abgeschriebenen Ausleihungen	-	2	2	-
Neubildung zu Lasten Erfolgsrechnung	15	1 048	1 033	-
Auflösung zu Gunsten Erfolgsrechnung	-16 416	-801	15 615	95.1
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-223	2 509	2 732	-
Stand am Ende des Geschäftsjahres	28 887	20 935	-7 952	-27.5

Notes

11c Ertragslose Ausleihungen

	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Bruttoforderungen	51 302	42 476	-8 826	-17.2
Einzelwertberichtigungen	11 943	4 779	-7 164	-60.0
Nettoforderungen	39 359	37 697	-1 662	-4.2

Der nicht wertberichtigte Teil dieser Ausleihungen ist im Wesentlichen durch Sicherheiten gedeckt. Zur Abdeckung der latenten Risiken bestehen Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken von CHF 16.1 Mio. (Vorjahr CHF 14.3 Mio.). Bezüglich der Berechnung dieser Wertberichtigungen verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Seiten 77 bis 83.

12 Handelsbestände

	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Schuldtitel	166 000	247 514	81 514	49.1
<i>davon börsenkotiert</i>	<i>114 233</i>	<i>169 923</i>	<i>55 690</i>	<i>48.8</i>
<i>davon nicht börsenkotiert</i>	<i>51 767</i>	<i>77 591</i>	<i>25 824</i>	<i>49.9</i>
Beteiligungstitel ¹	431 779	780 464	348 685	80.8
Übrige	2 574	2 674	100	3.9
Total	600 353	1 030 652	430 299	71.7
<i>davon notenbankfähige Wertschriften</i>	<i>66 469</i>	<i>45 556</i>	<i>-20 913</i>	<i>-31.5</i>

¹ Gemäss Auslegung des Standing Interpretations Committee (SIC 16) werden die eigenen Beteiligungstitel mit den Eigenen Mitteln verrechnet.

13 Finanzanlagen

	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Finanzanlagen - zur Veräusserung verfügbar				
Schuldtitle - zum Marktwert	2 968 714	4 013 166	1 044 452	35.2
<i>davon börsenkotiert</i>	<i>2 840 172</i>	<i>3 846 679</i>	<i>1 006 507</i>	<i>35.4</i>
<i>davon nicht börsenkotiert</i>	<i>128 542</i>	<i>166 487</i>	<i>37 945</i>	<i>29.5</i>
<hr/>				
Beteiligungstitel - zum Marktwert ¹	46 466	101 607	55 141	118.7
<i>davon börsenkotiert</i>	<i>19 442</i>	<i>3 402</i>	<i>-16 040</i>	<i>-82.5</i>
<i>davon nicht börsenkotiert</i>	<i>27 024</i>	<i>98 205</i>	<i>71 181</i>	<i>263.4</i>
<hr/>				
Total	3 015 180	4 114 773	1 099 593	36.5
<hr/>				
Finanzanlagen - Halten bis zum Endverfall				
Schuldtitle - Accrual-Methode	479 640	499 771	20 131	4.2
<i>davon börsenkotiert</i>	<i>231 840</i>	<i>178 099</i>	<i>-53 741</i>	<i>-23.2</i>
<i>davon nicht börsenkotiert</i>	<i>247 800</i>	<i>321 672</i>	<i>73 872</i>	<i>29.8</i>
<hr/>				
Total	479 640	499 771	20 131	4.2
<hr/>				
Total Finanzanlagen	3 494 820	4 614 544	1 119 724	32.0
<i>davon notenbankfähige Wertschriften</i>	<i>686 167</i>	<i>785 539</i>	<i>99 372</i>	<i>14.5</i>
<i>davon eigene Anleiheobligationen</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>-</i>
<hr/>				
Kurswert der Finanzanlagen einschliesslich ausgeliehener Titel	3 499 821	4 617 098	1 117 277	31.9

¹ Gemäss Auslegung des Standing Interpretations Committee (SIC 16) werden die eigenen Beteiligungstitel mit den Eigenen Mitteln verrechnet.

Notes

14 Anlagespiegel

	Goodwill 1000 CHF	Übrige Immaterielle Werte 1000 CHF	Total Immaterielle Werte 1000 CHF	Bankgebäude 1000 CHF	Andere Liegenschaften 1000 CHF	Übrige Sachanlagen 1000 CHF	Total Sachanlagen 1000 CHF
Anschaffungswerte							
Stand 01.01.2003	57 736	116 260	173 996	156 936	16 108	78 165	251 209
Kursdifferenzen	-	-2 002	-2 002	-	-	-747	-747
Zugänge	-	27 572	27 572	3 829	-	4 499	8 328
Abgänge/Überträge ¹	57 736	4 272	62 008	-16 108	16 108	29 982	29 982
Stand 31.12.2003	-	137 558	137 558	176 873	-	51 935	228 808
Kursdifferenzen	-	-17 12	-17 12	-	-	-533	-533
Zugänge	-	18 568	18 568	-	-	21 678	21 678
Abgänge/Überträge ¹	-	8 497	8 497	-	-	19 582	19 582
Stand 31.12.2004	-	145 917	145 917	176 873	-	53 498	230 371
Abschreibungen							
Stand 01.01.2003	55 332	36 275	91 607	16 810	-	52 484	69 294
Kursdifferenzen	-	-421	-421	-	-	-980	-980
Zugänge	963	29 800 ²	30 763	3 229	-	13 260	16 489
Abgänge/Überträge ¹	56 295	1 577	57 872	-	-	22 916	22 916
Stand 31.12.2003	-	64 077	64 077	20 039	-	41 848	61 887
Kursdifferenzen	-	-1043	-1043	-	-	-541	-541
Zugänge	-	18 856 ²	18 856	3 353	-	7 438	10 791
Abgänge/Überträge ¹	-	8 429	8 429	-	-	18 038	18 038
Stand 31.12.2004	-	73 461	73 461	23 392	-	30 707	54 099
Buchwerte							
Stand 31.12.2003	-	73 481	73 481	156 834	-	10 087	166 921
Stand 31.12.2004	-	72 456	72 456	153 481	-	22 791	176 272

¹ Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschriebenen Vermögen.

² Beinhaltet Abschreibungen in Höhe von CHF 0.5 Mio. (Vorjahr CHF 12.3 Mio.) infolge von Wertbeeinträchtigungen von IT-Systemen.

Es bestehen keine Sachanlagen aus Finance Leasing.

	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Brandversicherungswerte				
Liegenschaften	199 132	198 604	-528	-0.3
Übrige Sachanlagen	115 504	115 097	-407	-0.4

15 Zukünftige jährliche Verpflichtungen aus Miet- und Baurechtsverträgen

	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Restlaufzeit bis 1 Jahr	11 466	11 246	-220	-1.9
Restlaufzeit bis 5 Jahre	13 932	20 663	6 731	48.3
Restlaufzeit bis 10 Jahre	6 164	8 239	2 075	33.7
Restlaufzeit bis 15 Jahre	3 362	840	-2 522	-75.0
Restlaufzeit über 15 Jahre	834	-	-834	-100.0

16 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2003		31.12.2004	
	Buchwert 1000 CHF	Effektive Verpflichtung 1000 CHF	Buchwert 1000 CHF	Effektive Verpflichtung 1000 CHF
Wertschriften	1 549 743	1 261 279	814 407	521 624
Geldmarktpapiere	302 294	6 175	5 103	5 103
Übrige	-	-	16 107	8 936
Total	1 852 037	1 267 454	835 617	535 663

Die Aktiven sind verpfändet für Verpflichtungen aus dem Securities Borrowing-Geschäft, für Lombardlimiten bei Zentralbanken, für Börsenkautionen und zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit der Auslandorganisationen gemäss lokalen gesetzlichen Vorschriften.

17 Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen des Konzerns

	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen des Konzerns	4 845	4 687	-158	-3.3

Die Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen des Konzerns widerspiegeln Guthaben der Vorsorgeeinrichtungen, die im Konzern angelegt sind. Die Arbeitgeberbeiträge wurden den einzelnen Vorsorgeeinrichtungen gutgeschrieben.

Notes

18 Ausstehende Kassenobligationen per 31.12.2004

	Zinssatz 1-1¼%	Zinssatz 2-2¾%	Zinssatz 3-3¾%	Zinssatz 4-4¾%	Zinssatz 5-5¾%	Zinssatz 6% und höher	Total 1000 CHF
Fälligkeit							
2005	-	20	50	-	-	-	70
2006	-	-	10	-	-	-	10
2007	-	-	70	-	-	-	70
2008	-	-	-	-	-	-	-
Total	-	20	130	-	-	-	150
Total Vorjahr	-	20	335	40	-	-	395

Die durchschnittliche Verzinsung per 31. Dezember 2004 beträgt 3.30% (Vorjahr 3.49%).

19 Ausstehende Obligationenanleihen

Ausgabejahr	Zinssatz in %	Fälligkeit	Ausstehender Betrag 1 000	31.12.2003	31.12.2004
				Total 1000 CHF	Total 1000 CHF
Julius Bär Holding AG					
1998 ¹	3.25 Anleihe CHF	2005	CHF 150 000	143 300	143 300
1999 ¹	3.00 Anleihe CHF	2007	CHF 150 000	130 550	131 605
2004	2.50 Anleihe CHF	2010	CHF 150 000	-	147 723
Julius Baer Bank and Trust Co. Ltd.					
2000	Baer Pro Units	2005	EUR 7 008	10 933	11 369
Julius Baer Creval Private Banking S.p.A.					
2001	5.50 Anleihe EUR	2006	EUR 775	1 209	1 198
2002	var. Anleihe EUR	2004	EUR 2 500	3 900	-
2002	var. Anleihe EUR	2004	EUR 7 500	11 700	-
Total				301 592	435 195

¹ Anleihen im Eigenbestand in Höhe von CHF 25.095 Mio. (Vorjahr CHF 26.15 Mio.) werden mit den emittierten Schuldtiteln verrechnet.

20a Latente Steuerforderungen

	31.12.2003 <i>1000 CHF</i>	31.12.2004 <i>1000 CHF</i>
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	21 270	2 188
Neubildungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	2 328	1 378
Auflösungen zu Lasten Erfolgsrechnung	-24 135	-
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	2 725	-796
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2 188	2 770

Die Latenten Steuerforderungen aus Verlustvorträgen resultieren aus abzugsfähigen temporären Differenzen. Diese werden in dem Masse bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird.

20b Latente Steuerverpflichtungen

	31.12.2003 <i>1000 CHF</i>	31.12.2004 <i>1000 CHF</i>
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	67 982	62 860
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	1 850	580
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-6 972	-658
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-	846
Stand am Ende des Geschäftsjahres	62 860	63 628

Notes

21 Rückstellungen

	31.12.2003 Total 1000 CHF	31.12.2004 Operative Risiken 1000 CHF	31.12.2004 Prozessrisiken 1000 CHF	31.12.2004 Restrukturierung 1000 CHF	31.12.2004 Total 1000 CHF
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	21 034	6 627	25 617	3 056	35 300
Verwendung Restrukturierung	-52 244	-	-	-	-
Verwendung übrige	-5 039	-2 284	-3 554	-	-5 838
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	17 122	3 491	11 600	-	15 091
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung Restrukturierung	55 300	-	-	-	-
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-1 050	-1 917	-1 107	-	-3 024
Wiedereingänge und übrige Anpassungen	177	-86	-754	-	-840
Stand am Ende des Geschäftsjahres	35 300	5 831	31 802	3 056	40 689

Fälligkeit der Rückstellungen

- innerhalb eines Jahres	7 491	18 586
- über ein Jahr	27 809	22 103

Detail Restrukturierungsrückstellungen

Stand am Anfang des Geschäftsjahres	-	3 056
Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung	55 300	-
Verwendung für:		-
- Personal	-37 370	-
- IT	-4 209	-
- Honorare	-5 338	-
- Raumaufwand	-3 497	-
- Übrige	-1 830	-
Auflösungen zu Gunsten Erfolgsrechnung	-	-
Stand am Ende des Geschäftsjahres	3 056	3 056

22 Pendente Rechtsfälle

Die Julius Bär Gruppe ist im Rahmen des normalen Geschäftsgangs in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Die Julius Bär Gruppe nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, wenn nach Meinung der zuständigen Spezialisten die Wahrscheinlichkeit, dass Zahlungen beziehungsweise Verluste seitens der Konzerngesellschaften eintreten, grösser ist als die Wahrscheinlichkeit, dass sie nicht eintreten, und wenn deren Betrag verlässlich abgeschätzt werden kann. Alle Rückstellungen für Prozessrisiken sind in der Position Rückstellungen in der Konzernbilanz enthalten.

23 Gesellschaftskapital

	Inhaberaktien CHF 0.50 nom.		Namenaktien CHF 0.10 nom.		Total 1000 CHF
	Anzahl	1000 CHF	Anzahl	1000 CHF	
Stand 01.01.2003	9 165 597	4 583	9 923 125	992	5 575
<i>davon dividendenberechtigt</i>	<i>8 466 737</i>	<i>4 233</i>	<i>9 923 125</i>	<i>992</i>	5 225
Veränderungen	-170 008	-85	-195 460	-19	-104
Stand 31.12.2003	8 995 589	4 498	9 727 665	973	5 471
<i>davon dividendenberechtigt</i>	<i>8 322 029</i>	<i>4 161</i>	<i>9 727 665</i>	<i>973</i>	5 134
Veränderungen	-140 495	-70	-161 525	-17	-87
Stand 31.12.2004	8 855 094	4 428	9 566 140	956	5 384
<i>davon dividendenberechtigt</i>	<i>8 165 534</i>	<i>4 083</i>	<i>9 566 140</i>	<i>957</i>	5 040

Sämtliche Aktien sind voll einbezahlt.

Bedingtes Kapital

Für Options- und Wandelanleihen					
Beschluss der Generalversammlung vom 24.06.1993	1 000 000	500	-	-	500

Es besteht kein genehmigtes Kapital.

	Inhaberaktien		Namenaktien		
	Anzahl	1000 CHF	Anzahl	1000 CHF	
Verrechnete eigene Beteiligungstitel aus den Finanzanlagen					
Stand 01.01.2003	698 860	61 743	104 030	3 049	
Käufe	237 067	77 215	114 076	3 378	
Verkäufe an Mitarbeiter	38 050	5 974	86 126	2 571	
Kapitalherabsetzung	209 100	74 994	-	-	
Kursdifferenz aus Verkäufen an Mitarbeiter	-	3 615	-	-	
Ausbuchungen	-	-	-	25	
Stand 31.12.2003	688 777	54 375	131 980	3 831	
Käufe	252 501	114 782	62 900	1 839	
Verkäufe an Mitarbeiter	55 839	26 084	84 100	2 454	
Kapitalherabsetzung	172 800	64 966	-	-	
Kursdifferenz aus Verkäufen an Mitarbeiter	-	15 475	-	-	
Ausbuchungen	-	-	-	-28	
Stand 31.12.2004	712 639	62 632	110 780	3 244	

Gemäss Auslegung des Standing Interpretations Committee (SIC 16) werden neben den in den Finanzanlagen auch die in den Handelsbeständen gehaltenen eigenen Beteiligungstitel von CHF 25.3 Mio. (Vorjahr CHF 41.1 Mio.) mit den Eigenen Mitteln verrechnet.

Notes

24 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber assoziierten Gesellschaften

	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Forderungen gegenüber assoziierten Gesellschaften	-	773	773	-
Verpflichtungen gegenüber assoziierten Gesellschaften	-	-	-	-

25 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber qualifiziert Beteiligten

Forderungen gegenüber Kunden	40 324	35 479	-4 845	-12.0
Verpflichtungen gegenüber Kunden	46 594	32 947	-13 647	-29.3

26 Organkredite

Organkredite ¹	26 197	31 649	5 452	20.8
---------------------------	--------	---------------	-------	------

¹ Inklusive Forderungen gegenüber qualifiziert Beteiligten

Angaben zu Organdarlehen und höchster Gesamtentschädigung im Verwaltungsrat siehe Corporate Governance, Seiten 62 und 63.

27 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer

Aktuarielle Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden¹

	31.12.2003 <i>1000 CHF</i>	31.12.2004 <i>1000 CHF</i>
1. Konzernbilanz		
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	807 388	838 716
Dynamischer Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	-825 967	-893 866
Unterdeckung	-18 579	-55 150
Nicht erfasste aktuarielle Verluste ²	43 138	80 258
Vorsorgeaktivum in der Konzernbilanz	24 559	25 108
Latente Steuern	-6 140	-6 277
Gewinnreserven	18 419	18 831
	<i>2003</i>	<i>2004</i>
	<i>1000 CHF</i>	<i>1000 CHF</i>
2. Konzernerfolgsrechnung		
Aktuarieller Vorsorgeaufwand	-38 240	-37 137
Zinskosten	-30 341	-29 942
Erwarteter Nettovermögensertrag	36 215	37 345
Amortisation aktuarieller Gewinne/Verluste	-81	-80
Nachzuerrechnender Vorsorgeaufwand	-4 584	-2 617
Anpassung aufgrund von IAS 19.58	-2 786	-8 172
Nettopensionskosten der Periode	-39 817	-40 603
Arbeitnehmerbeiträge	13 316	12 081
Aktuarieller Nettovorsorgeaufwand	-26 501	-28 522
3. Veränderung in der Konzernbilanz		
Vorsorgeaktivum in der Konzernbilanz zu Jahresbeginn	24 559	24 559
Aktuarieller Nettovorsorgeaufwand	-26 501	-28 522
Arbeitgeberbeiträge	26 501	29 071
Vorausbezahlte (zu wenig bezahlte) Vorsorgekosten	-	549
Vorsorgeaktivum in der Konzernbilanz zu Jahresende	24 559	25 108
Effektiver Nettovermögensertrag	40 906	23 643

¹ Vorsorgeverpflichtungen und Vorsorgeaufwendungen erscheinen mit Minuszeichen.

² Unter Berücksichtigung der Begrenzung des Vorsorgeaktivums gemäss IAS 19.58

27 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an Arbeitnehmer (Fortsetzung von Seite 115)**Kommentar zur aktuariellen Berechnung der Vorsorgeverpflichtungen**

Aufgrund des Korridoransatzes, nach dem nur ausserhalb einer Bandbreite von 10% des Maximums aus dem dynamisch berechneten Barwert der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens zu Marktwerten liegende aktuarielle Gewinne und Verluste systematisch über die Restdienstdauer amortisiert werden, sind in der Konzernbilanz nur noch nicht erfasste aktuarielle Verluste aktiviert. Das gemäss lokaler Gesetzgebung angelegte und in Vorsorgeeinrichtungen ausgeschiedene Vermögen umfasst im Berichtsjahr keine Aktien der Julius Bär Holding AG.

Die Julius Bär Gruppe unterhält eine Anzahl Beitragsprimatpläne, welche sich hauptsächlich im Ausland befinden. Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen werden die Vorsorgekosten der Erfolgsrechnung im entsprechenden Geschäftsjahr belastet. Der im Berichtsjahr verbuchte Aufwand für Beiträge an diese Vorsorgepläne beträgt CHF 4.2 Mio. (Vorjahr CHF 3.9 Mio.).

Die letzte aktuarielle Berechnung wurde per 31. Dezember 2003 ausgeführt. Die aktuariellen Annahmen beruhen auf den lokalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und lauten für die Schweiz, auf die rund 90% der Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens entfallen:

	2003	2004
Diskontierungssatz	3.75%	3.50%
Erwartete Rendite auf dem Vorsorgevermögen	4.50%	4.50%
Erwartete Lohnentwicklung	2.00%	2.00%
Erwartete Rentenentwicklung	0.50%	0.50%

Beteiligungsprogramme

Siehe Kapitel Corporate Governance, Seiten 57 bis 60.

28 Gliederung der Aktiven und Passiven nach In- und Ausland

	31.12.2003		31.12.2004		Veränderung	
	Inland 1000 CHF	Ausland 1000 CHF	Inland 1000 CHF	Ausland 1000 CHF	Inland 1000 CHF	Ausland 1000 CHF
Aktiven						
Flüssige Mittel	20 635	22 627	139 608	17 892	118 973	-4 735
Forderungen aus Geldmarktpapieren	-	1 292 787	2 900	1 708 236	2 900	4 154 449
Forderungen gegenüber Banken	447 591	3 441 745	229 025	3 070 385	-218 566	-371 360
Forderungen gegenüber Kunden	798 041	2 185 688	862 274	2 424 632	64 233	238 944
Handelsbestände	345 274	255 079	399 569	631 083	54 295	376 004
Derivative Finanzinstrumente	196 004	1 096 761	4 179 55	992 949	221 951	-103 812
Finanzanlagen	603 791	2 891 029	602 387	4 012 157	-1 404	1 121 128
Sachanlagen	161 949	4 972	160 821	15 451	-1 128	10 479
Immaterielle Werte	52 341	21 140	55 242	17 214	2 901	-3 926
Rechnungsabgrenzungen	73 376	101 488	93 667	1 168 74	20 291	15 386
Latente Steuerforderungen	-	2 188	108	2 662	108	474
Sonstige Aktiven	28 075	104 766	20 367	44 787	-7 708	-59 979
Total	2 727 077	11 420 270	2 983 923	13 054 322	256 846	1 634 052
Passiven						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	18 119	-	16 090	-	-2 029	-
Verpflichtungen gegenüber Banken	746 089	665 910	810 461	1 122 944	64 372	457 034
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	638 405	12 442	547 462	10 258	-90 943	-2 184
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4 238 771	3 428 211	5 496 481	3 059 211	1 257 710	-369 000
Handelsverpflichtungen	351 883	-	70 016	-	-281 867	-
Derivative Finanzinstrumente	350 961	1 370 573	847 887	1 633 759	496 926	263 186
Kassenobligationen	395	-	150	-	-245	-
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	273 850	27 742	422 628	12 567	148 778	-15 175
Rechnungsabgrenzungen	122 082	74 691	134 903	90 091	12 821	15 400
Sonstige Passiven	67 312	87 371	21 984	33 735	-45 328	-53 636
Laufende Steuern	92 898	7 666	29 522	16 735	-63 376	9 069
Latente Steuerverpflichtungen	62 860	-	63 628	-	768	-
Rückstellungen	18 837	16 463	22 568	18 121	3 731	1 658
Total Verbindlichkeiten	6 982 462	5 691 069	8 483 780	5 997 421	1 501 318	306 352
Eigene Mittel inklusive Minderheitsanteile	1 473 816	-	1 557 044	-	83 228	-
Total	8 456 278	5 691 069	10 040 824	5 997 421	1 584 546	306 352

Notes

29 Konsolidierte Ausserbilanzgeschäfte

	31.12.2003	31.12.2004	Veränderung	Veränderung
Note	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	in %
Eventualverpflichtungen				
Kreditsicherungsgarantien in Form von Aval-, Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen einschliesslich Garantieverpflichtungen in Form unwiderruflicher Akkreditive	431 648	383 486	-48 162	-11.2
Übrige Eventualverpflichtungen	15 145	15 000	-145	-1.0
Total	446 793	398 486	-48 307	-10.8

Unwiderrufliche Zusagen

Nicht beanspruchte unwiderrufliche Kreditzusagen	9 300	27 128	17 828	191.7
--	-------	---------------	--------	-------

Verpflichtungskredite

Akzeptverpflichtungen	2 106	1 802	-304	-14.4
-----------------------	-------	--------------	------	-------

Die Beträge sind bereits in der Bilanz enthalten.

Derivative Finanzinstrumente

Kontraktvolumen	30	66 291 848	91 300 078	25 008 230	37.7
-----------------	----	------------	-------------------	------------	------

Treuhandgeschäfte

Treuhandanlagen ¹	4 728 906	4 493 648	-235 258	-5.0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte (Securities Lending & Borrowing auf Agent Basis)	14 910	13 169	-1 741	-11.7
Total	4 743 816	4 506 817	-236 999	-5.0

¹ Anlagen, die Konzerngesellschaften im eigenen Namen auf Rechnung und Gefahr des Kunden bei Banken ausserhalb des Konsolidierungskreises tätigen.

Im Zusammenhang mit dem Rückzug resp. dem Verkauf des institutionellen Brokerage-Geschäftes im Geschäftsjahr 2003 wurden dem Käufer Schadlosklauseln gewährt. Im Allgemeinen übertragen diese Klauseln potenzielle Risiken aus nicht quantifizierbaren und unbekanntem Eventualverlusten (bspw. Rechtsstreitigkeiten, Steuern und Angelegenheiten des intellektuellen Vermögens) vom Käufer auf den Verkäufer, da bekannte oder quantifizierbare Eventualverluste im Allgemeinen im Wert des verkauften Vermögensgegenstandes oder Geschäftsbereiches berücksichtigt sind. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind keine Zahlungen aus diesen Schadlosklauseln erfolgt und es sind keine Umstände bekannt, die solche Entschädigungen begründen könnten.

29 Konsolidierte Ausserbilanzgeschäfte

	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften				
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing- und Reverse Repurchase-Geschäften	60 421	1 026 971	966 550	1 599.7
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending- und Repurchase-Geschäften	669 637	859 113	189 476	28.3
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	240 671	307 553	66 882	27.8
<i>davon, bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde</i>	240 671	307 553	66 882	27.8
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	9 008 278	13 634 741	4 626 463	51.4
<i>Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften</i>	6 452 600	9 252 575	2 799 975	43.4

Notes

30 Derivative Finanzinstrumente

	Kontrakt/ Nominalbetrag Mio. CHF	Fair Values Aktiven Mio. CHF	Fair Values Passiven Mio. CHF
Geschäftsjahr per 31. Dezember 2004			
Derivative Handelsbestände			
Devisen			
Terminkontrakte	61048.8	1155.0	1219.4
Futures	1049.0	5.0	6.5
Optionen (OTC)	12988.2	156.7	185.4
Total Devisen 31.12.2004	75086.0	1316.7	1411.3
Total Devisen 31.12.2003	57851.6	1200.8	1311.1
Zinsinstrumente			
Swaps	12151.9	23.2	25.2
Futures	177.0	0.2	-
Optionen (OTC)	-	-	3.9
Optionen (traded)	30.0	-	-
Total Zinsinstrumente 31.12.2004	12358.9	23.4	29.1
Total Zinsinstrumente 31.12.2003	5962.0	23.8	33.8
Edelmetalle			
Terminkontrakte	158.2	5.2	5.7
Futures	30.9	0.3	-
Optionen (OTC)	570.7	4.1	18.5
Total Edelmetalle 31.12.2004	759.8	9.6	24.2
Total Edelmetalle 31.12.2003	446.9	13.1	9.6
Beteiligungstitel/Indizes			
Futures	328.2	0.1	3.3
Optionen (OTC)	1091.8	54.1	882.2
Optionen (traded)	585.9	5.4	127.4
Total Beteiligungstitel/Indizes 31.12.2004	2005.9	59.6	1012.9
Total Beteiligungstitel/Indizes 31.12.2003	1631.8	54.7	361.3
Übrige			
Futures	-	-	-
Total Übrige 31.12.2004	-	-	-
Total Übrige 31.12.2003	20.0	0.3	-
Total Derivative Handelsbestände 31.12.2004	90210.6	1409.3	2477.5
Total Derivative Handelsbestände 31.12.2003	65912.3	1292.7	1715.7

30 Derivative Finanzinstrumente

	Kontrakt/ Nominalbetrag <i>Mio. CHF</i>	Fair Values Aktiven <i>Mio. CHF</i>	Fair Values Passiven <i>Mio. CHF</i>
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung			
Derivative Finanzinstrumente der Kategorie Cash Flow Hedges			
Zinsswaps	1 089.5	1.6	4.1
Total Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung 31.12.2004¹	1 089.5	1.6	4.1
Total Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung 31.12.2003	379.5	0.1	5.8
Total Derivative Finanzinstrumente 31.12.2004	9 130.1	1 410.9	2 481.6
Total Derivative Finanzinstrumente 31.12.2003	66 291.8	1 292.8	1 721.5

¹ Vgl. Anmerkungen zum Risikomanagement, Seite 95

Notes

31 Finanzinstrumente

Die unten stehende Tabelle zeigt den Vergleich der Buchwerte mit den Fair Values des Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfts.

	2003			2004		
	Buchwert <i>Mio. CHF</i>	Fair Value <i>Mio. CHF</i>	Abweichung <i>Mio. CHF</i>	Buchwert <i>Mio. CHF</i>	Fair Value <i>Mio. CHF</i>	Abweichung <i>Mio. CHF</i>
Finanzaktiven						
Flüssige Mittel	43.3	43.3	-	157.5	157.5	-
Forderungen	8 165.9	8 205.2	39.3	8 297.5	8 332.6	35.1
Handelsbestände	600.4	600.4	-	1 030.7	1 030.7	-
Derivative Finanzinstrumente	1 292.8	1 292.8	-	1 410.9	1 410.9	-
Finanzanlagen	3 494.8	3 499.8	5.0	4 614.5	4 617.1	2.6
Finanzpassiven						
Verpflichtungen	9 748.3	9 789.1	-40.8	11 063.1	11 110.2	-47.1
Handelsverpflichtungen	351.9	351.9	-	70.0	70.0	-
Derivative Finanzinstrumente	1 721.5	1 721.5	-	2 481.6	2 481.6	-
Anleihen	301.6	318.2	-16.6	435.2	446.0	-10.8
Differenz zwischen Fair Value und Buchwert, ohne Berücksichtigung der Latenten Steuern			-13.1	-20.2		

Es werden die folgenden Berechnungsmethoden für den geschätzten Fair Value von Finanzinstrumenten¹ in der Bilanz angewandt:

Kurzfristige Finanzinstrumente

Finanzinstrumente mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil von einem Jahr oder weniger werden generell als kurzfristig klassiert. Diese umfassen die Bilanzpositionen Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren und je nach Fälligkeit Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen, Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden, Kassenobligationen und Anleihen. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten, welche nicht über einen publizierten Marktkurs einer anerkannten Börse oder eines repräsentativen Marktes (im Folgenden Marktwert genannt) verfügen, entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem Fair Value.

Langfristige Finanzinstrumente

Diese umfassen je nach Fälligkeit die Bilanzpositionen Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen, Verpflichtungen gegenüber Banken, Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden, Kassenobligationen und Anleihen. Der Fair Value der langfristigen Finanzinstrumente mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil von über einem Jahr wird mittels der Barwertmethode ermittelt.

Handelsbestände und Finanzanlagen

Für die Mehrheit der Finanzinstrumente im Handelsbestand und in den Finanzanlagen (siehe Note 12 resp. 13) entspricht der Fair Value dem Marktwert. Der Fair Value der Instrumente ohne Marktwert wird mittels anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Der Fair Value der derivativen Finanzinstrumente wird mehrheitlich mittels einheitlicher Modelle ermittelt. Für derivative Instrumente, welche über einen Marktwert verfügen, wird dieser verwendet.

¹ Vgl. IAS 32, Financial Instruments: Disclosure and Presentation

32 Risikogewichtete Aktiven gemäss BIZ

	31.12.2003		31.12.2004	
	Nominalbetrag	Gewichtete	Nominalbetrag	Gewichtete
	1000 CHF	Position	1000 CHF	Position
	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF	1000 CHF
Bilanzaktiven				
Forderungen gegenüber Banken	3 889 336	787 422	3 299 410	671 796
Forderungen gegenüber Kunden	2 983 729	2 165 394	3 286 906	2 280 055
Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	240 402	240 402	248 728	234 799
Rechnungsabgrenzungen	174 864	174 864	210 541	210 541
Derivative Finanzinstrumente	1 292 765	405 067	1 410 904	435 411
Sonstige Aktiven	132 841	134 739	65 154	61 337
Ausfallrisikopositionen ¹	4 897 520	2 451 514	6 518 735	3 380 931
Marktrisiken im Handelsbuch ²	-	912 288	-	816 775
Ausserbilanzgeschäft				
Eventualverpflichtungen	446 793	441 435	398 486	393 748
Unwiderrufliche Zusagen	3 639	1 820	1 040	520
Terminkontrakte und Optionen (Add-ons)	51 179 935	191 237	55 195 035	196 641
Total risikogewichtete Positionen		7 906 182		8 682 554
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1		1 506 579		1 532 660
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1 und 2		1 506 579		1 532 660
BIZ Quote Tier 1		19.1%		17.7%
BIZ Quote Tier 1 und 2		19.1%		17.7%

¹ Netto-Longpositionen in Wertschriften und Geldmarktpapieren im Bankenbuch

² Gewichtete Position, berechnet aus 12.5-mal Eigenmittelerfordernis nach Modellverfahren

Notes

33 Konsolidierungskreis per 31. Dezember 2004

	Ort der Kotierung	Börsenkapitalisie- rung per 31.12.04 <i>Mio.</i>	Sitz	Währung	Grundkapital <i>Mio.</i>
--	----------------------	--	------	---------	-----------------------------

Kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Julius Bär Holding AG	Swiss Exchange Zürich	3 449	Zürich	CHF	5.384
-----------------------	-----------------------------	-------	--------	-----	-------

Valorennummer: 1 208 300, Reuters: BAER.VX, Bloomberg: BAER VX

Nicht kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

	Sitz	Währung	Grundkapital <i>Mio.</i>	Beteiligungsquote <i>in %</i>
Banken				
Bank Julius Bär & Co. AG <i>Niederlassungen in Genf, Guernsey, Luzern, New York</i> <i>Agenturen in Basel, Lausanne, Lugano</i> <i>Vertretungen in Los Angeles, Palm Beach, Wien</i>	Zürich	CHF	175.000	100
Bank Julius Bär (Deutschland) AG <i>einschliesslich</i> <i>Julius Bär Capital GmbH</i>	Frankfurt <i>Frankfurt</i>	EUR <i>EUR</i>	7.270 <i>0.024</i>	100 <i>100</i>
Julius Baer Bank and Trust Company Ltd. <i>einschliesslich</i> <i>Julius Baer Trust Company (Cayman) Ltd.</i> <i>einschliesslich</i> <i>Baer Select Management Ltd.</i> <i>C.I. Directors Ltd.</i> <i>Cervin Management Ltd.</i> <i>Directorate Inc.</i>	Grand Cayman <i>Grand Cayman</i> <i>Grand Cayman</i> <i>Tortola, BVI</i>	CHF <i>CHF</i> <i>USD</i> <i>USD</i> <i>USD</i> <i>USD</i>	20.000 <i>1.000</i> <i>0.0001</i> <i>0.020</i> <i>0.0001</i> <i>0.020</i>	100 <i>100</i> <i>100</i> <i>100</i> <i>100</i> <i>100</i>
Julius Bär Kapital AG	Frankfurt	EUR	2.600	100
Julius Baer (Middle East) Ltd.	Dubai	USD	3.000	100
Julius Baer Creval Private Banking S.p.A.	Mailand	EUR	15.534	51

Wesentliche Änderungen im Konsolidierungskreis:

Julius Bär Asset Management AG, Zürich, Fusion mit Bank Julius Bär & Co. AG

Julius Baer Investment Management LLC, New York, Namensänderung von Julius Baer Investment Management Inc.

Julius Baer Investment Management Inc., London, integriert in Julius Baer Investments Ltd., London

Julius Baer (Middle East) Ltd., Dubai, neu

	Sitz	Währung	Grundkapital Mio.	Beteiligungquote in %
Finanzgesellschaften				
Julius Bar Invest AG	Zürich	CHF	10.250	100
<i>einschliesslich</i>				
<i>Julius Baer Investment Funds Services Ltd.</i>	<i>Zürich</i>	<i>CHF</i>	<i>1.200</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Italia Investment Funds Services S.r.l.</i>	<i>Mailand</i>	<i>EUR</i>	<i>0.050</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer (Luxembourg) S.A.</i>	<i>Luxemburg</i>	<i>EUR</i>	<i>0.125</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Multistock Advisory Ltd.</i>	<i>Luxemburg</i>	<i>EUR</i>	<i>0.075</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Multibond Advisory Ltd.</i>	<i>Luxemburg</i>	<i>EUR</i>	<i>0.075</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Multicash Advisory Ltd.</i>	<i>Luxemburg</i>	<i>EUR</i>	<i>0.075</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Multipartner Advisory Ltd.</i>	<i>Luxemburg</i>	<i>EUR</i>	<i>0.075</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Multiinvest Advisory Ltd.</i>	<i>Luxemburg</i>	<i>EUR</i>	<i>0.075</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Multitrading Advisory Ltd.</i>	<i>Luxemburg</i>	<i>EUR</i>	<i>0.075</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Multiselect Advisory Ltd.</i>	<i>Luxemburg</i>	<i>EUR</i>	<i>0.075</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Multicooperation Advisory Ltd.</i>	<i>Luxemburg</i>	<i>EUR</i>	<i>0.075</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Multifund Advisory Ltd.</i>	<i>Luxemburg</i>	<i>EUR</i>	<i>0.075</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer Multiclient Advisory Ltd.</i>	<i>Luxemburg</i>	<i>EUR</i>	<i>0.075</i>	<i>100</i>
<i>Julius Baer SGR S.p.A.</i>	<i>Mailand</i>	<i>EUR</i>	<i>2.000</i>	<i>100</i>
Julius Baer International Ltd.	London	GBP	4.800	100
Infidar Vermogensberatung AG	Zurich	CHF	1.000	74 ¹
Julius Baer Securities Inc.	New York	USD	0.400	100
<i>Niederlassung in Los Angeles</i>				
<i>einschliesslich</i>				
<i>Julius Baer Investment Management LLC</i>	<i>New York</i>	<i>USD</i>	<i>0.100</i>	<i>100</i>
Ursa Company Ltd.	Grand Cayman	CHF	0.500	100
Julius Baer Investment Advisory (Canada) Ltd.	Montreal	CAD	0.500	100
Julius Baer Investments Ltd.	London	GBP	0.200	100
Julius Bar Family Office AG	Zürich	CHF	0.100	100
<i>Niederlassung in Zug</i>				
BCT Services AG	Zug	CHF	0.100	100
JB Swiss Capital Market Research AG	Zürich	CHF	0.100	100
Julius Baer Trust Company (Channel Islands) Ltd.	Guernsey	CHF	0.100	100
Julius Baer Fiduciaria S.r.l.	Mailand	EUR	0.010	100
Immobilien-gesellschaft				
Aktiengesellschaft, vorm. Waser Söhne & Cie., Werdmuhle Altstetten	Zürich	CHF	2.260	100
Stiftung				
Loteco Stiftung	Zürich	CHF	0.100	100
Assoziierte Gesellschaften				
Atlas Capital Patrimonio SL.	Madrid	EUR	1.224	20
PortfolioNet AG	Zürich	CHF	0.100	20

¹ Rest Managementbeteiligung, nicht dividendenberechtigt

34 Anforderungen des schweizerischen Bankengesetzes

Die Julius Bär Gruppe untersteht der konsolidierten Aufsicht durch die Eidgenössische Bankenkommission.

Zwischen den International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen der Konzern seine Rechnung erstellt, und den Rechnungslegungsvorschriften für Banken gemäss schweizerischem Recht bestehen die folgenden Unterschiede:

Gemäss schweizerischer Rechnungslegung werden realisierte Gewinne und Verluste auf Finanzaktiven, die nach der Accrual-Methode erfasst und vor der Endfälligkeit veräussert oder vorzeitig zurückbezahlt werden, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäfts abgegrenzt. Gemäss IFRS werden diese Gewinne und Verluste unmittelbar in der Erfolgsrechnung erfasst. Zudem werden Marktwertveränderungen sowohl auf Finanzanlagen, die zur Veräusserung bestimmt sind, als auch auf Cash Flow Hedges direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Nach dem schweizerischen Bankengesetz werden diese Wertanpassungen nicht erfasst.

Gemäss IFRS sind praktisch alle Erträge und Aufwendungen der ordentlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen. Nach den für Banken geltenden schweizerischen Rechnungslegungsvorschriften werden Erträge und Aufwendungen bereits als ausserordentlich klassiert, wenn sie perioden- oder betriebsfremd sind (vgl. Note 4).

Auf dem zusätzlichen Gewinn aus Bewertungsanpassungen nach IFRS sind Latente Steuern zu berechnen.

Nach IFRS werden eigene Aktien und Derivate auf eigene Aktien in der Bilanz von den Eigenen Mitteln abgezogen. Gewinne oder Verluste aus dem Kauf/Verkauf von eigenen Aktien werden in der Erfolgsrechnung nicht ausgewiesen, sondern direkt mit den Eigenen Mitteln verrechnet. Gemäss schweizerischem Recht werden nicht zu Handelszwecken gehaltene eigene Aktien in den Finanzanlagen bilanziert und entsprechend in einer Reserve für eigene Aktien ausgeschieden (Bruttoausweis). Gewinne oder Verluste aus dem Kauf/Verkauf eigener Aktien werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Diese Abweichungen in den Anforderungen zwischen IFRS und dem schweizerischen Bankengesetz sind, mit Ausnahme der Verrechnung eigener Aktien mit den Eigenen Mitteln von CHF 83.1 Mio. und der Klassierung von ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von CHF 1.2 Mio. als ordentliche Erträge und Aufwendungen, für die Konzernrechnung nicht wesentlich.

Bericht des Konzernprüfers an die Generalversammlung der Julius Bär Holding AG, Zürich

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Entwicklung der Eigenen Mittel, Mittelflussrechnung und Notes/Seiten 71 bis 126) der Julius Bär Holding AG für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes sowie nach den International Standards on Auditing, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Albert Schönenberger



Rolf Birrer

Zürich, 8. März 2005

Konzernkennzahlen 2000-2004

	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 04/03
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	in %
Konsolidierte Erfolgsrechnung						
Zinsertrag	624.9	542.1	320.3	241.5	276.2	14.4
abzüglich Zinsaufwand	434.1	354.4	169.4	121.5	155.4	27.9
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	190.8	187.7	151.0	120.0	120.8	0.7
Kommissionsertrag	1505.1	1252.9	1013.7	914.8	959.5	4.9
<i>davon Kommissionen aus Vermögensverwaltung und Anlagen</i>	<i>906.0</i>	<i>824.6</i>	<i>673.9</i>	<i>641.4</i>	<i>791.3</i>	<i>23.4</i>
<i>davon Courtagen und Emissionserträge</i>	<i>575.5</i>	<i>389.0</i>	<i>315.8</i>	<i>248.5</i>	<i>140.2</i>	<i>-43.6</i>
abzüglich Kommissionsaufwand	197.4	203.3	183.9	174.8	178.9	2.3
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1307.7	1049.6	829.8	740.0	780.6	5.5
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	196.1	93.7	108.0	130.1	134.0	3.0
<i>davon Handel mit Wertschriften</i>	<i>83.3</i>	<i>-17.5</i>	<i>22.1</i>	<i>18.7</i>	<i>29.2</i>	<i>55.9</i>
<i>davon Handel mit Devisen und Edelmetallen</i>	<i>112.8</i>	<i>111.2</i>	<i>85.9</i>	<i>111.4</i>	<i>104.8</i>	<i>-5.9</i>
Übriger ordentlicher Erfolg	34.1	69.9	29.2	29.6	1.8	-93.8
Betriebsertrag netto	1728.6	1401.0	1117.9	1019.6	1037.2	1.7
Personalaufwand	691.3	626.8	560.0	505.7	478.1	-5.5
Sachaufwand	317.3	337.0	268.2	241.8	242.0	0.1
Geschäftsaufwand	1008.6	963.8	828.2	747.5	720.0	-3.7
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	41.5	37.1	45.9	47.3	29.6	-37.3
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	22.4	69.4	7.6	15.1	13.5	-10.3
Gewinn vor Restrukturierungs- kosten und Steuern	656.1	330.7	236.1	209.8	274.0	30.6
Restrukturierungskosten	-	-	-	55.3	-	-
Gewinn vor Steuern	656.1	330.7	236.1	154.5	274.0	77.4
Steuern	192.2	80.5	51.2	73.6	53.8	-26.9
Konzerngewinn	463.9	250.2	184.9	80.9	220.2	172.2
Minderheitsanteile am Konzerngewinn	31.2	25.3	2.3	-1.0	-2.3	128.7
Reingewinn	432.7	224.9	182.7	81.9	222.5	171.7
Eigenkapitalrendite (ROE)	30.0%	15.3%	11.8%	5.3%	14.5%	-
Cost/Income Ratio ¹	60.7%	71.4%	78.2%	77.9%	72.3%	-

¹ Inklusive Abschreibungen

Konzernkennzahlen 2000-2004

	2000 <i>Mio. CHF</i>	2001 <i>Mio. CHF</i>	2002 <i>Mio. CHF</i>	2003 <i>Mio. CHF</i>	2004 <i>Mio. CHF</i>	Veränderung 04/03 <i>in %</i>
Konsolidierte Bilanz (per 31.12.)						
Bilanzsumme	19 874.6	14 880.3	12 434.7	14 147.3	16 038.2	13.4
Eigene Mittel ¹	1 672.4	1 589.7	1 550.9	1 473.8	1 557.0	5.6
Eigene Mittel/Bilanzsumme (Eigenmittelquote)	8.4%	10.7%	12.5%	10.4%	9.7%	-
BIZ Quote Tier 1	16.4%	15.3%	23.4%	19.1%	17.7%	-
Vermögensverwaltung (per 31.12.)						
Kundenvermögen (Mrd. CHF)	138.0	121.9	103.0	115.5	135.4	17.2
Personal (per 31.12.)						
Personalbestand (auf Vollzeitbasis)	2 286	2 399	2 274	1 766	1 840	4.2
<i>davon Schweiz</i>	<i>1 545</i>	<i>1 644</i>	<i>1 543</i>	<i>1 378</i>	<i>1 434</i>	<i>4.1</i>
<i>davon Ausland</i>	<i>741</i>	<i>755</i>	<i>731</i>	<i>388</i>	<i>406</i>	<i>4.6</i>

Aktienkennzahlen 2000-2004

	2000 <i>CHF</i>	2001 <i>CHF</i>	2002 <i>CHF</i>	2003 <i>CHF</i>	2004 <i>CHF</i>	Veränderung 04/03 <i>in %</i>
Informationen pro Inhaberaktie						
Eigene Mittel (Buchwert, per 31.12.)	152.7	146.6	150.7	146.0	155.6	6.6
Reingewinn (EPS)	39.7	20.9	17.3	7.9	21.9	176.3
Dividende ²	12.0	7.0	6.0	6.0	8.0	33.3
Börsenkurs (per 31.12.)						
Börsenkurs	887.0	560.0	300.0	417.0	342.3	-17.9
Höchstkurs	925.0	894.0	616.0	457.0	485.5	-
Tiefstkurs	442.0	353.5	251.0	177.0	315.8	-
Kurs/Gewinn-Verhältnis						
Kurs/Gewinn-Verhältnis	22.2	26.5	17.2	52.3	15.5	-
Kurs/Buchwert-Verhältnis						
Kurs/Buchwert-Verhältnis	5.8	3.8	2.0	2.9	2.2	-
Börsenkapitalisierung (Mio. CHF, per 31.12.)³	9 595	5 967	3 135	4 282	3 449	-19.4
Kapitalstruktur (per 31.12.)						
Anzahl Inhaberaktien à CHF 0.50	9 410 880	9 309 750	9 165 597	8 995 589	8 855 094	-1.6
<i>davon dividendenberechtigt</i>	<i>8 776 320</i>	<i>8 638 090</i>	<i>8 466 737</i>	<i>8 322 029</i>	<i>8 165 534</i>	<i>-1.9</i>
Anzahl Namenaktien à CHF 0.10	10 205 160	10 088 860	9 923 125	9 727 665	9 566 140	-1.7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	10 910 700	10 746 319	10 567 132	10 349 238	10 176 699	-1.7
Aktienkapital (Mio. CHF)						
Aktienkapital (Mio. CHF)	57.3	5.7	5.6	5.5	5.4	-1.6
<i>davon dividendenberechtigt</i>	<i>54.1</i>	<i>5.3</i>	<i>5.2</i>	<i>5.1</i>	<i>5.0</i>	<i>-1.8</i>

¹ Inklusive Minderheitsanteile² Gemäss Antrag an die Generalversammlung³ Dividendenberechtigte Titel, inklusive Namenaktien

Kundenvermögen

	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 04./03
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	in %
Vermögen in eigenverwalteten Fonds	31 170	26 540	26 792	32 928	44 833	36.2
Vermögen mit Verwaltungsmandat	45 614	39 661	30 310	31 046	41 391	33.3
Übrige Kundenvermögen	61 184	55 677	45 928	51 572	49 146	-4.7
Total Kundenvermögen (inkl. Doppelzählungen)	137 968	121 878	103 030	115 546	135 370	17.2
<i>davon Doppelzählungen</i>	<i>8 414</i>	<i>7 207</i>	<i>5 987</i>	<i>6 680</i>	<i>7 359</i>	<i>10.2</i>
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss	19 057	609	498	5 321	15 654	194.2
Bär Custodian Service	33 861	30 830	24 695	35 952	39 125	8.8

Berechnungsmethode

Die Kundenvermögen werden gemäss den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Bankenkommision ausgewiesen (Mitteilung Nr. 29 zur Offenlegung von Kundenvermögen).

Vermögen in eigenverwalteten Fonds

Diese Position umfasst die Vermögen aller Anlagefonds der Julius Bär Gruppe.

Vermögen mit Verwaltungsmandat

Bei der Berechnung der Vermögen mit Verwaltungsmandat werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen sowohl bei Konzerngesellschaften deponierte Werte als auch bei Dritten deponierte Werte, für die Konzerngesellschaften ein Verwaltungsmandat ausüben.

Übrige Kundenvermögen

Bei der Berechnung der übrigen Kundenvermögen werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen Vermögenswerte, für die ein Administrations- oder Beratungsmandat ausgeübt wird.

Doppelzählungen

Diese Position umfasst Fondsanteile aus eigenverwalteten Fonds, die sich in den Kundendepots mit Vermögensverwaltungsmandat und den übrigen Kundenvermögen befinden.

Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss

Die Position setzt sich aus Akquisition von Neukunden, Kundenabgängen sowie dem Zufluss oder Abfluss bei bestehenden Kunden zusammen.

Gliederung der Kundenvermögen

	2000 in %	2001 in %	2002 in %	2003 in %	2004 in %
Aufteilung nach Anlagekategorien					
Aktien	42	36	29	34	42
Obligationen (inkl. Wandelobligationen)	30	34	39	36	30
Geldmarkt	10	10	12	10	8
Drittfonds	7	8	7	9	8
Kundengelder	5	6	7	6	6
Übrige ¹	6	6	6	5	6
Total	100	100	100	100	100

¹ Inklusive nicht zugeordnete, eigenverwaltete Fonds

Aufteilung nach Währungen

CHF	26	25	27	25	25
EUR	35	32	33	37	31
GBP	3	3	3	3	4
USD	30	33	30	31	31
JPY	4	4	3	3	4
Übrige	2	3	4	1	5
Total	100	100	100	100	100

Finanzbericht Julius Bär Holding AG 2004

- 134 Kommentar zu Erfolgsrechnung und Bilanz
- 136 Erfolgsrechnung
- 137 Bilanz
- 138 Anhang zur Bilanz
- 139 Antrag des Verwaltungsrates an die ordentliche
Generalversammlung vom 12. April 2005
- 140 Dividende
- 141 Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung
der Julius Bär Holding AG, Zürich

Kommentar zu Erfolgsrechnung und Bilanz

Erfolgsrechnung

Das Geschäftsjahr 2004 schloss mit einem 163% höheren Reingewinn von CHF 202 (77) Millionen ab, was die entsprechende Ergebnisentwicklung des Konzerns widerspiegelt.

Der Betriebsertrag blieb im Berichtsjahr mit CHF 225 (239) Millionen um 6% unter dem Vorjahreswert. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die verschiedenen kleineren Ertragskomponenten, während der periodengerecht abgegrenzte Beteiligungsertrag, der den Dividendenausschüttungen der Gruppengesellschaften für das Geschäftsjahr 2004 entspricht, als wichtigste Ertragskomponente stabil blieb.

Beim Erfolg aus dem Zinsengeschäft nahm der negative Saldo um CHF 3 Millionen auf CHF 10 Millionen zu. Während der Zinsertrag aus der Anlage der Liquidität um CHF 0.3 Millionen zurückging, stieg der Zinsaufwand für die Anfang 2004 um eine weitere Emission von CHF 150 Millionen erhöhten Obligationenanleihen um CHF 3 Millionen an.

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verringerte sich auf Grund der Abnahme von Garantiekommissionen und Management Fees der Gruppengesellschaften an die Holding um CHF 4.4 Millionen auf CHF 1.2 (5.6) Millionen. Der Übrige ordentliche Erfolg nahm von CHF 21 Millionen auf CHF 18 Millionen ab, was weitgehend auf einen geringeren Devisenerfolg auf den Liquiditätsanlagen zurückzuführen ist.

Der Geschäftsaufwand nahm im Jahr 2004 auf CHF 22 (55) Millionen ab. Vor allem der Personalaufwand verzeichnete mit einer Abnahme auf CHF 16 (45) Millionen eine deutliche Entlastung. Dies war neben einem geringeren Personalbestand auf den Wegfall der letztjährigen Entschädigungszahlungen an das Management der ehemaligen Julius Baer

Brokerage SA infolge der Veräusserung im Jahr 2003 zurückzuführen. Der Sachaufwand sank ebenfalls wegen des Wegfalls von Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit dem Brokerage-Verkauf auf CHF 6 (10) Millionen.

Der Bruttogewinn erhöhte sich im Einklang mit der Ertrags- und Kostenentwicklung im Berichtsjahr um 11% auf CHF 203 (184) Millionen. Die Abschreibungen auf Beteiligungen waren mit CHF 1 (106) Million auf Grund des Fehlens von Sonderfaktoren deutlich tiefer.

Bilanz

Die Bilanzsumme der Julius Bär Holding AG nahm im Geschäftsjahr 2004 um CHF 227 Millionen auf CHF 1 199 (972) Millionen zu.

Auf der Aktivseite stiegen im Anlagevermögen die Beteiligungen um CHF 33 Millionen auf CHF 634 Millionen. Diese Veränderung beinhaltet Zunahmen durch die Gründung der Julius Baer (Middle East) Ltd., Dubai, sowie Kapitalzuführungen für die Julius Baer International Ltd., London, die Julius Baer Investments Ltd., London, sowie die Bank Julius Bär (Deutschland) AG, Frankfurt, im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit. Die Position Eigene Aktien stieg um CHF 5 Millionen auf CHF 54 Millionen, was dem Gegenwert der im Lauf des Berichtsjahres zurückgekauften 155 000 (139 000) Inhaberaktien entspricht. Goodwill fiel nicht an.

Die Veränderungen beim Umlaufvermögen wurden bestimmt durch die um CHF 191 Millionen auf CHF 270 (79) Millionen gestiegenen Forderungen gegenüber Banken. Sie widerspiegeln zusätzliche Liquiditätsanlagen. Die Rechnungsabgrenzungen, welche hauptsächlich die zeitkongruent erfassten Beteiligungserträge für das Geschäftsjahr 2004 umfassen, blieben mit CHF 216 Millionen nahezu

stabil. Während die Anderen Forderungen um CHF 3 Millionen auf CHF 10 Millionen abnahmen, stiegen die Sonstigen Aktiven auf CHF 3.7 (1.7) Millionen.

Auf der Passivseite war beim Fremdkapital eine Zunahme der ausstehenden Obligationenanleihen um die Anfang 2004 neu emittierten CHF 150 Millionen auf CHF 450 Millionen zu verzeichnen. Die Rechnungsabgrenzungen nahmen um CHF 1.5 Millionen auf CHF 20 Millionen zu. Die Sonstigen Passiven blieben mit CHF 14 Millionen praktisch auf Vorjahresniveau.

Gemäss den Beschlüssen an der ordentlichen Generalversammlung der Julius Bär Holding AG vom 12. Mai 2004 wurde das Aktienkapital um CHF 86 400 auf CHF 5.4 (5.5) Millionen reduziert. Das Kapital wurde durch Vernichtung der im Zusammenhang mit den vorgenommenen Aktienrückkäufen gehaltenen eigenen 172 800 Inhaberaktien verringert. Die neue Zusammensetzung des Aktienkapitals per 31. Dezember 2004 ist aus der detaillierten Aufstellung auf Seite 113 dieses Geschäftsberichtes ersichtlich.

Bei den Reservepositionen blieb die gesetzliche Reserve mit CHF 204 Millionen konstant. Die Reserve für eigene Aktien nahm auf CHF 58 (53) Millionen zu. Von diesem Betrag entfallen CHF 54 Millionen auf die seit der Generalversammlung 2004 am Markt zurückgekauften Inhaberaktien. Der Restbetrag ergibt sich aus dem Nennwert der Vorratsaktien sowie dem Net Asset Value der durch die Bank Julius Bär & Co. AG im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms der Julius Bär Gruppe gehaltenen Namenaktien. Die Anderen Reserven sanken auf CHF 239 (294) Millionen durch Zuführung von CHF 15 Millionen gemäss Beschluss der Generalversammlung 2004 und Entnahme von CHF 70 Millionen für die Bildung der Reserve für eigene Aktien.

Aus dem Gewinnvortrag von CHF 5 Millionen und dem Jahresgewinn von CHF 202 Millionen steht ein Bilanzgewinn von CHF 207 Millionen zur Verfügung der Generalversammlung vom 12. April 2005.

Bei den im Anhang zur Bilanz aufgeführten Eventualverpflichtungen von CHF 181 Millionen handelt es sich nahezu ausschliesslich um Garantien für die Konzerngesellschaften.

Erfolgsrechnung

	2003 1000 CHF	2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Ertrag				
Zinsertrag	2 454	2 121	-333	-13.6
abzüglich Zinsaufwand	8 992	11 971	2 979	33.1
Erfolg Zinsengeschäft	-6 538	-9 850	-3 312	50.7
Kommissionsertrag aus dem Dienstleistungsgeschäft	5 675	1 247	-4 428	-78.0
abzüglich Kommissionsaufwand	73	68	-5	-6.8
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	5 602	1 179	-4 423	-79.0
Wertschriftenertrag	2 723	-	-2 723	-100.0
Beteiligungsertrag	2 157 82	2 15 666	-1 16	-0.1
Übriger ordentlicher Erfolg	2 1227	18 014	-3 213	-15.1
Betriebsertrag	238 796	225 009	-13 787	-5.8
Aufwand				
Personalaufwand	45 365	16 088	-29 277	-64.5
Sachaufwand	9 836	5 574	-4 262	-43.3
Geschäftsaufwand	55 201	21 662	-33 539	-60.8
Bruttogewinn	183 595	203 347	19 752	10.8
Abschreibungen	106 329	1 223	-105 106	-98.8
Ausserordentlicher Ertrag	-	1 529	1 529	100.0
Ausserordentlicher Aufwand	-	764	764	100.0
Steuern	393	600	207	52.7
Jahresgewinn	76 873	202 289	125 416	163.1

Bilanz

	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Aktiven				
Umlaufvermögen				
Forderungen gegenüber Banken	78 818	269 947	191 129	242.5
Wertschriften	11 387	11 387	-	-
Andere Forderungen	13 268	10 074	-3 194	-24.1
Rechnungsabgrenzungen	216 950	215 966	-984	-0.5
Sonstige Aktiven	1 730	3 746	2 016	116.5
Anlagevermögen				
Beteiligungen	600 942	633 970	33 028	5.5
Eigene Aktien	49 189	54 348	5 159	10.5
Bilanzsumme	972 284	1 199 438	227 154	23.4
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	91 574	269 947	178 373	194.8
Passiven				
Fremdkapital				
Obligationenanleihen	300 000	450 000	150 000	50.0
Rechnungsabgrenzungen	18 258	19 807	1 549	8.5
Sonstige Passiven	13 818	13 502	-316	-2.3
Wertberichtigungen und Rückstellungen	2 086	2 086	-	-
Eigenkapital				
Aktienkapital	5 471	5 384	-87	-1.6
Gesetzliche Reserve	204 054	204 141	87	0.0
Reserve für eigene Aktien	53 288	57 859	4 571	8.6
Andere Reserven	293 818	239 282	-54 536	-18.6
Bilanzgewinn	81 491	207 377	125 886	154.5
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>4 618</i>	<i>5 088</i>	<i>470</i>	<i>10.2</i>
<i>davon Jahresgewinn</i>	<i>76 873</i>	<i>202 289</i>	<i>125 416</i>	<i>163.1</i>
Bilanzsumme	972 284	1 199 438	227 154	23.4

Anhang zur Bilanz

	31.12.2003 1000 CHF	31.12.2004 1000 CHF	Veränderung 1000 CHF	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen				
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter	182 213	180 811	-1 402	-0.8

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zum Stichtagskurs am Ende der Berichtsperiode bewertet, und die nicht realisierten Gewinne und Verluste werden im Übrigen ordentlichen Erfolg verbucht.

Beteiligungen

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Seiten 124 und 125. Beteiligungserträge von Tochtergesellschaften werden nach der wirtschaftlichen Betrachtung zeitgleich mit dem entsprechenden Gewinnausweis bei der Tochtergesellschaft erfasst.

Ausstehende Anleihen

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Seite 110.

Bedingtes Kapital

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Seite 113.

Eigene Aktien

Wir verweisen auf die Konzernrechnung, Seite 113.

Im Einzelabschluss der Julius Bär Holding AG wird in Übereinstimmung mit Art. 663b, Abs.1. Ziff. 10 OR für alle im Finanzanlagebestand der Holding und ihrer Tochtergesellschaften gehaltenen eigenen Aktien eine Reserve für eigene Aktien im Eigenkapital ausgeschrieben.

In Anlehnung an die einschlägigen Vorschriften des Bundesgesetzes und der Verordnung über die Banken und Sparkassen werden die durch die Bank Julius Bär & Co. AG im Handelsbestand gehaltenen Aktien der Julius Bär Holding AG nicht einbezogen. Diese Aktien dienen lediglich zur Absicherung der geschriebenen Optionen. Die geltenden Anforderungen zum Erwerb eigener Aktien im Dienste des Eigenkapitalschutzes (Verbot der Einlagerückgewähr, Art. 680, Abs. 2 OR) sind dabei nicht berührt.

Bedeutende Aktionäre

Wir verweisen auf das Kapitel Corporate Governance, Seite 40.

Es liegen keine weiteren, nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Tatbestände vor.

Antrag des Verwaltungsrates an die ordentliche Generalversammlung vom 12. April 2005

Der Verwaltungsrat beantragt der ordentlichen Generalversammlung, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2004 von CHF 207 377 026, bestehend aus dem Jahresgewinn des Geschäftsjahres von CHF 202 289 115 zuzüglich des Gewinnvortrags des Vorjahres von CHF 5 087 911, wie folgt zu verwenden:

- Dividende von CHF 8.00
je Inhaberaktie à CHF 0.50 nominal

- Dividende von CHF 1.60
je Namenaktie à CHF 0.10 nominal

- Total Dividende auf dem dividendenberechtigten Aktienkapital von CHF 5 039 381:
CHF 80 630 096

- Zuweisung an Andere Reserven
CHF 120 000 000

- Vortrag auf neue Rechnung
CHF 6 746 930

Werden im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms bis 28. Februar 2005 weitere Inhaberaktien zurückgekauft, verringert sich das Total Dividende, und der Vortrag auf neue Rechnung erhöht sich entsprechend.

Dividende

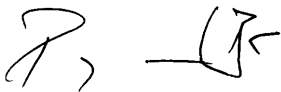
	Brutto CHF	35% Verrechnungssteuer CHF	Netto CHF
Bei Genehmigung des Antrags beträgt die Dividende:			
pro Inhaberaktie	8.00	2.80	5.20
pro Namenaktie	1.60	0.56	1.04

Die Dividende wird ab 15. April 2005 wie folgt ausbezahlt:

Inhaberaktien: gegen Einreichung des Coupons Nr. 4

Namenaktien: an die am 15. April 2005 im Aktienregister eingetragenen Aktionäre

Namens des Verwaltungsrates
Der Präsident



Raymond J. Bär

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Julius Bär Holding AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang/Seiten 136 bis 138) der Julius Bär Holding AG für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Albert Schönenberger



Rolf Birrer

Zürich, 8. März 2005

Competence



Expertise

Flexibilität

Umsicht

Kreativität

Weitsicht

Qualität

Erfahrung

Wissen

Innovation

Weltgewandtheit



Adressen und Kontakte

- 145 Die wichtigsten Gruppengesellschaften
- 146 Sparten und Gruppengesellschaften
- 148 Adressen

Die wichtigsten Gruppengesellschaften

Schweiz		Italien	
BANK JULIUS BÄR & CO. AG		JULIUS BAER CREVAL PRIVATE BANKING S.P.A.	
Zürich (Hauptsitz)		Mailand	51% ²
Genf, Luzern, Guernsey, New York (Niederlassungen)			
Basel, Lausanne, Lugano (Agenturen)		JULIUS BAER SGR S.P.A.	
Wien (Vertretung)	100%	Mailand	100%
JULIUS BÄR FAMILY OFFICE AG		JULIUS BAER ITALIA INVESTMENT FUNDS	
Zürich (Hauptsitz)		SERVICES S.R.L.	
Zug (Niederlassung)	100%	Mailand	100%
JULIUS BAER INVESTMENT FUNDS SERVICES LTD.			
Zürich	100%	Luxemburg	
		JULIUS BAER (LUXEMBOURG) S.A.	
INFIDAR VERMÖGENSBERATUNG AG		Luxemburg	100%
Zürich	74% ¹		
Deutschland		Nordamerika	
BANK JULIUS BÄR (DEUTSCHLAND) AG		JULIUS BAER INVESTMENT MANAGEMENT LLC	
Frankfurt	100%	New York	100%
		JULIUS BAER SECURITIES INC.	
		New York	100%
Grossbritannien		Cayman Islands	
JULIUS BAER INTERNATIONAL LTD.		JULIUS BAER BANK AND TRUST COMPANY LTD.	
London	100%	Grand Cayman	100%
JULIUS BAER INVESTMENTS LTD.		JULIUS BAER TRUST COMPANY (CAYMAN) LTD.	
London	100%	Grand Cayman	100%
Channel Islands		Mittlerer Osten	
JULIUS BAER TRUST COMPANY		JULIUS BAER (MIDDLE EAST) LTD.	
(CHANNEL ISLANDS) LTD.		Dubai	100%
Guernsey	100%		

¹ Rest Managementbeteiligung, nicht dividendenberechtigt² Rest Beteiligung Credito Valtellinese S.c.a.r.l., Sondrio

Sparten und Gruppengesellschaften

SPARTEN

Private Banking

Walter Knabenhans (Spartenleiter a.i.), Jürg Berger, Peter Gerlach, Markus Gonseth, Paul Matthews*, Filippo La Scala*, Jürg Moll*, Philippe Monti*, Gérard Piasko, Gustavo Raitzin, Dr. Markus D. Voegelin, Patrick A. Wild

* Extended Management Committee

Asset Management

Dr. Roman von Ah (Spartenleiter), Edward Dove, Daniel Hunziker, Dr. Markus Kobler, Urs Georg Landolt, Bill Marr, André Rüegg, René Schneider, Hans Speich, Martin Vogel, Tony Williams

Trading & Sales

Antoinette Hunziker-Ebnetter (Spartenleiterin), Gérard Berclaz, Joachim Corbach, Stephan Jäger, Jürg W. Sturzenegger, Andreas Vogelsanger, Valentin Vonder Mühl

Senior Management Corporate Center

Dr. Peter E. Brunner, Roberto Küttel, Fabio Oetterli, Jürg Stähelin, Dr. Helmut U. Vollert, Dr. Rudolf Ziegler

GRUPPENGESSELLSCHAFTEN

BANK JULIUS BÄR & CO. AG, Zürich

Bernhard Hodler (Vorsitzender), Urs Georg Landolt, Istvan S. Nagy, Jürg W. Sturzenegger, Michel Vukotic

Niederlassungen

Genf

Philippe Monti (Niederlassungsleiter), Patrick Bonzon, Istvan S. Nagy

Luzern

Alfred Grieder (Niederlassungsleiter), Fredy Duss, Jürg Haverkamp

Guernsey

Paul Mathews (Niederlassungsleiter), Michael Caseby, Geoff King, Michael Rivett-Carnac, Gary Tapp

New York

Glen Wisher (Niederlassungsleiter), Hendricus Bocxe, Caleb B. David, Joseph Gerdes, Barbara Hahn, Francis Harte, Hansruedi Würigler

Agenturen

Basel

Claude Scharowski (Agenturleiter)

Lausanne

Dr. Robert-Philippe Bloch (Agenturleiter)

Lugano

Daniel Vígini (Agenturleiter)

Vertretung

Wien

Dr. Erich Gröger (Repräsentant)

JULIUS BÄR FAMILY OFFICE AG, Zürich

Patrick A. Wild (Vorsitzender), Martyn Carré, Marco Regotz, Guy Simonius

Niederlassung

Zug

Josef Wyss (Niederlassungsleiter)

JULIUS BAER INVESTMENT FUNDS SERVICES LTD., Zürich

Martin Jufer (Geschäftsführer), Nicla Haefliger (stellvertretende Geschäftsführerin)

INFIDAR VERMÖGENSBERATUNG AG, Zürich

Thomas Fedier*, Andreas Hofmann*, Werner Reist*
Brigitta Hassler**, Amaury Jordan**, Jörg Meier**,
Alois Reidhaar**, Roger B. Rothenbühler**, Walter Tobler**

* Partner und Geschäftsleitung

** Partner

BANK JULIUS BÄR (DEUTSCHLAND) AG, Frankfurt

Alexander Gerstadt, Dr. Gerhard Grebe, Dr. Rudolf Ziegler

JULIUS BAER INTERNATIONAL LTD., London

Trevor Forbes, Phil Jones, Ruth-Marie Mackrodt,
Paul Matthews, Melanie Satterthwaite, Charlotte Vilen

JULIUS BAER INVESTMENTS LTD., London

Edward Dove (Geschäftsführer), Timothy Haywood,
Dick Howard, Jeremy Shacklock

JULIUS BAER TRUST COMPANY (CHANNEL ISLANDS) LTD.,

Guernsey

Andy Smith (Trust Director)

JULIUS BAER CREVAL PRIVATE BANKING S.P.A., Mailand

Maurizio Sella (Geschäftsführer)

JULIUS BAER SGR S.P.A., Mailand

Filippo La Scala (Geschäftsführer), Carlo Benetti,
Riccardo Cervellin (General Manager)

JULIUS BAER FIDUCIARIA S.R.L., Mailand

Vincenzo Agosta (Geschäftsführer)

JULIUS BAER ITALIA INVESTMENT FUNDS SERVICES S.R.L.,

Mailand

Filippo La Scala (Geschäftsführer und General Manager),
Riccardo Cervellin, Massimo Sabatini

JULIUS BAER (LUXEMBOURG) S.A., Luxemburg

Dr. Gerhard Grebe, Dr. Dieter Steberl

JULIUS BAER INVESTMENT MANAGEMENT LLC, New York

Tony Williams (Geschäftsführer), William Marr,
Richard Pell, Glen Wisher

JULIUS BAER SECURITIES INC., New York

Hector Santiago (Geschäftsführer), Francis Harte,
Hansruedi Würigler

JULIUS BAER BANK AND TRUST COMPANY LTD.,

Grand Cayman

Charles Farrington (Geschäftsführer), Pamela Bodden,
Christine Godfray, Valerie Mullen, Max Obrist, Leon Schwartz

JULIUS BAER TRUST COMPANY (CAYMAN) LTD.,

Grand Cayman

Charles Farrington (Geschäftsführer), Pamela Bodden,
Christine Godfray, Valerie Mullen, Max Obrist, Leon Schwartz

JULIUS BAER (MIDDLE EAST) LTD., Dubai

Brij Singh (Geschäftsführer)

Adressen

www.juliusbaer.com

Schweiz

Zürich

JULIUS BÄR HOLDING AG
Bahnhofstrasse 36, Postfach, CH-8010 Zürich
Telefon +41 (0) 58 888 1111, Telefax +41 (0) 58 888 5517

BANK JULIUS BÄR & CO. AG (Hauptsitz)
Bahnhofstrasse 36, Postfach, CH-8010 Zürich
Telefon +41 (0) 58 888 1111, Telefax +41 (0) 58 888 1122

JULIUS BAER INVESTMENT FUNDS SERVICES LTD.
Hohlstrasse 602, Postfach, CH-8010 Zürich
Telefon +41 (0) 58 888 5765, Telefax +41 (0) 58 888 6399

INFIDAR VERMÖGENSBERATUNG AG
Nüscherstrasse 30, Postfach 6939, CH-8023 Zürich
Telefon +41 (0) 1 225 6161, Telefax +41 (0) 1 225 6188

JULIUS BÄR FAMILY OFFICE AG (Hauptsitz)
Bahnhofstrasse 40, Postfach, CH-8010 Zürich
Telefon +41 (0) 58 888 6767, Telefax +41 (0) 58 888 6768

Basel

BANK JULIUS BÄR & CO. AG (Agentur)
Rittergasse 35, Postfach, CH-4001 Basel
Telefon +41 (0) 58 889 8282, Telefax +41 (0) 58 889 5171

Genf

BANQUE JULIUS BAER & CIE S.A. (Niederlassung)
Boulevard du Théâtre 2, case postale, CH-1211 Genève 11
Telefon +41 (0) 58 889 6000, Telefax +41 (0) 58 889 2342

Lausanne

BANQUE JULIUS BAER & CIE S.A. (Agentur)
Rue du Grand-Chêne 7-9, case postale 5364, CH-1002 Lausanne
Telefon +41 (0) 58 889 3400, Telefax +41 (0) 58 889 3449

Lugano

BANK JULIUS BAER & CO. LTD. (Agentur)
Via Marconi 2, casella postale 2797, CH-6901 Lugano 1
Telefon +41 (0) 58 889 1313, Telefax +41 (0) 58 889 1399

Luzern

BANK JULIUS BÄR & CO. AG (Niederlassung)
Schwanenplatz 2, CH-6002 Luzern
Telefon +41 (0) 58 889 7900, Telefax +41 (0) 58 889 7970

Zug

JULIUS BÄR FAMILY OFFICE AG (Niederlassung)
Grabenstrasse 32, CH-6301 Zug
Telefon +41 (0) 58 889 4161, Telefax +41 (0) 58 889 4281

Channel Islands

Guernsey

BANK JULIUS BAER & CO. LTD. (Niederlassung)
Lefebvre Court, Lefebvre Street, P.O. Box 87, St. Peter Port
GBG-Guernsey GY1 4BS
Telefon +44 (0) 1481 726 618, Telefax +44 (0) 1481 728 813

JULIUS BAER TRUST COMPANY (CHANNEL ISLANDS) LTD.
Lefebvre Court, Lefebvre Street, P.O. Box 87, St. Peter Port
GBG-Guernsey GY1 4BS
Telefon +44 (0) 1481 726 618, Telefax +44 (0) 1481 726 660

Deutschland

Frankfurt

BANK JULIUS BÄR (DEUTSCHLAND) AG
MesseTurm, Friedrich-Ebert-Anlage 49, Postfach 15 01 52
D-60061 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0) 69 9074 3100, Telefax +49 (0) 69 9074 3199

Grossbritannien

London

JULIUS BAER INTERNATIONAL LTD.
Bevis Marks House, Bevis Marks
GB-London EC3A 7NE
Telefon +44 (0) 20 7623 4211, Telefax +44 (0) 20 7626 6643

JULIUS BAER INVESTMENTS LTD.

Bevis Marks House, Bevis Marks
GB-London EC3A 7NE
Telefon +44 (0) 20 7711 6706, Telefax +44 (0) 20 7929 1030

Italien

Mailand

JULIUS BAER CREVAL PRIVATE BANKING S.P.A.

Via Santo Spirito 14

I-20121 Mailand

Telefon +39 (02) 80 637 565, Telefax +39 (02) 80 637 559

JULIUS BAER FIDUCIARIA S.R.L.

Via Santo Spirito 14

I-20121 Mailand

Telefon +39 (02) 80 637 565, Telefax +39 (02) 80 637 559

JULIUS BAER SGR S.P.A.

JULIUS BAER ITALIA INVESTMENT FUNDS SERVICES S.R.L.

Corso Magenta 42

I-20123 Mailand

Telefon +39 (02) 4333 15111, Telefax +39 (02) 4398 1040

Luxemburg

Luxemburg

JULIUS BAER (LUXEMBOURG) S.A.

65, Avenue de la Gare

L-1611 Luxemburg

Telefon +352 26 48 44 1, Telefax +352 26 48 44 44

Mittlerer Osten

Dubai

JULIUS BAER (MIDDLE EAST) LTD.

Level 5, Emirates Towers, P.O. Box 50 49 25

AE-Dubai

Telefon +971 (0) 4 330 0551, Telefax +971 (0) 4 330 0550

Nordamerika

New York

BANK JULIUS BAER & CO. LTD. (Niederlassung)

330 Madison Avenue

USA-New York, NY 10017

Telefon +1 (212) 297 3600, Telefax +1 (212) 557 7839

JULIUS BAER INVESTMENT MANAGEMENT LLC

330 Madison Avenue

USA-New York, NY 10017

Telefon +1 (212) 297 3850, Telefax +1 (212) 557 7839

JULIUS BAER SECURITIES INC.

330 Madison Avenue

USA-New York, NY 10017

Telefon +1 (212) 297 3800, Telefax +1 (212) 557 7839

Cayman Islands

JULIUS BAER BANK AND TRUST COMPANY LTD.

JULIUS BAER TRUST COMPANY (CAYMAN) LTD.

SafeHaven Corporate Centre, Winward III, Seven Mile Beach

P.O. Box 1100

KY-Grand Cayman, B.W.I.

Telefon +1 (345) 949 7212, Telefax +1 (345) 949 0993

Österreich

Wien

BANK JULIUS BÄR & CO. AG (Vertretung)

Schottenring 16

A-1010 Wien

Telefon +43 (0) 1 535 72 02, Telefax +43 (0) 1 533 40 33

JULIUS BÄR HOLDING AG
Bahnhofstrasse 36
Postfach
CH-8010 Zürich
Telefon +41 (0) 58 888 1111
Telefax +41 (0) 58 888 5517
www.juliusbaer.com

Investor Relations

Dr. Jan A. Bielinski
Chief Communications Officer
Telefon +41 (0) 58 888 5501

Rainer G. Skierka
Investor Relations
Telefon +41 (0) 58 888 5230

Media Relations

Jürg Stähelin
Leiter Corporate Communications
Telefon +41 (0) 58 888 5327

Stefan Müller
Leiter Information & Media Relations
Telefon +41 (0) 58 888 6223

International Banking Relations

Kaspar H. Schmid
Telefon +41 (0) 58 888 5497

Konzept und Gestaltung: edge, Basel
Produktion: MDD Management Digital Data AG, Schlieren
Druck: NZZ Fretz AG, Zürich

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.
Massgebend ist die deutsche Version.

